

# Volksstimme

Einzelpreis 20 Pfennig

Tageszeitung der Sozialdemokratischen Partei im Regierungsbezirk Magdeburg

Die „Volksstimme“ erscheint an jedem Wochentag abends. — Verantwortlich Paul Effermann, für Anzeigen R. Panitz, | Stollenstraße 8 Pf. Restame 1 mm Höhe und 90 mm Breite lokal 75 Pf., auswärts 90 Pf. — Rabatt geht verloren. Druck und Verlag von W. Pfannkuch & Co., sämtlich in Magdeburg, Große Mühlstraße 2. Fernruf Nr. 23861. Wenn nicht binnen 14 Tagen nach Rechnungsstellung Zahlung erfolgt. — Anzeigen unterm Text 3/4 Prozent Postzeitungsliste Seite 120. — Bezugspreis: Monatlich 1,85 Mk., frei Haus 2,10 Mk. Einzelpreis 15 Pf., Sonntags Aufschlag. — Für Erscheinen der Anzeigen an bestimmten Tagen bei nicht rechtzeitiger Aufgabe keine Gewähr. — Zu Pf. — Anzeigenpreise 1 mm Höhe und 27 mm Breite lokal 13 Pf., auswärts 15 Pf. Familienanzeigen und Plakate vorchrift unverbindlich. — Erfüllungsort Magdeburg. — Postfachkonto Nr. 122 (W. Pfannkuch & Co., Magdeburg).

Nr. 113

Sonnabend/Sonntag, den 14./15. Mai 1932

43. Jahrgang

## Der Geist muß siegen!

Vom stolzen Dombau der Großstadt wie von der kleinsten Dorfkirche tönen heute die Glocken ihren metallenen Pfingstgruß für die Gläubigen. Die Christen aller Konfessionen gedenken der überlieferten „Ausgießung des Geistes“, der über die Apostel kam und sie „in Zungen reden“ ließ.

Das Wunder ist des Glaubens liebtes Kind. Das Wunder verkündet auch den heiligen Eifer der Jünger, die predigend und lehrend durch das Land zogen, um von der nazarenischen Heilsbotschaft für die Armen zu zeugen. Jene Fischer und Zimmerleute und Teppichweber, die als Apostel von der göttlichen Sendung des Zimmermannssohnes aus Nazareth berichteten, waren gewiß einfache Menschen. Und wenn die religiöse Ueberlieferung durch das Pfingstwunder ihren gläubigen Eifer gleichsam in eine höhere Region erhebt, so liegt darin eine zweifellos starke Symbolik.

Wir erleben wieder einmal Zeiten von gleicher innerer Unruhe, wie jene, in denen die Geschichte des Christentums begann. Alle Bodenständigkeit scheint aufgehoben zu sein. Völker sind in Gärung und in Bewegung geraten. Alte Ansichten zerbrechen, alte Gruppierungen nicht minder. Und wieder zieht ein Jemand durch das Land, dem seine Anhänger fast die Eigenschaften eines Messias andichten. Nur daß er nicht auf Sandalen und in härenem Gewande einherzwehret, sondern im Luxusauto und im Flugzeug dahinstreift. Nur daß er sehr wohl weiß, wohin er sein Haupt lege — sei es im „Kaiserhof“ oder im Braunen Hause. Und daß er nicht das jüdische Wort von Gethsemane spricht: „Stech dein Schwert in die Scheide, denn welcher das Schwert zieht, der wird durch das Schwert umkommen!“ Dieser neue Messias der Geistigen-Armen rühmt vielmehr seine „rauen Kämpfer“, die täglich neue Blutschuld auf sich laden, und ist „unendlich stolz“, ihr „Führer“ zu sein!

Millionen zerquälter, wirtschaftlich zerrütteter, durch Arbeitslosigkeit zermürbter Mitmenschen leisten heute dem neuen Messias Gefolgschaft. Seine Jünger geraten in Verzückung, wenn sie seinen Namen aussprechen und künden mit stolzeschwellender Brust, daß sich Mütter mit den Säuglingen im Arm vor die Kläder seiner rasenden Karosse werfen, um einen Blick von ihm zu erhaschen.

Aber der Geist fehlt, der die rasenden Banden aus dem Dasein von Schlägerkolonnen zu einem höheren Ziele führen könnte. Die Idee, die sammelnde, klärende, schöpferische Idee, die dem lärmenden Treiben geistigen Gehalt geben könnte, sucht man vergebens.

Vor wenigen Tagen noch hat einer der Rufer im Streit versucht, im Reichstag der neuen Volkspartei Wesensfäden zu enthüllen. Er warf sich ins Gewand des Staatsmannes, der aus der Demagogenschule kam, und redete „sachlich“ — zur Ueberraschung des Volkes, das ihn hörte. Aber was er da entwickelte als Programm, als Zielsetzung für die nächste Zukunft, erwies sich bald als abgestanden und abgeblaßt, aus den Magazinen der andern wahllos zusammengerafft. Dem kritischen Blick hielt es so wenig stand, daß schon nach einigen Stunden der Firnis staatsmännischer Beschränkung platte und die „Messiasidee“ endete in dem wüsten Geschrei übelster Jahrmarktsgauner.

Der Geist fehlt, die sammelnde, ordnende, schöpferische Idee! Der Geist aber wird siegen, so stark sich auch die Trabanten des Hakenkreuzes dünken mögen. Als selbstgerechte Pharisäer ziehen sie umher und schmähnen alles, was aus demokratischem Willen und sozialer Einsicht entstand. Mit dem Schmähnen ist jedoch nichts getan, mit der Knechtslosigkeit, die alles dem einen, dem „Führer“ überläßt, noch weniger. Sieghaft allein bleibt der zukunftsstrahlende Gedanke, der im Boden der Tatsachen wurzelt und seine Kraft aus dem Volke schöpft, um für das Volk zu wirken.

Der Geist des Willens zum Kampfe war es, den der Redner der sozialdemokratischen Fraktion jenem Apostel des Hakenkreuzes entgegenstellte. Der Geist, der aus dem Gefühl solidarischer Verbundenheit der arbeitenden Volksmassen erwuchs, der Gedanke der Klassenzugehörigkeit — dieser Geist, der nicht nur in einer Pfingstwoche lebendig ward, überlebt und überwindet die Not der Gegenwart und weist den Weg in die Zukunft!

Nicht Knechtsinn, sondern der Stolz freier Staats-

bürger! Nicht Gehorsam für „die Führer“, sondern freiwillige Einordnung in die Reihen Gleichstrebender, nicht Diktat, sondern Selbstbestimmung! Und vor allem: Nicht wahlloses Herumpfsuchen an einzelnen Erscheinungen wirtschaftlicher Unzulänglichkeit, sondern planvolles Streben nach einer neuen Gesellschaft, die an die Stelle kapitalistischer Anarchie die Ordnung sozialistischer Produktion setzt!

Kapitalistischer Ungeist ist unter das Zeichen des Hakenkreuzes geklüchtet, nachdem er seine eignen bisherigen Gefährten zertrümmert hatte. Unter diesem Zeichen zieht er seine

lechten Kräfte zusammen, um die siegreich vordringende Idee des Sozialismus aufzuhalten.

Aber seine Ausflüchte sind vergebens, seine Tarnung ist längst erkannt. Klar und einfach stehen die Linien: der demokratische Sozialismus, das Lebensziel von Arbeitergenerationen, steht bereit, den geistigen Endkampf gegen Unverständnis und Unkultur zu führen. Und der Geist muß siegen, der, auf Kameradschaft und Erfahrung gegründet, lebendig wirkt in den geschlossenen Kolonnen der Arbeiterbewegung unter dem Zeichen des Hammers, der die Zukunft schmiedet! —

### Gefängnisstrafen für drei der Nazi-Reichstagschläger

## Der Ungeist vor Gericht

Oberstaatsanwalt jagt: Tiefpunkt im politischen Kampf erreicht

Die nationalsozialistischen Reichstagsabgeordneten Heines, Stegmann und Weikel, die am Donnerstag den Schriftsteller Klotz im Reichstag überfielen und mißhandelten, wurden am Freitag in Berlin vom Schöffengericht unter dem Vorsitz des Landgerichtsdirektors Masur wegen gemeinschaftlicher Körperverletzung in Tateinheit mit Beleidigung zu je drei Monaten Gefängnis verurteilt.

Der nationalsozialistische Abgeordnete Gregor Straßer, der am Freitag in Berlin unter dem Verdacht der Mittäterschaft ebenfalls verhaftet worden war und mit vor Gericht stand, wurde freigesprochen. Oberstaatsanwalt Köhler hatte gegen die Angeklagten Heines und Stegmann je 4 Monate Gefängnis, gegen Weikel 2 Monate Gefängnis, und gegen Straßer 100 Mark Geldstrafe beantragt. —

### Die Verhandlung

Kurz nach 1 Uhr eröffnete Landgerichtsdirektor Masur im kleinen Schöffengerichtssaal des alten Kriminalgerichts die Verhandlung gegen die nationalsozialistischen Reichstagsabgeordneten Heines, Stegmann, Weikel und Gregor Straßer. Die Angeklagten wurden aus dem Polizeipräsidium vorgeführt. Sie erschienen in Begleitung ihrer Verteidiger, der Rechtsanwälte Dr. Franz II (München), Kupp und Karpenstein (Slettin). Der mißhandelte Schriftsteller Klotz ließ sich als Nebenkläger vom Rechtsanwalt Brandt vertreten. Der Gerichtssaal ist im Nu bis zum letzten Platz gefüllt. Innerhalb und außerhalb des Gebäudes sorgt ein starkes Polizeiaufgebot für Ordnung.

Die Vernehmung zur Person ergibt folgendes: Heines, Leutnant a. D., 34 Jahre alt, in Stettin wegen eines Mordmordes zu 5 Jahren Gefängnis verurteilt und wegen Beihilfe zum Hochverrat im November 1923 zu 1 Jahr 3 Monate Gefängnis. Die beiden Strafen sind zu einem Teile verbüßt, der Rest wurde durch die Amnestie erledigt. Außerdem ist er wegen Fortführung einer verbotenen Organisation bestraft.

Der Angeklagte Stegmann, 33 Jahre alt, von Beruf Landwirt, ist wegen kleiner politischer Vergehen, darunter auch wegen Körperverletzung, zu Geldstrafen verurteilt.

Der Angeklagte Weikel, 28 Jahre alt, von Beruf Schlosser, ist gleichfalls mit Geldstrafen bestraft wegen Beleidigung, Widerstand und verbotenen Waffenbesitzes.

Der angeklagte Gregor Straßer, 40 Jahre alt, hat mehrere Strafen wegen politischer Pressvergehen.

Oberstaatsanwalt Dr. Köhler erhebt mündlich die Anklage. Es wird sämtlichen Angeklagten vorgeworfen, daß sie fortgesetzt und gemeinschaftlich handelnd den Schriftsteller Dr. Klotz beleidigt haben, und zwar, indem die Beleidigung mittels Täuschungen begangen worden war. Es wird ihnen ferner vorgeworfen, den Schriftsteller Klotz vorsätzlich mißhandelt und an seiner Gesundheit geschädigt zu haben, indem die Körperverletzung von mehreren gemeinschaftlich und mittels gefährlicher Werkzeuge begangen worden ist.

### Die Ausreden der Angeklagten

Es folgt die Vernehmung zur Sache. Abg. Heines erklärt: Ich gebe ohne weiteres zu, daß ich eine ungläubliche Beleidigung des Herrn Klotz mit einer Ohrfeige quittiert habe. Es stimmt nicht, wenn er behauptet, irrtümlichweidend dagesessen zu haben. Ich war in den Vorderraum des Reichstagsrestaurantes gegangen, um mir eine Zigarre zu holen, da sah ich Klotz am Tisch sitzen. Ich kenne ihn vom Jahre 1928 her, als er noch Nationalsozialist heuchelte. Er rauchte eine Zigarre und ich hörte, wie er durch die Zähne hindurch jagte: „Auch... Schwein.“ Ueber diese Beleidigung, wie auch über die Provokation, als die ich das Erscheinen des Verleumders Dr. Klotz im Reichstag erachtete, war ich derart empört, daß ich an ihn heranging, ihm jurist: „Du bist ja der Wurche, der die Broschüre geschrieben hat“ und ihm eine Ohrfeige gab. Darin bestand meine ganze Tätigkeit. Ich bin darauf in den Plenarsaal gegangen und habe die Vorgänge im Wandelgang überhaubt nicht bemerkt.

Der Angeklagte Stegmann jetundiert dem Bg. Heines. Auch er will ganz zufällig in das Restaurant gekommen sein, um die Abgeordneten zur Abstimmung zu holen; ebenso zufällig kam er dazu, wie Dr. Klotz angeblich das Wort „Schwein“ gebrauchte,

er sah, wie Heines dem Beleidiger eine Ohrfeige versetzte, und da ein einseitiger Kriegsbeschädigter daraufhin gegen Heines einen Stuhl schleuderte, versetzte auch er dem ersten besten eine Ohrfeige, und das war gerade Dr. Klotz.

Natürlich war auch der Angeklagte Weikel ganz zufällig Zeuge der Szene zwischen Heines und Klotz. Von der Wandelhalle aus will er beobachtet haben, wie sich an der Ausgangstür des Restaurants einige Personen zusammengedrängt hatten; er begab sich hinein, hörte das Wort „Schwein“ und erhielt mit dem Stuhl, der gegen Heines geworfen wurde, einen Schlag gegen das Schienbein. Als später im Wandelgang Dr. Klotz auftauchte, sei ein wüßtes Durcheinander entstanden, und da er über die Verletzung seines Schienbeins höchst ärgerlich war, versetzte auch er Dr. Klotz drei bis vier kräftige Ohrfeigen. Auf diese Weise habe er sich „gerechtfertigt“.

Der Angeklagte Gregor Straßer hat von den Vorgängen im Restaurant nichts gemerkt. Er sah im nördlichen Umgang des Reichstags und empfand es als grobe Provokation, als plötzlich Dr. Klotz hier erschien. Der Umstand, daß sich dieser in Begleitung zweier Hausbeamten befand, war für ihn bedeutungslos. Gregor Straßer rief: „Das ist ja dieser Wurche, der die Schwächhäftigen geschrien hat!“ Seine Parteigenossen gerieten selbstverständlich in stärkste Empörung. Es sei zu einem Zusammenstoß zwischen Klotz und Weikel gekommen. Er selbst habe Dr. Klotz nicht angerührt. Straßer deutet dann an, daß das Verfahren gegen ihn nur in Gang gebracht worden sei, um die Regierungsbildung in Preußen zu fördern. Man hörte heraus: weil er als preußischer Ministerpräsident in Aussicht genommen sei.

### Die Beweisaufnahme

Als erster Zeuge wird der Reichstags-Oberverwaltungssekretär Stranowiz vernommen. Er hat gemeinsam mit seinem Kollegen Stiller Dr. Klotz durch den Wandelgang geführt, um die Namen der Abgeordneten festzustellen, die ihm im Restaurant mißhandelt hatten. Raum hatten sie den nördlichen Umgang betreten, als eine Anzahl nationalsozialistischer Abgeordneter ihnen mit den Worten folgte: „Der Strolch, der Schweinehund, Klotz raus!“ Immer mehr Nationalsozialisten strömten herbei. Sie umringten Klotz und schlugen von allen Seiten auf ihn ein. Der Zeuge und sein Kollege verjagten so gut sie konnten die Schläge abzuwehren, nahmen selbst die Schläge entgegen. Im Gedränge hat er nur den Angeklagten Weikel erkannt, der Dr. Klotz in der Ecke neben der Tür, die zum Zimmer des Präsidenten führt, einige Schläge versetzt hat.

Der Zeuge Stiller bestätigt die Aussagen seines Kollegen. Auch er hat eine Anzahl Rufe mit der Faust, die Dr. Klotz galten, entgegennehmen müssen. Den Angeklagten Gregor Straßer hat auch er, ebenso wie Stranowiz, unter den Schlägern nicht bemerkt.

### Belastende Aussage gegen Straßer

Der Zeuge Gluckauf, Redakteur des kommunistischen Reichstags-Pressendienstes, hatte bereits von den Vorgängen im Restaurant erfahren und war den Beamten und Dr. Klotz in den Wandelgang gefolgt. Er hat hier beobachtet, wie etwa zwanzig Mann mit Häuten gegen den Kopf und den Hals des Dr. Klotz einschlugen, auch gesehen, wie Gregor Straßer ihm einen Schlag versetzte. Der Zeuge jagte:

„Ich war entrüstet über die Feigheit, daß mehr als 20 Abgeordnete auf einen wehrlosen Mann einschlugen.“ Die Aussage dieses einzigen Zeugen, die im Widerspruch steht mit den Aussagen der beiden Hausbeamten, veranlaßt den Oberstaatsanwalt und den Nebenkläger Rechtsanwalt Brandt, die Anklage gegen Gregor Straßer wegen Körperverletzung fallen zu lassen. Die Anklage wegen Beleidigung halten sie aufrecht.

### Der feige Heberfall von hinten

Es folgt die Erörterung der Vorgänge im Restaurant. Die Aussagen sämtlicher Zeugen gehen übereinstimmend dahin, daß fünf nationalsozialistische Abgeordnete auf Dr. Klotz eingeschlagen haben. Die Darstellung der Angeklagten wird auf diese Weise Lügen gestraft. So hat der Kellner des Reichstagsrestaurantes, Storrecker, der gerade dabei war, Dr. Klotz Kaffee zu bringen, in Entfernung von drei Meter genau beobachtet, wie plötzlich fünf Reichstagsabgeordnete hinter Dr. Klotz traten, wie Heines zu ihm jagte: „Da ist ja der Schuft, der das Buch geschrieben hat“, und so schlugen sie alle fünf auf ihn ein.

Er hat nicht gehört, daß Dr. Klotz vorher irgend etwas gesagt hätte; er hätte es aber hören müssen.







### Stadt Magdeburg

#### Fröhliche Pfingstzeit

Es fiel eine Lerche vom Himmel mit all ihrer Freude zugleich, die machte die Erde so selig und auch an Liebem so reich.

Die Maien tragen und grünen sich selber durchs lodende Land; es sind an den Hecken die Blüten im tiefsten Purpur entbraunt.

Die Träume des Fliebers versteinen sich zwischen den Hügeln der Luft, und hängen wie jauchzende Sterne, mein Mädchen, dir an der Brust.

Wir wandern und haben die Erde nie so mairienelig gesehn; o Pfingsten, o fröhliche Pfingstzeit, wie Liebe bist du so schön.

Oskar Schönberg.

#### Die Pfingstmaie

Wie die immer grüne Lärche zum äußern Symbol des Weihnachtsfestes geworden ist, so bildet die Birke das Wahrzeichen der Pfingstzeit, den Gruß der wiedererwachenden Natur. Hart und spröde mutet uns der Name Birke für diesen lieblichen aller Bäume an. Der frostige Atem des kalten Nordens, in dem die Birke ihre Heimat hat, weht daraus hervor. Aber wir besitzen eine mildere Bezeichnung, in deren Klang es wie froher Jubel widerhallt: die Maie.

Aus uralten mythischen Zeiten her ist die Maie als Frühlingssymbol überliefert. Die Bäume seiner rauschenden Wälder waren dem mit der Natur verwachsenen alten Germanen verkörperte Gottheiten. An feierlichen Tagen gab es keinen schöneren Schmuck des Herdes, als die aus dem Walde geholte grüne Pflanze. Mit den Maien oder Feihebäumen trat die segenspendende Gottheit selbst über die Schwelle.

„Jungfrau des Waldes“ hat Dichtermund die Birke genannt. Ins weiße Kleid der Freude hat die Natur den Stamm der Birke gehüllt. Nur in Luft und Licht kann die Birke sich entwickeln. Buntes Leben und Fröhlichkeit atmet der sonnige Boden um ihren Fuß. Schlank und gerade in märchenhafter Anmut wächst ihr Stamm empor.

Birke, du schwankende, schlante, wiegend am blaugrünen Saag, lieblicher Göttergedanke vom dritten Schöpfungstag!

So singt Freiherr von Münchhausen in seiner Balladenjammlung „Das Herz im Harnisch“. Schimmernd von lebendigem Grün wölbt sich in heiteren Linien die Krone. Wehende Schatten und blinkende Lichtspiele begleiten das Schwanken und Neigen der feinen Zweige mit ihren niederhängenden Spitzen:

Als wäre daran aus heller Nacht das Mondlicht blieben hangen

sagt der feinfühligste Nikolaus Lenau.

Zum heitern Baum der Freude wurde die Birke namentlich im Mittelalter. An ihrem Stamme lagerten sich die Schärer, bliesen sie die Schalmel und schnitten sie geliebte Namen in ihre Rinde. Fast alle Pfingst- und Volksbräuche spielen sich unter dem lichtgrün wehenden Freudenbanner der jungen Maie ab. Da war im Mittelalter zunächst der heute in Vergessenheit geratene „Pfingstwedel“, der als Waldgeist bummelt mit einer Schelle und einem Korbe zur Aufnahme von Gaben die Dorfstraßen durchzog. Am Morgen des Festes pflanzte er auf einem freien Platz eine Birke, um die sich nach der kirchlichen Feier das Volk zur öffentlichen Lustbarkeit versammelte. Der „Pfingsttanger“, eine noch häufig vorkommende Flurbezeichnung, erinnert an Feststätten, auf denen im prangenden Maimond der mit buntem Laub und Wändern geschmückte Maibaum in fröhlichem Reigen umtanzt wurde.

Auch in den Städten wollte man zu Pfingsten nicht des jungen Birkengrüns entbehren. Mit allerlei Festlichkeiten war hier der Transport aus dem Wald in die Stadt verknüpft. Dieses Maiaholen war die Aufgabe des von der Bürgererschaft erwählten Pfingstgrafen. Mit der Maibrant zog er zum Wald, um dort einen reichgeschmückten Wagen mit Birken zu beladen. Die Heimkehrenden empfing man am Stadtor mit Musik. Unter dem Jubel des Volkes wurden sie zum Markt geleitet, wo die Verteilung der Maibüschel stattfand. Schließlich wurde der mit einem Kranz von Birkenlaub geschmückte Pfingstgraf mit seinen Begleitern, die Birkenzweige trugen, aufs Rathaus geführt und dort festlich bewirtet.

Das Erbe des längst verschollenen Maigrafen trat später der Schützenkönig an, den es heute mehr nach prunkenden Ehren-

## Nun scheint die liebe Sonne doch

Man wollte es nicht mehr glauben in den letzten Tagen, daß es zu Pfingsten noch das „richtige“ Wetter geben würde. Nun ist die Sonne doch durchgebrochen, hat Wärme mitgebracht und für die nötige Pfingststimmung von der Wetterseite her Sorge getragen. Wir wünschen alle fehnfüchtig, daß es dabei bleibt, daß über die Feiertage nicht wieder ein Rückschlag eintritt zu Regen und Kälte und Sturm. Die gestrengen Herren liegen ja hinter uns. Der Sommer muß langsam vorbereitet werden.

Die fröhlichen Vorbereitungen für die Feiertage würden schlecht belohnt, wenn die Sonne sich wieder verkriechen wollte. Da sind z. B. die neuen Schuhe von Frau Bums. Die mühten doch die Feiertage im Karton vertrauern, wenn es Regen gäbe. Und der Einkauf war doch so schwierig. Es dauerte zwei Tage



Die Pfingstschuhe werden eingekauft. „Fräulein, nun zeigen Sie mir noch das letzte Paar, bitte!“

und sechs Läden lang, ehe ein passendes Paar gefunden wurde. Im ersten Geschäft war „er“ noch dabei. Drei Verkäuferinnen und der Chef bemühten sich um „was Passendes“. Es wurde nichts gefunden. Als man nach zweistündigem Großkampf den Laden verließ, ging „er“ mit einem Paar neuen „Töppchen“ nach Hause. Sie aber setzte die Wandlung durch die Schuhläden fort und kam schließlich spät abends müde und zerschlagen zu Hause an. Ein Paar Schuhe hatte auch sie gekauft, aber es waren nicht die richtigen. „Morgen tausche ich sie wieder um!“ war die resignierende Begrüßung. Und richtig! Der nächste Tag brachte dann endlich das Ersehnte. Sie fand doch noch „etwas Passendes“.



Eine Porzellanfuhrer beim Pfingstaussflug.

Uebrig blieb nur der Streit um das Loch im Geldbeutel, denn „er“ sollte noch gar keine Neuen bekommen. Er hatte nur die peinliche Situation im ersten Laden ausgenutzt. Nun wird es mit der Dampfmaschine zu Pfingsten eben nichts. Man geht stolz zu Fuß, in den Stadtpark oder nach dem Herrentzug, damit die neuen Schuhe zu ihrem Recht kommen. Sie jammert heute schon über die bremsenden Füße, die es dabei geben wird.

Da haben es Nachbarn Seeligs besser. Ihr Velleiter ist Dreiradhauffeur. Er hat vom Chef die Erlaubnis zu einer kleinen Pfingstpartie mit dem Knatterding erhalten. Nun rechnen sie

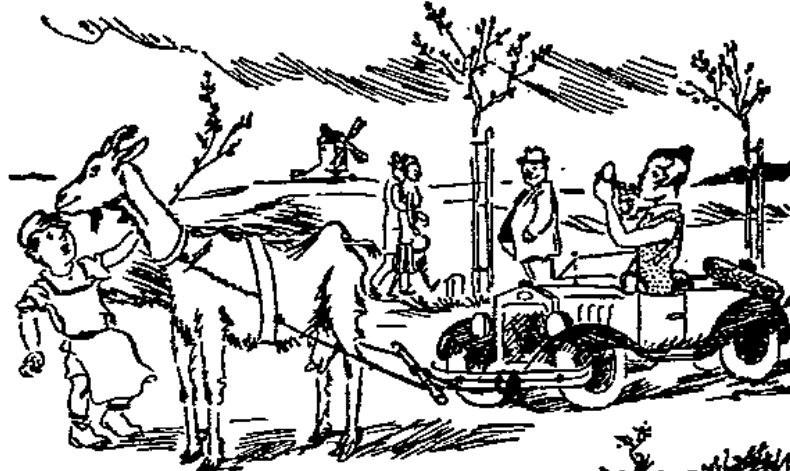
preisen als nach der bescheidenen Bierde des Birkenlaubs gelüftet. Aus den früheren Volksfesten unter dem Maibaum sind vielerorts Schützenfeste geworden. Der Birke wird als Symbol des Pfingstfestes, der Zeit, in der Grünen und Blüten auf dem Höhepunkt angelangt sind, überall in Dorf und Stadt besondere Verehrung geschenkt. C. A. B.

#### Verbandstag des Schutzverbandes der Schwerhörigen

Während der Pfingsttage hält der Schutzverband der Schwerhörigen seinen Verbandstag in Magdeburg ab. Neben den Vorträgen und Besprechungen auf dem Gebiet der Schwerhörigkeit finden noch einige Ausflüge und ein Festabend in der „Freundschaft“ statt.

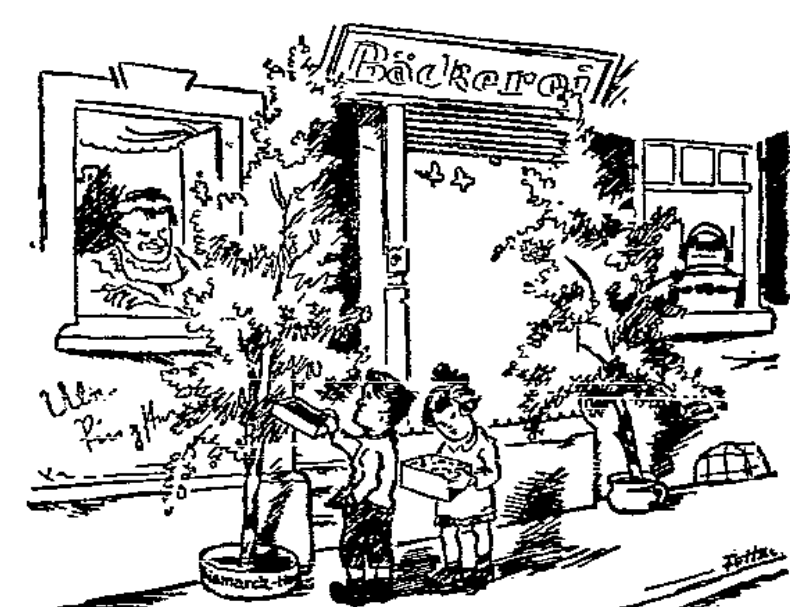
Die Eröffnung des Verbandstags wurde am Sonnabendvormittag in der Aula der Mädchenmittelschule, Bismarckstraße, vorgenommen. Verbandsvorsitzender Zwanzig gab einen Ueberblick über die Geschäfte und den Zweck des Verbandes. Er ist im Jahre 1912 gegründet worden durch die erste Ortsgruppe, die in Magdeburg ins Leben gerufen worden ist. Ein Gründungsversuch

schon drei Tage, wie auf dem engen Raum die ganze Familie recht bequem unterzubringen ist. Frau Seelig ist allerdings in Sorge über das Wetter und darüber, was man bei einer Auto-Partie anziehen muß. Auf alle Fälle aber will sie sich mit einem Schirm ausrüsten, obwohl der Jüngste fest davon überzeugt ist, daß es nicht regnet. Er freut sich am meisten über die Tour. Vom Konsumfräulein hat er sich schon eine große Maifäserliste geben lassen, denn er will mindestens hundert Stück mitbringen. Nun hat er schon hundert Löcher in den Dedel gebohrt, für jedes Tierchen eins, damit sie nicht ersticken. Bis jetzt hat er sich geärgert über Nante Demut und dessen Schwester. Die haben jeder schon einen Maikäfer in ihrer Kräfte und taten sich damit in der Nachbarschaft „dick“. Er wird sie nach den Feiertagen alle übertrumpfen. Denn soviel Maikäfer, wie da, wo sie hinfahren, gibt es nirgends. Überall sind in den letzten Tagen die Stahlrosse, Autos und Motorräder gepußt und geschmiert worden. Pfingsten geht's



Ranne. Das Kleinauto wird abgeschleppt.

hinaus. Das wird ein Leben sein auf den Landstraßen und Radfahrwegen, ein Geknatter und Geschimpfe, wenn die „Karre“ nicht mehr will. Doch immer noch die große Mehrzahl aller Menschen wird auf Schufter's Klappen durch die Feiertage reisen, wird sich höchstens der Straßenbahn bedienen, um schneller aus der Stadt herauszukommen. Viele werden in den Schrebergärten ihre Feier-



„Tante, können wir mal 'n paar Blätter für unsern Maikäfer abruppen?“

tage verbringen. Sie basteln und schaffen und schmücken ihr kleines Reich, indem sie ebenso zu Hause sind, wie andere in den großen Ausflugslokale. Man wird auch Besuch erhalten in den Schrebergärten, um bei einem soliden Dauerkat die nötige Feiertagsstimmung in Gang zu setzen. Sie wird nirgends laut und übermäßig fein, denn die Sorgen der Zeit drücken. Sie können auch an Feiertagen nicht vergessen werden. Da ist es eine der höchsten Freuden, wenn die Sonne warm vom Himmel lacht. Und dazu macht sie ja jetzt alle Anstalten. am.

der 1903 in Berlin unternommen wurde, scheiterte damals. 1916 gab es eine Abspaltung im Verband, die einer Spaltung gleichkam. Die Vereinigung erfolgte jedoch wieder im Jahre 1926. Der Schutzverband ist bemüht, die Quellen der Schwerhörigkeit von Kindheit an zu verstopfen. Er ist sich bewußt, daß noch viel Forschungsarbeit bis zur Erreichung dieses Zieles zu leisten ist. Die Schwerhörigen wollen ihre wirtschaftlichen und gesellschaftlichen Interessen durch den Zusammenschluß in dem Verband wahrnehmen.

Dank wurde dem ehemaligen Vorsitzenden der Magdeburger Ortsgruppe, Volkmann, ausgesprochen, der als Gründer des Bundes anzusehen ist.

Vertreter der katholischen und der evangelischen Kirche brachten dem Verbandstag Grüße, für den Magistrat grüßte Stadtrat Konitzer. Er mündet sich gegen die jetzt beliebte These: Die körperlich geschwächten Menschen dürften nicht betreut und gefördert werden. Die einseitig behinderten Menschen entwickeln auf der andern Seite Fähigkeiten, die für die Nation wertvoll sind. Der Schutzbund entwickle in seinem Verband Kräfte der Solidarität, die für das deutsche Volk höchste Bedeutung haben. —



## Der Röstmakfem, der macht's!

Wenn der Kathreiner durchsichtig wäre, so würde man einen kaffeebraunen Kern sehen, den Röstmakfem. Der macht's, daß man so ein feines Kaffee-

getränk herausbekommt, wenn man den Kathreiner drei Minuten lang durchfodt! Es stimmt schon: Der Behalt macht's... Der Röstmakfem...





# Das Pfingstwunder in der Kunst

Die Zahl der Künstler, die die Karfreitagstragödie und das Auferstehungswunder in der bildenden Kunst behandelt haben, ist erheblich. Noch größer ist die Zahl der Künstler, die die Geburt Christi zur Darstellung gebracht. Welche Weibchen haben die Künstler bei der Geburt Jesu über die Mutter des Heilands gezeichnet. Alle Anmut, alles Edle der Weiblichkeit, allen Stolz des Weibes auf Mutterhaftigkeit haben sie hier zum Ausdruck gebracht. In der Madonna konnte sich alles Empfinden des Mannes für das Weib geistig und in künstlerischem Schöpfertum auswirken.

Anderer bei der Darstellung des Pfingstwunders, der Ausgießung des Heiligen Geistes. In der Darstellung des Weibes als Mutter kann der Künstler schweigen, in der Darstellung der Ausgießung des Heiligen Geistes kommt eher etwas Geistiges-Estatistisches zum Ausdruck. Das physisch-erotische Moment, das in der Darstellung der Mutter erheblich mitschwingt, scheidet in der künstlerischen Darstellung des Geistes zum größten Teil aus. Das Weib wird vielmehr aus dem Erotischen herausgehoben und in das Geistige hineingestellt, wie wir das bei den Gemälden des niederländischen Meisters Jan Joest beobachten können. Sowohl bei dem Altarbild von St. Nikolai in Kalker (1505) wie bei einem Gemälde um 1500 befindet sich Maria in der Mitte des Bildes, über ihrem Haupte die Taube, das geistige Pfingstattribut, im Strahl der Glorie. Neben den Hauptern der Jünger die Flamme, die das Leuchten des Geistes ausdrückt. Besonders in dem um 1500 geschaffenen Werk hat der Künstler die Schauer des Geistes mit einer feinen Zartheit weiblicher Anmut zu paaren gewußt.

Aber wie weit ist gerade unsere heutige Zeit von dem Symbol des Heiligen Geistes entfernt, das in der Taube seinen Ausdruck findet. Die Taube ist das Sinnbild des Friedens und der Sanftmut. Auch das rein-weibliche soll in der Taube symbolisiert werden. Das Kolumbarium, das gewöhnlich silberne Gefäß, worin im Mittelalter das Sakrament des Altars aufbewahrt wurde, hatte Taubengefäß. Hier sollte mit der Taube nicht der Heilige Geist dargestellt werden, sondern Maria selbst, die Gottesmutter, die den heiligen Leib in sich getragen. Etwas von dieser Symbolik lebt in dem Gedicht Goethe's August Bürger's „Pfarrerstochter von Taubenheim“, die nach dem Dichter „schuldblos wie eine Taube“ war, trotzdem sie von einem Falkenfeind Junker berührt und zur Mutter und zur Kindesmörderin gemacht wurde.

Schon in der jüdischen Frühzeit wurde die Taube verehrt, die nach der Einflut-Sage ein Leibchen zu Noah in die Arche brachte, ein Zeichen des Friedens und der Vergeltung. Und gerade dieses harmlose Tier wurde bei den Allen in Tausenden und aber Tausenden von Exemplaren als Opfer tier abgeschlachtet. Auch ein Symbol. Die Unschuld leidet am meisten.

Der ganze Inhalt des Pfingstfestes, das Geistige, die Toleranz, das Friedfertige, die Freude ist in der Taube symbolisiert. Dieses Geistes- und heilige Pfingstfest schon aus den Mosaiken frühchristlicher und byzantinischer Künstler.

Die von der Taube herabfallende Taube und die Flamme über den Häuptern der Dargestellten waren das einzige, mit dem das Geistige des Pfingstwunders künstlerisch ausgedrückt werden konnte. In der künstlerischen Frühzeit waren die zwölf Apostel mit Maria in der Mitte noch ziemlich hilflos aneinandergereiht. Die erste künstlerisch-frühmittelalterliche und schon gruppierte Gestaltung findet das Pfingstwunder in dem Schaffen Albrecht Dürers. Maria inmitten der Iosier und doch harmonisch gruppierten Apostel. Neben dem Haupt Marias die Taube, über den Köpfen der Apostel der Heilige Geist in Gestalt kleiner Flämmchen.

Auch Dürer's Schüler, Hans Leonard Schänflein, hat das Pfingstwunder in einem kraftvollen Holzschneit gehalten. Dürer, häusliche Gestalten, die sich um das Weib, um Maria, gruppieren, weiterliche Menschen, die aber geistig eins mit dem Weibe sind. Wer kann bei dem Anblick dieser Werke die Frau noch mindern Recht dem Mann gegenüber erklären? Dieses gemeinsame, geistige Erlebnis, in dem sich alles Edle beim Mann wie beim Weibe answirkt und ins Leben strahlt, kommt in einem italienischen Fresco des Taddeo Gaddi zum Ausdruck, das sich im Kaiser-Friedrich-Museum zu Berlin befindet.

Taddeo Gaddi kam aus einer Malerfamilie. Er war etwa um 1300 geboren. Seinen Ruf erwarb er mit der Ausmalung der Kapelle Sordani in St. Croce in Florenz, die er mit Bildern aus dem Leben der Maria ausgestattet hat. Kommt in der Darstellung der Geburt Jesu die Mutter, oft mit jarter Betonung des Christlichen zum Ausdruck, so in dem Pfingstbild vielmehr das Weib, das das gleiche geistige Erlebnis wie der Mann hat, und unter dem Eindruck des Geistes in Gemeinsamkeit mit dem Mann im Leben wirken will.

Wie war es möglich, daß bei dieser künstlerischen Erkenntnis, wie sie aus der Pfingstmalerei hervorgeht, die Frau so lange um ihre Gleichstellung mit dem Mann ringen mußte und heute noch nicht am Ziel ist, wo man bestraft ist, den Mann wieder rückwärts zu treiben.

Aber Ferdinand Freiligrath hat schon trefflich gesagt: „Wir haben den Geist nicht, ihr Brüder. Euch nicht“ ist nicht nur ein Gedicht in der Götter, bald kehrt ihr zurück wieder.“ Dieser Feind, auf wahres Menschentum hinweisende Geist läßt sich nicht unterdrücken.

## Ernst Hoffmann

Es würde zu weit führen, eine wirklich umfassende Lebensgeschichte über das Schaffen dieses Mannes zu geben, aber ein kurzer Überblick über sein künstlerisches, einige biographische Notizen über ihn und eine kurze Würdigung seines Wirkens und Wirkens sind hier von jedem Magdeburger zum angebrachten.

Ernst Hoffmann, geboren am 24. Juni 1875 in Bernburg, kam schon im frühesten Lebensalter nach Halle, wo er seine künstlerische Ausbildung und auf dem Domgymnasium seine Schulbildung erhielt. Als der Vater des Jungen zog er seine ersten künstlerischen Eindrücke und konnte sie schon damals zu Zeichnungen und Malereien, die bei aller Kindlichkeit der Ausführung doch schon den Geist zur künstlerischen in sich tragen. Die Eltern entschieden Hoffmann in Magdeburg auf dem Domgymnasium, das er 1897 nach beendeter Schulzeit verließ. Nach der Abitur seines Vaters sollte er Philosophie studieren, ließ er sich aber dem eigenen Willen, die ihn zur Kunst zogen.

Da er gerade den Anfang im Studium am den Kunst ein Helfer in Friedrich Schlegel, der in Zusammenhang der allgemeinen Forderung des Kunstgenusses gegen den akademischen Schulismus stand. Hoffmann war auch Hoffmann's erster Lehrer. Auf der Domgymnasialschule in Magdeburg, der Kunstschule, der Kunstgewerbeschule in Berlin und der technischen Hochschule in Braunschweig erhielt der werdende Künstler seine Ausbildung. Von Kunstgewerbeschule in Berlin nach Hoffmann in der Kunstschule Schüler von Professor Schönmacher, der damals als Lehrer in Deutschland die neue, künstlerische Bewegung ins Leben rief. Die „Kunstgewerbeschule“ war der Ausgangspunkt seiner künstlerischen Entwicklung, die heute die Spitze der ganzen Weltkunst bilden. Als ein neuer, freier, freier und freier Bewegung Kunstgewerbeschule Schüler Hoffmann am der Kunstgewerbeschule der Kunstgewerbeschule in Berlin. Nach langer Tätigkeit in der Kunstgewerbeschule als Lehrer für die kunstgewerblichen Zweige des Kunstgewerbes wurde der junge Künstler, dessen Entwicklung man in Berlin schon lange mit besonderem Interesse verfolgt hatte, als Lehrer an die Kunstgewerbeschule in Magdeburg berufen. Er wirkte an dem auch die Grundlage für seine Kunst und Kunstgewerbeschule in der Kunstgewerbeschule seiner Zeitgenossen 1917 zum Professor ernannt wurde. Nach der Rückkehr seines alten Lehrers Hoffmann im Jahre 1924 übernahm Hoffmann auch die Leitung der Schule.

# Gaunerstreiche eines Magdeburger Mafiers

## Es lag ihm an den Gebühren, nicht an der Vermittlung der Gelder - Verhaftung im Gerichtssaal

„Erich John, Obergenieuer, Magdeburg, Pappelallee Nr. 20, Vermittlung von Baukapitalien, Hypotheken, Darlehen vom Selbstgeber“, so lautet die Firma, unter welcher der angeklagte Erich John im Jahre 1929 ein Finanzgeschäft gründete, das ihm viel Geld einbrachte und Hunderte von geldsuchenden Menschen um viel Geld, in einem Falle sogar um Haus und Hof gebracht hat. In wieviel hundert Fällen John Menschen in der irreführenden Weise betrogen hat, das wird wohl kein Staatsanwalt genau feststellen können. Die Staatsanwaltschaft Magdeburg hatte einige 20 Fälle herausgefunden, um dem Gericht den Beweis zu erbringen, mit dem es in diesem Falle zu tun hat. John, der schon einige kleinere Strafen wegen Betrügereien bekommen hat, die aber meist sehr lange zurückliegen, wurde vom erweiterten Schöffengericht unter Vorsitz des Landgerichtsdirektors Pippig zu zwei Jahren Gefängnis verurteilt. Lange hat das Gericht erwogen, ob John nicht ins Zuchthaus gehört, und von einem Zuchthausurteil nur aus menschlichen Gründen Abstand genommen. Staatsanwaltschaftsrat Höller hatte 3 Jahre Zuchthaus und 3000 Mark Geldstrafe beantragt.

Nach dem Ergebnis der zweitägigen Beweisaufnahme kann man sagen, daß John sein Geschäft gegründet hatte, um reelle Geldvermittlungen auszuführen. Aber als das Geschäft nicht einlief, verlegte John sich vorwiegend darauf, geldsuchende, meist in Not befindende Leute zu begannen, damit er ein angenehmes Leben führen konnte. Durch Zeitungsinserate lockte er sie an. Arbeiter, Handwerker, Geschäftleute, Beamte und Händler, die Geld brauchten, um Schulden zu decken, um sich ein Häuschen zu bauen, um Zwangsversteigerungen ihres Besitztums zu erlangen und dergleichen mehr, kamen zu ihm. Er versprach den Leuten, daß sie schon nach kurzer Zeit das gewünschte Darlehen oder die erforderliche Hypothek durch ihn erhalten könnten. Er sprach dann großzügig von „seiner Bank“ oder von „seiner Zentrale“ und meinte in Wirklichkeit damit dunkle Existenzen, wie er selbst eine war, die in Dresden, Stettin, Hamburg und Würzburg lagen. Oder er sprach von billigem französischen Geld aus Saarbrücken, Zürich oder Bern, das er für 5 Prozent abgeben könne, zu einer Zeit, da der übliche Zinssatz für geliehene Gelder 8 bis 10 Prozent betrug.

John forderte von den Leuten scheinbar Bürgschaften oder sonstige Sicherungen in Form von Möbeln oder Grundstücken und ließ dann von den Geldsuchenden Anträge ausfertigen und unterschreiben. Zur Geldbeschaffung forderte er Vermittlungsgebühren in Höhe von 15 bis 130 Mark, die sofort zahlbar waren. Er vereinbarte außerdem noch Provision bis zur Höhe von 4 Prozent der gewünschten Geldsumme. In vielen Fällen zahlten die Leute die Gebühr sofort, in anderen Fällen zahlten sie die Hälfte an und warteten dann auf die baldige Auszahlung des ihnen versprochenen Geldes. Statt dessen aber erhielten sie Briefe von anderen sogenannten Geldgebern, die nochmals Gebühren forderten.

Oder aber John forderte seine eignen Kunden, die noch nicht die volle Gebühr bezahlt hatten, auf, die restlichen Gebühren zu zahlen. Gingen diese nicht ein, dann schickte John den genasführten Leuten ihre ihm zwecks Erlangung der Gelder übergebenen Papiere, wie Hypothekenscheine und ähnliches, wieder zurück, mit dem Bemerkten, ihr Antrag sei abgelehnt worden, oder mit dem Vorwurf, sie wären ihrer Zahlungspflicht nicht nachgekommen und dadurch habe sich das Geschäft durch ihre eigne Schuld zerlegt. An die Rückzahlung der Gebühren dachte er gar nicht. Klamen die empörten Leute zu ihm, dann ließ er sich, im Nebenzimmer sitzend, verleugnen. Wenn man ihm mit Strafanzeige drohte, bequeme er sich in Einzelfällen, eingezogene Gebühren wieder zurückzahlen. In seinem Schreibstischkasten moderner die Anträge, die er gar nicht abgelehnt hatte, um ernstlich Geld zu beschaffen.

Wieder in andern Fällen sandte er die Anträge mit den Unterlagen tatsächlich ab, aber an solche Geldvermittler, von denen er schon im voraus wußte, daß er von ihnen gar kein Geld zu erwarten habe. Ein Viehhändler, der ebenfalls in die Stride des John gelassen war und bei diesem Geld suchte, um einer Zwangsversteigerung zu entgehen, verlor durch die betrügerischen Manipulationen des John Haus und Hof. Die Beweisaufnahme ergab auch weiter, daß John täglich zwei bis drei Anträge von Geldsuchenden erhielt, für die er sich jedesmal die Gebühren zahlen ließ, daß er aber insgesamt — also von vielen Fällen — nur in drei Fällen Geld, und zwar nur geringe Beträge, beschaffen konnte. In andern Fällen wieder, wo Leute nur einige hundert Mark haben wollten, bewog er sie, mindestens 1000 Mark zu nehmen, Geld sei doch genug da. In Wirklichkeit lag es ihm nur an der höhern Gebühr. Einem Geldsuchenden gegenüber erklärte er: „Geld ist genug da, nur die Leute fehlen, die es uns abnehmen.“

Mit diesen Lebensarten in einer Zeit der Geldnot erwarb er sich das feste Vertrauen der Geldsuchenden. So wie die Geschäfte, ja auch die Buchführung dieses unsauberen Mafiers aus. Ein Kassenbuch besaß er überhaupt nicht. In das vorgeschriebene Mafierbuch wurden kaum Eintragungen gemacht. Eine junge Kontoristin wartet noch heute auf Gehalt und nachträgliche Zahlung der Sozialversicherungsanteile. John aber sprach selbst in der Anklagebank noch von schlechten Existenzen, die durch faule Geschäfte seinen ehrlichen Mafierberuf in der Öffentlichkeit beschmühten. Er wolle stets nur reelle Geschäfte gemacht haben. Einem andern Mann, den er für sich arbeiten ließ, wollte er alle Schuld in die Schuhe schieben.

Das Gericht hatte es in diesem Falle jedoch nur mit John zu tun. Um ihn die ganze Härte der Strafe sehr schnell fühlen zu lassen, wurde er nach der Urteilsverkündung sofort verhaftet. Wie wir erfahren, hat John inzwischen die Strafe angenommen, also auf Berufung verzichtet.

Hier in Magdeburg hat der Künstler eine überaus segensreiche und befruchtende Tätigkeit als Lehrer ausgeübt, hat daneben auch immer noch Zeit gefunden, sich auf den verschiedensten Gebieten der bildenden Kunst als Schaffender zu betätigen. Besonders auf dem Gebiete der Gebrauchsgraphik sind zahlreiche Schöpfungen entstanden, wie Plakate, Diplome und Glückwunschadressen.

Der Maler Hoffmann ist besonders den Magdeburgern aus den Ausstellungen des hiesigen Kunstvereins und der „Börse“ bekannt. Bei den Künstlers Bildschöpfungen fällt zunächst der Vortrag einer architektonisch anmutenden Geschlossenheit sowie starke Farbigeit und ein festes Bindigen in den Gegenstand auf, was es nun eine Landschaft, ein Porträt oder eine figurliche Komposition sein. Ohne in landschaftlichen Sinne rezeptartiger Expressionist zu sein, jagte Hoffmann das zu durchdringen und wiederzugeben, was gewissermaßen hinter den Objekten stehend durch sie zum Reizener spricht. Eine seiner stärksten Werke in diesem Sinne ist das in den Sammlungen der Stadt Dessau befindliche Delbild „Händlerischer Kanal“.

In den letzten Jahren hat Professor Hoffmann übrigens seine früher unter Leitung der Professoren Mangel und Schürmeier gelebte Tätigkeit des Malerens wieder aufgenommen und auch auf dem Gebiete der Plastik Schöpfungen erschaffen lassen, die Beachtung und Anerkennung verdienen. So stammen von ihm neben andern Sachen das Artillerieabzeichen, die Ehrennadel für die Gefallenen der Schanze im hiesigen Polizeipräsidium und die Ehrennadel für Otto Graun im Kaiser-Friedrich-Museum Magdeburg. Auch als Bühnenbildner und als Vortragsredner zu brennenden Kunstfragen hat sich Hoffmann betätigt.

## Zölicher Verkehrsunfall

Auf der Zölicher Chaussee, in der Nähe der Ebnendorfer Chaussee, kürzte der Kranführer Otto Freidank, Leimbörs, Ebnendorferstraße 10, mit dem Rad. Er wurde von einem hinter ihm fahrenden Auto überfahren.

Mit schweren inneren Verletzungen, einem Schädelbruch und einem komplizierten Beinbruch wurde er in das Krankenhaus Altkath eingeliefert, wo er kurz nach seiner Entlassung an den Verletzungen erlag.

## Vom Wochenmarkt

Die Pfingsthoffnungen waren in das Innerste geftiegen. Gedulig, nachdem langlang der Himmel grau und wolkenüber war, zeigte sich wieder einmal die Sonne mit höchster Kraft und heuchel war die Wochentage. Pfingstsonnen hatte man in großen Mengen angefahren, und jeder bekam die Schokolade nach dem Wald. Während der beiden Feiertage wird dies von manchem nachgeholt werden. Das ein Programm für die Pfingstfeierstage schmerzlich, ist man heute den Günstigen an ihrer geistigen Niene an. Sonntag und Montag gab es in Halle und Jülich.

- Sonntags 10 Pfund 35 Pf., Weiß- und Rotkehl 12 Pf., Ackerhühner 8 Pf., Schmalz 25 Pf., Speck 7 bis 10 Pf., Eier 60 Pf., Kartoffeln 10 bis 15 Pf., das Pfund, Fenchel 30 bis 35 Pf., Kornel 15 bis 20 Pf., Nusskuchen 20 bis 25 Pf., Zerkleinert 20 bis 40 Pf., Kochsalz 7 bis 10 Pf., das Pfund, Äpfel 5 bis 15 Pf., das Stück, Bohnen 25 bis 45 Pf., das Pfund, Mäcker 4 Pfund 20 Pf., Gurken 30 bis 35 Pf., das Stück, Spargel 25 bis 30 Pf., Putzer 120 bis 130 Pf., das Pfund, Eier 6 Pf., das Stück.
- Montags: Putzer 70 Pf., Kochfleisch 60 Pf., Schmalz 25 Pf., Speck 7 bis 10 Pf., Eier 60 Pf., Kartoffeln 10 bis 15 Pf., das Pfund, Fenchel 30 bis 35 Pf., Kornel 15 bis 20 Pf., Nusskuchen 20 bis 25 Pf., Zerkleinert 20 bis 40 Pf., Kochsalz 7 bis 10 Pf., das Pfund, Äpfel 5 bis 15 Pf., das Stück, Bohnen 25 bis 45 Pf., das Pfund, Mäcker 4 Pfund 20 Pf., Gurken 30 bis 35 Pf., das Stück, Spargel 25 bis 30 Pf., Putzer 120 bis 130 Pf., das Pfund, Eier 6 Pf., das Stück.
- Freitags: Putzer 70 Pf., Kochfleisch 60 Pf., Schmalz 25 Pf., Speck 7 bis 10 Pf., Eier 60 Pf., Kartoffeln 10 bis 15 Pf., das Pfund, Fenchel 30 bis 35 Pf., Kornel 15 bis 20 Pf., Nusskuchen 20 bis 25 Pf., Zerkleinert 20 bis 40 Pf., Kochsalz 7 bis 10 Pf., das Pfund, Äpfel 5 bis 15 Pf., das Stück, Bohnen 25 bis 45 Pf., das Pfund, Mäcker 4 Pfund 20 Pf., Gurken 30 bis 35 Pf., das Stück, Spargel 25 bis 30 Pf., Putzer 120 bis 130 Pf., das Pfund, Eier 6 Pf., das Stück.

Die 2. Ziehung des Schwanenloos in Magdeburg beginnt am Montag, den 21. Mai, mittags um 1/10 Uhr, im Schwanenloos (Gemeindegebäude) Gabelstraße 131. Den Gewinn erhält diesmal Landgerichtsdirektor Petermann. In den ersten beiden Tagen wird je ein kleinerer Betrag durchgeführt. Am 23. Mai beginnt ein großer, wichtiger Betrag, der die Ziehung in der Hauptstadt im Falle behandelt. Angeklagt

sind wegen Totschlags und Körperverletzung der Bergmann Felix Wojcicki aus Wölpe, 24 Jahre alt, und der Fleischer Theodor Weiphal aus Wölpe, 84 Jahre alt. Beide Angeklagte sind vorbestrafte Leute. Sie befinden sich in Untersuchungshaft. Neben fünf Sachverständigen sind 62 Zeugen geladen, so daß mit einer mindestens dreitägigen Verhandlungsdauer zu rechnen ist. Die Angeklagten sind Kommunisten bzw. sie stehen der SPD nahe. In der Neujahrsnacht 1932 kam es zu einem Zusammenstoß mit Nazis, in dessen Verlauf morgens zwischen 1/4 und 1/2 Uhr unweit der Wabeleber Straße in Wölpe der Nazimann Bietfeld erschossen wurde, zwei andre Nazis erheblich verletzt und ein Parteimitglied mißhandelt worden sein sollen.

Speisenfolge der Winterhilfe. Montag, den 18. Mai, erfolgt keine Essenausgabe. Dienstag: Apfelreis; Mittwoch: Weiße Bohnen mit Röhrlfleisch; Donnerstag: Nudelsuppe mit Rindfleisch; Freitag: Bunte Gemüse mit Schweinefleisch; Sonnabend: Erbsensuppe mit Klippenspeck.

Pfingstrennen in Magdeburg. Die günstigsten Bedingungen sind gegeben. Der Frühling hat endlich seinen Einzug gehalten. Der Kneppel und die schönen Anlagen weitest in frischen Grün in laubern, gepflegten Pfingstkleide. Die Rennställe haben insgesamt 90 Pferde aufgeboden. An beiden Tagen reich und gut besetzte Felder! Voraussagen! Pfingstsonntag, 15. Mai: 1. Lauber-Drögoner - Ardorin, 2. Naffa - Gafelmaus - Stauff, 3. Thernidor - Sternfahrt - Medina, 4. Mita - Gaejarion - Le Maubais, 5. Note Nette - Orgie - Mojana, 6. Klüela - Gelmut - Ebon, 7. Fragespiel - Altentien - Frohwall - Pfingstmontag, 16. Mai: 1. Wella - Relia, 2. Fidella - Delfee, 3. Thernidor - Fibus, 4. Donatello - Nachteufel, 5. Mojana - Oriolus, 6. Fragespiel - Winterkreuze - Wissenhaft, 7. Stauff - Katrin - Pitomi.

Eine verfrähte Gratulation ließen wir gestern unser Parteigenossen Auguste Woffe zuteil werden. Durch einen Irrtum kam sie einen Monat zu früh. Auguste Woffe feiert den siebenzigsten Geburtstag erst am 13. Juni. Mögen andre Gratulationen bis dahin aufgeschpart werden. Sie selbst aber wird es uns hoffentlich nicht berubeln, daß wir sie um einen Monat älter machen.

Die Pferde und die Pfingstmaie. Jeder will zu Pfingsten eine Maie haben. Frische Maier — nennen wir ihn mal so — hatte einen kleinen Laden und am frühen Morgen schon einen hohen stattlichen Maierbaum davor gestellt. Zur Frischerhaltung diente Wasser in einer alten Blechbüchse. Da kam ein Wagen mit zwei Pferden davor. Achlos ließ der Kutscher seine Zugtiere gerade dicht am Maierbaum halten, um irgend etwas im Hause zu erledigen. Die beiden Gänle hatten natürlich keine Ahnung, warum der Mensch einen grünen Maierbaum auf die Straße stellt. Sie handelten im guten Glauben, als sie sich die schmackhaften Blätter und dünnen Zweiglein gut schmecken ließen. Herr Maier war in seinem Geschäft stark beschäftigt. Er merkte nichts. Und die Passanten draußen? Sie schauten zu, lächelten nachsichtig und freuten sich wie es ihnen. Denn auf allen Gesichtern lag ein Leuchten, oder doch mindestens ein Grinsen. Schließlich kam der Kutscher wieder aus dem Hause, sah die Beschörung — schwang sich auf den Bod und „Gü und Hol“ ging es schleunigst ab. Zuerst blieb ein dicker Knüppel mit einigen wie Süßholz zerstreuten Zweigstumpfen. Ganz oben drauf ein Wirtensläschen. Da meldete man Herrn Maier die Sache. Der trug mit süßsaurem Gesicht die hypermodern zugefuhre Maie herein.

Verkehrsunfall. In der Großen Münzstraße wurde der Radfahrer, Bohrer Otto Rönne, Schmidstraße 49, von einem Auto angefahren. Er wurde mit mehreren Hautabschürfungen in das Krankenhaus Altkath eingeliefert.

Ein Faltboot gestohlen. In der Nacht zum 14. d. M. wurde aus dem Strombad Katerbow ein Faltboot, 5,25 Meter lang, Zweifischer, sogenanntes „Klepperboot“, außer Gummi, blau gefärbt, mit kupferfarbenen Leinen, gestohlen. Wert etwa 300 Mark. Sachdienliche Mitteilungen erbitet der Polizeipräsident, Kriminaldirektion, Zimmer 278 oder 263.

Verlegte Ziehung. Die Ziehung der 22. Volkswahl-Lotterie, die vom 11. bis 18. Mai stattfinden sollte, ist mit Genehmigung des Ministeriums für Volkswahl-Lotterie auf den 15. bis 21. Juni verlegt worden.

Einbestellte gefunden. In den Nachmittagsstunden am 13. Mai ist auf einem Acker „Am Holzweg“ begraben, eine mütterliche Neugeburt aufgefunden worden. Augenscheinlich ist die Neugeburt erst vor einigen Tagen an den Fundort gelangt.



# Aus den Gerichtssälen

## Verhängnisvolle Verurteilung des Lebens

Ein kleiner Mann steht vor der Großen Strafkammer des Landgerichts in Magdeburg, um gegen ein hartes Urteil anzufechten. Für einige Verbrechen, bei denen er keinen erheblichen Betrag erzielt, erhielt er vor einiger Zeit 18 Monate Gefängnis. Wenn damals sein Strafregister nicht schon einige Vorstrafen enthalten hätte, wäre er bestimmt mit einer kürzeren Freiheitsstrafe davongekommen. Doch ehe wir von seinen Straftaten sprechen, wollen wir etwas aus dem romantischen Leben dieses kleinen Mannes vorauschicken.

Der körperlich kleine, dünne Mann steht Ende der zwanziger Jahre. Sein Vater war ein sehr gewandter Dolmetscher, der auf großen Dampfern die Weltmeere durchsegelte. Mit 16 Jahren verließ Bernhard L. sein Elternhaus, also vor 13 Jahren. Seit der Zeit hat er nie wieder seine Eltern gesehen. Der Vater hatte sich inzwischen zur Ruhe gesetzt, hatte sein Anwesen im heutigen Pöken verkauft und war dann nach Frankreich gezogen, wo er heute noch mit seiner Frau lebt. Bei den Eltern wohnt auch noch eine Schwester des Bernhard, die fleißig als Schneiderin ihr Geld verdient.

Zimmer allein auf sich angewiesen, beherrscht von dem Gedanken, sein Vaterland in allen Himmelsrichtungen kennenzulernen, war Bernhard dann und wann auf Abwege geraten, die ihn ins Gefängnis brachten. Von irgendwoher hatte der rastlose Wanderer erfahren, daß seine Eltern nach Frankreich gezogen seien. Er erkundigte sich in höchster Not nach der Adresse der Eltern bei einem deutschen Konsulat in Frankreich und erfuhr dort zu seinem Entsetzen, daß seine Eltern verstorben seien.

Diese erschütternde Nachricht machte den jungen Menschen noch haltloser. Er beging einige neue Straftaten, weshalb er bis jetzt wieder im Gefängnis saß und die anderthalb Jahre erhielt. In einem Dorf in der Nähe von Magdeburg hatte er durch einen Freund ein nettes Mädel kennengelernt. Dem Mädel hatte Bernhard allehand vorgezählt und dabei das Mädel, deren Mutter und einen Gastwirt um rund 85 Mark betrogen. In der Zeit, in der er die Straftaten beging und kurze Zeit vorher, hatte er sich an einen in Polen lebenden Onkel gewandt, um von dem Geld zu erbitten, damit er seine Schulden bezahlen konnte. Bei dieser Gelegenheit hatte er auch den Onkel brieflich befragt, ob die Gräber seiner Eltern in Ehren gehalten würden. Diese Anfrage erregte bei dem Onkel, bei dem zur gleichen Zeit die Schwester des Bernhard aus Frankreich zu Besuch weilte, Erstaunen. Onkel und Schwester hielten nämlich Bernhard, da er so viele Jahre nichts von sich hatte hören lassen, für verschollen. Und nun kam das Lebenszeichen eines Totgeglaubten.

Freudig überrascht fuhr die Schwester nach Frankreich zurück, verkaufte dort eine Zimmereinrichtung, die sie sich zu ihrer halbigen Verheiratung schon zusammengespart hatte, und fuhr nun nach Deutschland, um ihrem Bruder, der der letzten Straftaten wegen bereits im Gefängnis saß, zu helfen, soweit es in ihren Kräften stand. Nur die Eltern, die in Wirklichkeit noch leben, durften nicht wissen, daß ihr Bernhard, den auch sie für verschollen hielten, im Gefängnis sitzt. Auch bei den Eltern herrschte große Freude über die kaum glaubliche Nachricht: „Bernhard lebt.“ Im Gefängnis erfuhr Bernhard nun durch die Schwester, daß auch seine Eltern noch leben, die aller schnellstens seine Rückkehr ins Elternhaus erwünschten. Die Schwester übertrug einem Magdeburger Rechtsanwalt die Verteidigung für ihren Bruder.

In der Berufungsverhandlung vor der Großen Strafkammer in Magdeburg erreichte Bernhard durch Rechtsanwalt Dr. Braun, daß seine Strafe auf ein Jahr Gefängnis ermäßigt werden konnte. Das Gericht tat auch noch ein Übriges, nachdem der Verteidiger dem Gericht glaubhaft nachgewiesen

hatte, daß die Eltern des Bernhard ihren Sohn verschollen glaubten und umgekehrt Bernhard durch einen furchtbaren Verurteilten jenes deutschen Konsulats des Glaubens sein mußte, daß seine Eltern schon tot seien. Eine andere Familie gleichen Namens war in dem gleichen französischen Ort gestorben. Eine Verwechslung im Konsulat brachte das Verhängnis mit sich. Das Gericht rechnete Bernhard 3 Monate der Untersuchungshaft an und entließ ihn sofort aus dem Gefängnis. In Magdeburg in einem Hospiz wartet er nun auf das Fahrgeld von seiner treuen Schwester, um dann in die neue französische Heimat zu ziehen, als verschollener und um ein neues, straffreies Leben zu beginnen.

## Sie wollten Not durch Falschgeld bannen

Zwei Geschwister, Edith und Kurt S. aus Magdeburg, die beide noch eine alte Mutter haben, die mit ihren paar Rentenfennigen sich hungern durchs Leben schlägt, sind schon seit langer Zeit arbeitslos. Edith als Hausangestellte und Kurt als Mübcher. Die beiden sind 31 und 29 Jahre alt. Auch Ediths 36jähriger Freund, der sie bestimmt einmal heiraten will, ist schon seit 2 Jahren ohne Stellung. Er heißt Gustav B. und wohnt ebenfalls in Magdeburg. Gustav, Elektriker von Beruf, hatte auch sehr viel Geschick für Feinarbeiten. Trotzdem aber bekam er keine Arbeit, ist völlig abgerissen, von der Frau geschieden, und lebt nun in Sorge um die Durchbringung seines elfjährigen Sohnes, der bei ihm lebt. Lange Krankheit und schwere Operation machten das Glend noch größer. Um wieder in Ordnung zu kommen, half er die Edith heiraten, aber die bitterste Not ließ es bisher nicht zu. Günstig kam, daß ihn kleine Schulden drückten.

In dieser gedrückten Stimmung lagen die drei eines Tages in der Zeitung Berichte über einen Falschmünzer, der für viele hundert Mark falsches Geld angefertigt hatte. Oft schon hatten sie sich über die Menschen, die Falschgeld geprägt haben, unterhalten, und jeder hatte dabei vielleicht schon seine eignen Gedanken gehabt. Jetzt kam der Stein ins Rollen. Edith und Gustav faßten gemeinsam den Entschluß, ebenfalls falsches Geld anzufertigen, um ihre Schulden loszuwerden, um die Mutter besser unterstützen, um heiraten zu können.

Im Februar 1932 begannen die drei mit der Herstellung des Falschgeldes auf eine sehr einfache und trotzdem für sie vorteilhafte Weise. Fünfmarkstücke zu prägen, das war ihnen zu riskant. Sie fertigten gemeinsam nur Zweimarkstücke an. Dem Bruder Kurt verheimlichte man die Unterfertigung des falschen Geldes zuerst. Nachdem sie ungefähr 100 Geldstücke gefertigt hatten, fuhren sie in kleine und mittlere Städte der Provinz, so u. a. auch nach Stendal und Salzmünde, wo sie zum Schein kleine Einkäufe besorgten und dann ihr Falschgeld in Zahlung gaben. Als Edith und Gustav wieder einmal nach Wendsee fuhren, um ihr falsches Geld umzuzeigen, nahmen sie Kurt mit, der erst jetzt von der Falschmünzfabrik seiner Schwester und seines zukünftigen Schwagers unterrichtet wurde, und der sich nun ebenfalls bereit erklärte, Falschgeld mit umzugehen. Das war am 19. März. Zuerst wurden dort durch Zufall Edith und Kurt gefaßt, während Gustav ahnungslos in einem Kaffeehaus auf die Rückkehr der beiden wartete. Wie ein Raufveuer ging die Verhaftung der Falschmünzer durch das stille altmärkische Wendsee. Auch in das Kaffeehaus drang sie. Gustav floh entsetzt nach Magdeburg, brachte noch alle Falschmünzerunterlagen beiseite. Am nächsten Tag aber saß auch er bereits in Haft, denn Edith und Kurt hatten der Polizei sofort ein umfassendes Geständnis abgelegt, nachdem sie zuerst erzählten, sie hätten das Geld in einem Beutel im Stadtpark gefunden.

Vor dem erweiterten Schöffengericht in Magdeburg verurteilte jetzt Edith alle Schuld auf sich zu nehmen. Sie allein will die Münzen ausgegeben haben. Verweint, vergrämt, fast blutleer steht sie neben ihrem Bruder und

ihrem Bräutigam in der Anklagebank. Sie sowohl wie die andern beiden sind bisher völlig unbefehlente Leute. Am 2. Mai sollte Hochzeit zwischen Edith und Gustav sein, statt dessen standen sie einen Tag später vor dem Strafrichter, um eventuell ins Zuchthaus geschickt zu werden. Trotz der Schwere des Deliktes ließ das Gericht die menschliche Seite bei dieser Falschmünzerei mitsprechen und verurteilte Gustav zu 1 Jahr 3 Monaten, Edith zu 10 Monaten und Kurt zu 5 Monaten Gefängnis. Edith bat darum, ihr die ganze Strafe zu geben, die Männer aber milde zu behandeln, eine Frau sei eher geschaffen, eine Strafe auf sich zu nehmen. Ihren Bruder aber möge man frei lassen, damit er der Mutter in der Not beistehen könnte. Kurt wurde auch sofort aus der Haft entlassen. Allen wurde 1 Monat der Untersuchungshaft als verbüßt angerechnet.

## Wie wird das Wetter am Sonntag?

Zunehmende Bewölkung, Niederschlagsneigung. Während sich über dem größten Teile Deutschlands die südlichen bis südöstlichen Winde weiter durchgesetzt haben, ist in Nordwestdeutschland der Wind auf West und Nordwest umgeprungen. Dort gelangt eine betragsmäßig kühlere maritime Luftmasse zum Einfließen, die im Zusammenwirken mit der über dem übrigen Deutschland liegenden Warmluft eine Zone mit starker Bewölkung und Niederschlagsneigung hervorgerufen hat. Diese hatte heute früh schon einmal Hannover erreicht und dort etwas Regen gebracht. Später pendelte diese Wetterseide wieder nordwestwärts zurück. Bei den sehr geringen Luftdruckunterschieden über Deutschland sind die Bewegungen dieser Störungsgrenze recht veränderlich, es muß aber damit gerechnet werden, daß sie wenigstens zeitweise auch in Mitteldeutschland eindringt und hier Wetterförerungen mit Regen und Gewittern bringt.

Aussichten: Wieder zunehmende Bewölkung, zeitweise Regen und Gewitterneigung, im ganzen kühler als heute.

## Wasserstände

Ort	Wasserstand	Veränderung	Ort	Wasserstand	Veränderung
Alte	14.5	+ 0.25	Brandenburg	14.5	+ 1.85
Brandenburg	14.5	+ 0.05	Eger und Moldau	14.5	+ 0.47
Brandenburg	14.5	+ 0.01	Haidrau	14.5	+ 0.16
Brandenburg	14.5	+ 0.02	Kamatz	14.5	+ 0.47
Brandenburg	14.5	+ 0.03	Moldau	14.5	+ 0.16
Brandenburg	14.5	+ 0.04	Wald	14.5	+ 0.01
Brandenburg	14.5	+ 0.05	Wald	14.5	+ 0.01
Brandenburg	14.5	+ 0.06	Wald	14.5	+ 0.01
Brandenburg	14.5	+ 0.07	Wald	14.5	+ 0.01
Brandenburg	14.5	+ 0.08	Wald	14.5	+ 0.01
Brandenburg	14.5	+ 0.09	Wald	14.5	+ 0.01
Brandenburg	14.5	+ 0.10	Wald	14.5	+ 0.01
Brandenburg	14.5	+ 0.11	Wald	14.5	+ 0.01
Brandenburg	14.5	+ 0.12	Wald	14.5	+ 0.01
Brandenburg	14.5	+ 0.13	Wald	14.5	+ 0.01
Brandenburg	14.5	+ 0.14	Wald	14.5	+ 0.01
Brandenburg	14.5	+ 0.15	Wald	14.5	+ 0.01
Brandenburg	14.5	+ 0.16	Wald	14.5	+ 0.01
Brandenburg	14.5	+ 0.17	Wald	14.5	+ 0.01
Brandenburg	14.5	+ 0.18	Wald	14.5	+ 0.01
Brandenburg	14.5	+ 0.19	Wald	14.5	+ 0.01
Brandenburg	14.5	+ 0.20	Wald	14.5	+ 0.01

Geringste Peiltiefen der Elbe am 19. Mai 1932. Sealeitung bis Magdeburg: 1,95 bei den Schöne-Bergen 288,4. Magdeburg bis Zflekanal: 1,90 am Domfelsen, links 825,8; 2,05 am Domfelsen, rechts 825,8. Barfüßer bis Gochsitz: 2,00 bei Barfüßer 566,5; 2,00 bei Artzenburg 578,5. Der Oberpräsident (Elbstrombauverwaltung). Lauchfelsen auf der Elbe. Die voranstehende höchst zulässige Lauchfelle für die auf der Elbe unterhalb Kilometer 823 fahrenden Schiffe beträgt ab 15. Mai 1932: Magdeburg: Klotzbohrer bis Neuf. Hafen 1,80-1,95. (Von Schiffen, die nicht genau mit den Fahrverhältnissen am Domfelsen vertraut sind, ist das kleinste angegebene Lauchfellenmaß anzunehmen.) Mittel- und Niederelbe (ober- u. unterhalb 1,90; unterhalb 1,90). Der Oberpräsident (Elbstrombauverwaltung).

# Die Pflicht ruft

Verleumdungen, die am Aufgabtag an dieser Stelle veröffentlicht werden sollen, müssen bis spätestens 10 Uhr aufgegeben sein. — Aufnahmegebühren 30 Pfennig je Zeile.

**Rohre** für Einbauung und Anheften jeder Art preiswert abzugeben. **Wesche & Co.** Gendelshagen — Telefon 20626. **Pfand-Versteigerung** am Mittwoch, d. 18. Mai 1932, vorm. 10 Uhr, an d. Monat Januar 1932. **Laihaus** Berta Papendleck, Margaretenstr. 3. 6 3 4 6 Versteigerung!

**Reichsbanner Schwarz-Rot-Gold**  
Groß-Magdeburg. Am Sonntag (1. Pfingstfeiertag) veranstaltet die Abteilung Sudenburg im Schützenhaus (Notz Horn) von vormittags 7 bis 10 Uhr ein Frühkonzert, ab nachmittags 3 Uhr ein großes Gartenkonzert und ab 7 Uhr abends in beiden Sälen des Schützenhauses ein Tanzergnügen. Alle Kameraden unerser Ortsvereins sind hiermit eingeladen und bitten wir, mit ihren Angehörigen sich daran zu beteiligen. Unkostenbeitrag 20 Pf.  
Der Ortsvereinsvorstand,  
J. A. Karl Höltermann.  
Stadt Magdeburg.

**Sozialistische Arbeiterjugend**  
Stadt Magdeburg.  
Mittlerengruppe. Die Dienstag-Zusammenkunft fällt aus!

**Arbeiter-Kinderfreunde**  
Salzwedel. 1. Pfingsttag früh 7.30 Uhr treten wir alle pünktlich an der Zunderfabrik an zum Ausflug nach dem Bürgerholz. Bringt eure Eltern mit, ebenso Butterbrot usw.

Die Dultrower Kinder erwarten uns im Bürgerholz. — **Bekanntmachungen der Gewerkschaften**  
Verteidigungsarbeiter-Jugend. 2. Pfingstfeiertag Beteiligung der Jugend am Ausflug nach Randau. Treffpunkt 7 Uhr an der Strombrücke (Stadellenseite). **Verschiedene Vereine**  
Stadt Magdeburg.  
Gartenkulturlonnie „Reform“, E. G. m. S. G. Sonnabend, 21. Mai, 20 Uhr, im „Neuen Schwam“ Generalversammlung. — **Aktion, Vertreter der Betriebskrankenkassen!**  
An die Versicherten-Vorstandsmitglieder in den Betriebskrankenkassen des Unterverbandes Sachjen-Anhalt!  
Am Sonntag, dem 28. Mai, vorm. 9 Uhr, findet in Halle im Gewerkschaftshaus, Burg 42/4, Zimmer 14, eine **Verberatung** der Versicherten statt. Es ist darauf zu achten, daß jede Kasse entsprechende Vertreter der Versicherten zur Verbandsversammlung entsendet.  
Die Zentralkommission der Versicherten.

**DEUTSCHE SPIELKARTEN**  
Sämtliche Spielkarten zum Preise von **Mark 1.00** halten wir ständig am Lager. **Buchhandlung Volksstimme**  
Diensttag, Mittwoch, 23. 5. 32, alt und jung, mauerbrüne Jungshähne. **Weyer, Marienstr. 10 a**

**Möbel Mau**  
sind gut und trotzdem billig weil kein Laden. Ein Beispiel: **Kompl. Schlafzimmer** mit Tisch und Stuhl . . . Mk. 445.— **komplette Küche** . . . Mk. 145.— **Wohnzimmer** ohne Kaufmann jederzeit. Möbelkäufer können d. mit eine Wohnung u. 1.6. beschaffen, erhalten **Miete 3 Mark**  
**Neustadt, Moritzstraße Nr. 8**

**Kluge Geschäftsleute**  
schätzen den Arbeiter als Kunden, sie inserieren deshalb auch in der **Volksstimme**

**Eigenunternehmen**  
(Fahrer und Kassenmaschinen) der freien Gewerkschaften wird zum baldigen Eintritt ein **branchenfundiger Leiter** zur Übernahme einer in Magdeburg befindlichen Niederlage gesucht.  
Interessenten mit praktischen-technischen Erfahrungen, die organisatorisch und agitorisch begabt sind, sind besonders über ein gutes Verkaufstalent verfügen und gewohnt sind, auf eigene Verantwortung mit selbst gegebener Initiative zu handeln, wollen ihre schriftlichen Bewerbungen senden unter **L. 113 82** an die Volksstimme.

**Das Leben wird schöner!**  
Komische Ansicht, nicht wahr?! Mit einem guten Buch aber . . . selbstverständlich! — . . . Nur das richtige finden! Das ist es ja gerade, worauf es beim guten Buch ankommt: nicht einfach ein Buch, sondern ein gutes Buch, das Ihrem eigenen Geschmack in jeder Weise gerecht wird! — Aber diese Sorge wollen wir Ihnen gern abnehmen. Kommen Sie doch einmal zu uns. Bestimmt — . . . Sie finden das Richtige!

**Buchhandlung Volksstimme**  
Magdeburg — Aschersleben — Stendal

# Arbeiter — Angestellte — Beamte berücksichtigt unsere Inserenten

Das Zeichen für preiswerte Qualität!  
**Möbel** beim Fachmann **Plate**  
Schroterstr. 48, a. d. Wilhelmst. Kirche

**Autokühler**  
Hense & Schulze  
Landwehrstr. 6 Telefon 23782

**Uhren** aller Art **Tafelbestecke** in echt Silber u. schwer versilbert  
**Mod. Schmuck** Verlobungsringe **Niedrigste Preise** Zentrals-Uhren  
**Uhrenhaus Severin**  
Königshofstraße 1 und 2

**Kauft im Konsumverein**







gerlichen Zeitung, auch nicht in der „Magdeburgischen“, ein Sauch von Gerechtigkeitsempfinden und von Teilnahme.

Die sogenannten Volksvertreter aus der Nazipartei haben nicht nur in großer Ueberzahl einen einzelnen Menschen feig überfallen, sie haben auch das Haus des deutschen Volkes, den Reichstag, geschändet! Die bürgerliche Presse aber ist erstaunt, daß sie für ihre rüden Handlungen zur Verantwortung gezogen werden.

Ihre „Wahrheitsliebe“ zeigte die „Magdeburgische Zeitung“ am Freitagnachmittag auch auf ihrer Vorderseite. Sie brachte ein Bild des Nazi-Heines und schrieb darunter: „... der im Reichstag mit Dr. Klotz in eine Schlägerei geriet.“ Dr. Klotz ist zwar überfallen worden von einer Gruppe Nazis, aber die „Magdeburgische Zeitung“ faßt das anders auf. Heines „geriet in eine Schlägerei“. Wenn ein Wegelagerer einen Spaziergänger niederschlägt, dann kann man nach der Logik der „Magdeburgischen Zeitung“ auch sagen: Der Wegelagerer ist mit einem Spaziergänger in eine Schlägerei geraten. Und es ist gar nicht festzustellen, wer der Schuldige ist. —

### Attentatsgerüchte um Groener

In einem Teil der Presse werden Gerüchte von einem angeblichen Attentatsplan auf Groener wiedergegeben. Diese Gerüchte kursieren in Berliner politischen Kreisen bereits seit Tagen, ohne daß sie bisher eine Bestätigung gefunden haben.

Sie sind wahrscheinlich auf die Nachricht zurückzuführen, daß zu Beginn der Woche mehrere junge Leute verhaftet sein sollen, von denen es heißt, daß sie sich an dem Personewagen des Ministers zu schaffen gemacht haben. Aber auch die Bestätigung dieses Gerüchtes läßt bisher noch auf sich warten. —

### Erklärung des Admirals Raeder

Der Chef der Marineleitung, Raeder, hat der Presse eine Erklärung übergeben, in der es heißt, daß ihm nichts davon bekannt sei, daß er als Nachfolger des Reichswehrministers Groener in Frage komme. Er halte die Nachricht für völlig unzutreffend.

Auch sei die Meldung eines Berliner Blattes völlig unwahr, wonach er auf den Reichswehrminister Groener einen Druck in Richtung der Amtsniederlegung ausgeübt haben sollte. —

### Reichsbanner warnt vor Spitzeln

Die Bundesleitung des Reichsbanners Schwarz-Rot-Gold ist im Besitz von Material, aus dem hervorgeht, daß bestimmte Kreise versuchen, Spitzel und Provokateure in das Reichsbanner zu entsenden.

Obwohl das Reichsbanner nichts zu verbergen hat, ist von der Bundesleitung im Interesse der Sauberkeit der Organisation sofort Mitgliedsperre angeordnet worden. Die Bundesinstanzen haben zugleich die Anweisung erhalten, sich die in den letzten drei Monaten eingetretenen Mitglieder genau anzusehen. —

### Das Urteil von Großenhain

#### Sozialdemokratische Aktion im Landtag

Die sozialdemokratische Fraktion hat im Sächsischen Landtag zu dem Großenhainer Justizskandal einen Antrag eingebracht, in dem es heißt:

In Großenhain haben am 28. April bewaffnete Nationalsozialisten, die aus den Amtshauptmannschaften Großenhain und Meissen zusammengezogen waren, einen vorläufig angeordneten Reichsbannerzug von 14 Mann überfallen. Sie drangen in die hintere Reihe des Reichsbannerzugs ein, verletzten Teilnehmer des Zuges und stachen auf Unbeteiligte ein. Da die Polizei nicht sofort zur Stelle war, mußten sich die Reichsbannerleute selbst zur Wehr setzen, wobei drei ansehnliche Nationalsozialisten verletzt worden sind. Die Polizei ließ schließlich den Reichsbannerzug auf und durchsuchte das Großenhainer Gewerkschaftshaus nach Waffen, anstatt sofort die angreifenden Nationalsozialisten nach Waffen zu durchsuchen.

die in der Mitte des 18. Jahrhunderts einsetzte und mit Zelter als einem Zenith des „Uebergangs“ endete. Es ist die „Berliner Schule“ unter Führung des längst vergessenen Gottfried Krause, die dem französischen Chanson den Todesstoß versetzt und der deutschen Volksmusik urwüchsig, naturhaft, humorvoll und besetzt zugleich in einzelnen und in Chorgesängen zum Durchbruch verhalfen hat. Geistliche, moralische und weltliche Lieder, Oden, Psalmen und Melodien erscheinen in ganzen Stößen. Chorale Lieder bezeichnen das religiöse Fühlen, tänzerische den volkstümlichen Sinn, malerische den Gang zur Natur und zum Streben nach Gemeinshaft. Gewiß ist in diesen Sammlungen die Innerlichkeit noch nicht entsprechend dem Anwachsen des Stoffes groß geworden, aber ein zukunftsweisender, freier und bedeutender Liebeslied meldet sich an. Die Namen Gellert und Klopstock, Philipp Emanuel Bach, Gluck, Hiller, Neefe (der Lehrer Beethovens), Schulz und Reichardt bedeuten Steigungen auf dem Wege vom Kleinbürgerlichen zum wahrhaft volkstümlichen im Liedesang. Insbesondere Reichardt darf hier als Komponist Goethischer Verse beührend benannt werden.

Mit Zelter (1758-1832) endet diese fruchtbare Berliner Schule. Er lebt und wirkt meisterlich wie schulmeisterlich im Strophisch sich wiederholenden Liede, dessen eines („Ach denke dein“) Goethe als das höchste an Herzlichkeit gefeiert hat, was die Musik ausdrücken kann. Zelter ist einmal gesucht humorvoll, daneben aber auch geistvoll-witzig im Dialekt-Lied, malerisch wirkungsvoll in seinen Balladen, volkstümlich da, wo er auf überkommene alte Weise zurückgreift. Gewiß ist auch der Liedertafel in seinem Werke Genüge getan, er wurde der Nachfolger Jakschs in der Berliner Sing-Akademie. Aber in manchem seiner Volkslieder ist soviel Grazie und Lieblichkeit, soviel Formreue und fröhliche Empfindung, verankert, daß sie wie etwa „Weidenröslein“, „Ständchen“, „Kufenjahn“ auch heute noch, ohne die Entschuldigung der historischen Lupe, als Mustergebilde kleiner musikalischer Form angesehen werden können. In der Balladen-Komposition ist Zelter vor Junitz und Löwe, im Liede von Schubert, Schumann, Brahms, Wolf verdrängt worden. Für die Masse des Volkes aber, für das Aufblühen des Sinns für Gesang, für die Bildung von Chören und die Loslösung der Musik aus den stillen Kammern der Gelehrten in die Werkstatt aller, die empfänglich sind — dafür, also für die Kultur lebendigen musikalischen Triebes überhaupt, hat Zelter unendlich viel getan. Auch zu seinem 100. Todestag darf ihm Verehrung und Gerechtigkeit in gleicher Weise einen Kranz der Erinnerung flechten.

Intendant a. D. Kurt Singer.

Städtisches Orchester. Kammermusiker Ernst Höpfner, Große Niedorfer Straße 228, begeht am Sonntag, dem 15. Mai, das 57jährige Dienstjubiläum. —

# Sozialisten für Linksregierung

## Die Wähler erwarten ein Linkskabinett Herriot

Paris. Der sozialistische Abgeordnete Renaudel richtet in einem Artikel der von ihm herausgegebenen Wochenzeitschrift „Das sozialistische Leben“ an die Radikalen, die jetzt die stärkste Kammerfraktion bilden und die die Initiative für die Regierungsbildung übernehmen müßten, die Frage, ob sie sich schon für die Konzentration oder für ein Zusammengehen mit den Linksparteien entschieden hätten. Renaudel fährt dann fort:

„Im Widerspruch zu den nicht genügend unterrichteten Prophezen kann man, ohne sich zu täuschen, sagen, daß die Sozialistische Partei bereit ist, alle Vorschläge anzuhören und zu prüfen. Das schlimmste würde auf jeden Fall darin bestehen, daß die beiden großen Linksparteien durch ein Zurückweichen vor jeder Initiative das Intrigenpiel der Besiegten begünstigen und, nachdem sie die Zügel nicht zur rechten Zeit kräftig in die Hand genommen haben, von neuem das Tandem Cardieu-Laval aufstehen sehen, um den Sieg des republikanischen Frankreichs zu vernichten. Wehe denjenigen, die das nicht verstanden haben! Wehe denjenigen, welche der Kombinationsgeist oder affektive Unnachgiebigkeit zu Komplizen einer Enttäuschung machen würde, die für sie ja noch schwerer als Furcht vor den zu überwindenden Schwierigkeiten wäre.“

Aus diesen Worten geht hervor, daß die sozialistische Fraktion einer Beteiligung an einer Linksregierung nicht ablehnend gegenübersteht. Dieser Ansicht dürfte sich die Sozialistische Kongreg mit großer Mehrheit anschließen. Die Frage ist nur, ob es zu einer Einigung mit den Radikalen und dann zur Bildung einer Linksregierung kommen wird.

Leon Blum beginnt heute im „Populaire“ eine Artikelserie, in der er die verschiedenen Lösungen, die nach den Wahlen für die Bildung einer neuen Regierung möglich sind, prüft und die Stellung der Sozialistischen Partei gegenüber diesen Lösungen auseinandersetzen will. Im ersten Artikel erklärt Leon Blum,

daß, nachdem jetzt die Radikalen die stärkste Kammerfraktion bilden, der Präsident der Republik gezwungen sei, den Führer der Radikalen mit der Kabinettsbildung zu beauftragen. Herriot könne sich trotz aller Gerüchte, die in den letzten Tagen verbreitet gewesen seien, diesem Rufe nicht entziehen, denn Herriot verkörpere in den Augen des Landes die Partei, die er faktisch leite. Es sei für ihn unmöglich, sich von seinem eignen Sieg freizumachen und die Fahne oder die Befehlsstandarte andern Händen zu übergeben, und schließlich habe Herriot auch nicht einen Augenblick daran gedacht. —

### Warnung vor der Konzentration

Paris, 14. Mai. Leon Blum beschäftigt sich im „Populaire“ in seinem zweiten Artikel über die Regierungsbildung mit der Möglichkeit einer Konzentrationregierung. Er erklärt:

Eine Konzentrationregierung, d. h. ein Zusammengehen zwischen Siegern und Besiegten habe etwas Demoralisierendes an sich und verurteile die Regierung zur Stagnation und Ohnmacht.

Man dürfe sich nicht einbilden, daß eine Konzentration, die ohne die Sozialistische Partei gemacht werde, mit Hilfe einiger Sozialisten zustande komme. Wohl seien Gerüchte im Umlauf, wonach bestimmte sozialistische Abgeordnete bereit seien, die Partei zu verlassen, um einer Konzentration nach dem Muster des Kabinetts Waldeck-Rousseau (in dem ein Sozialist ohne Genehmigung der Partei vertreten war) beizutreten. Allein die Leute, die diese Gerüchte ausstreuten, müßten nicht, was die Partei sei. Eine Konzentration werde ohne die Unterstützung auch nur eines Sozialisten gemacht werden müssen.

Die Einigkeit der Partei werde ihre Stärke bleiben. Wenn es eine Partei gäbe, für deren Einigkeit die Konzentration Gefahren mit sich bringe, so sei das nicht die Sozialistische Partei. —

Am 29. April wurden dann sieben Reichsbannerleute auf Grund nationalsozialistischer Zeugenaussagen verhaftet und nach einem Schnellverfahren, in dem die Rechte der Verteidigung in keiner Weise gewahrt worden sind, zu jahrelangen Zuchthaus- und Gefängnisstrafen verurteilt. Dieses Urteil hat in der gesamten republikanischen Bevölkerung ungeheure Empörung ausgelöst. Das normale Rechtsempfinden bäumt sich dagegen auf, daß Republikaner, die in der Notwehr notorische Verbrecher abwehren mußten, für dieses selbstverständliche Recht mit so ungenehmer Strafen belegt werden. Das Urteil ist deswegen besonders aufreizend, weil zahlreiche Fälle von nationalsozialistischen Provokationen in Großenhain bereits gerichtsfundig sind.

Aus diesem Grunde beantragt die sozialdemokratische Fraktion: Der Landtag wolle beschließen: 1. die Regierung zu beauftragen, gegen die einseitige Untersuchung und Prozeßführung im Großenhainer Zuchthausprozeß die stärksten Maßnahmen durchzuführen; 2. alle gesetzlichen Maßnahmen zu treffen, die geeignet sind, das Großenhainer Zuchthausurteil gegen die verurteilten Reichsbannerleute zu revidieren. —

### Nazis wählen sich ihre Richter

In Chemnitz wurden vor einiger Zeit in einem politischen Prozeß vor dem Landgericht zwei der Staatspartei angehörende Richter, und zwar der frühere Reichstagsabgeordnete Landgerichtsdirektor Probst und Landgerichtsrat Schön, von nationalsozialistischen Angeklagten abgelehnt. Eine Kammer des Landgerichts unter dem Vorsitz des Landgerichtsdirektors Hoffmann erklärte diese Ablehnung für begründet.

Auf Grund eines sozialdemokratischen Antrags und einer Anfrage der Staatspartei beschäftigte sich der Sächsische Landtag auch mit diesem Vorgang. Der sozialdemokratische Abgeordnete Böchel forderte im Verlauf der Begründung des Antrags, daß zu Strafrichtern nur verfassungstreue Richter zu ernennen seien. Es sei auch an der Zeit, die Frage zu prüfen, ob die Unabsetzbarkeit der Richter noch zu vertreten sei.

Der Justizminister erklärte, der Beschluß, die beiden Richter wegen ihrer politischen Betätigung abzulehnen, sei auch nach seiner Meinung bedenklich. Das Justizministerium sei jedoch nicht in der Lage, an der Entscheidung etwas zu ändern. In der Debatte wies daraufhin der frühere sächsische Justizminister Neumann, nach, daß auf Grund der bestehenden Bestimmungen das Ministerium sehr wohl in der Lage wäre, den Landgerichtsdirektor Hoffmann auf einen andern Posten zu versetzen. —

### Der Rückzug der Röhmlinge

#### Deshalb die Faust ihre Waffe gegen Klotz

Nun ist auch der letzte Pfeiler der seinerzeit so großspurig angekündigten Röhm-Aktion gegen die „Münchener Post“ zusammengebrochen. Laut Mitteilung des Amtsgerichts München hat Oberleutnant a. D. Paul Schulz unter dem 7. Mai die gegen den verantwortlichen Redakteur unseres Parteiblattes angebrachte Verleumdungsklage zurückgezogen. Es handelt sich dabei um die Veröffentlichungen über die homosexuellen Erzele des hitlerischen Stabschefs.

Die Röhmlinge haben also das Feld auf der ganzen Linie geräumt und damit den Beweis geliefert, daß die gegen Röhm und Konterten erhobenen schweren Vorwürfe in vollem Umfang zu Recht bestehen. —

### Demokratische Besinnung

#### Von der Regierungsbildung in Württemberg

In den Verhandlungen über die Bildung einer neuen württembergischen Regierung ist auch das Zentrum beteiligt, und zwar auf ausdrücklichen Wunsch der Demokraten und des Bauernbundes. Das beweist, daß der reichlich phantastische Plan, eine „evangelische“ Regierung von den Demokraten bis zu den Nazis auf die Beine zu stellen, endgültig in der Versenkung verschwunden ist.

Die neuen Verhandlungen gelten weniger dem koalitionspolitischen Schachspiel der Ministerfraktionen, als vielmehr in erster Linie der Aufstellung eines sachlichen Regierungsprogramms. —

### Neuer Hilferuf Österreichs

#### Ein Schritt beim Völkerbund

Die Wiener christlich-soziale „Reichspost“ meldet, daß der in ihrem kürzlich sehr beachteten Artikel „Vor schweren Entscheidungen“ angekündigte Schritt der österreichischen Bundesregierung wegen der Wirtschaftslage in Österreich bereits am 10. Mai durch ein Schreiben des Bundeskanzlers Dr. Dureich an den Generalsekretär des Völkerbundes erfolgt ist.

In diesem Schreiben werde ausgeführt, welche Anstrengungen Österreichs unternommen habe, um die Empfehlungen des Finanzkomitees zu verwirklichen und betont, daß Österreich nunmehr am Rande seiner Kräfte angelangt sei. Eine sofortige Aktion des Völkerbundes tue not, da Österreich sonst zu Maßnahmen gezwungen sei, die die Bezahlung der lebensnotwendigen ausländischen Importe auch um den Preis sicherstellen, daß bisherige Verpflichtungen nicht weiter getragen werden.

Seither findet, wie die „Reichspost“ meldet, ein lebhafter Gedankenaustausch zwischen Wien und Genf statt, der von

englischer Seite eine erfreuliche Unterstützung findet. Es sei nicht unwahrscheinlich, daß bereits nächste Woche eine Konferenz des Finanz- und Kontrollkomitees in Wien zusammentritt; es habe den Anschein, daß etwaige außerordentliche Entscheidungen in gemeinsamem Einvernehmen getroffen würden. —

### Einladung für Lausanne

#### Konferenzbeginn am 16. Juni

Die britische Regierung hat in ihrem eignen Namen sowie im Namen Deutschlands, Frankreichs, Italiens, Japans und Belgiens den Regierungen der Tschechoslowakei, Rumaniens, Südslawiens, Polens, Griechenlands, Portugals, der Britischen Dominions und Indiens die Einladung zur Lausanner Konferenz für den 16. Juni übermittelt.

Der Text der Einladung ist sehr kurz und erwähnt das britische Programm für die Konferenz, das Gegenstand von Unterhandlungen zwischen den erstgenannten sechs Mächten war, nicht. —

### Ihr Deutschtum

Unter starker Beteiligung aus allen Teilen Deutschlands begann in Elbing am Freitag die große Pfingsttagung des Vereins für das Deutschtum im Ausland.

Demonstrativ bemühen sich die reaktionären bürgerlichen Kreise der Stadt, mit deutschnationalen und Hakenkreuzfahnen den überparteilichen Charakter der Tagung zu zerstören. Am Freitag zogen wilde Haufen lärmender Nazis durch die Innenstadt und brachten damit einen ersten, großen Mißklang in die Tagung. Kein Wunder, wenn vorläufig die Anteilnahme der Arbeiterbevölkerung an den Veranstaltungen des VdA. außerordentlich gering ist. —

### Grubenunglück bei Dortmund

#### Korbabsturz kurz nach Ausfahrt der Nachtschicht

Fünf Tote.

Ab. Dortmund, 14. Mai. Auf der Zeche Dorstfeld in Dorstfeld hat sich heute durch einen Förderseilbruch oder einen Scheibenbruch ein schweres Grubenunglück ereignet. Ein mit fünf Mann besetzter Korb stürzte in die Tiefe und blieb erst auf der siebenten Sohle stehen. Man rechnet damit, daß die im Korb befindlichen Bergleute tot sind.

Das Unglück ereignete sich, wie uns weiter gemeldet wird, nach der Ausfahrt der Nachtschicht um 6.20 Uhr. Wenn sich die Katastrophe etwa früher ereignet hätte, so wären die Folgen unaufsehbar gewesen, da sich dann der größte Teil der ausfahrenden Bergleute in den Körben befunden hätte. Direktion der Zeche und Bergbehörde sind eingefahren und haben die Untersuchung aufgenommen.

Wie die Polizei noch mitteilt, ist der westliche Förderkorb des Schachtes aus noch ungeklärter Ursache plötzlich seillos geworden. Das Förderseil glitt von der großen Seiltrommel ab, und beide Körbe, der aufgehende und der niedergehende, sanken hinab bis zur 800-Meter-Sohle. In dem aufgehenden Korb befanden sich vier Bergleute, im niedergehenden ein Grubenlöscher. Beide Körbe stießen im Sumpf. Man rechnet nicht damit, daß von den Verunglückten noch einer lebt. Die Seilanlage ist erst gestern geprüft worden. —

### Junkers wieder bei der Arbeit

Essau, 14. Mai. Die Verhandlungen zur Sanierung der Junkers-Flugzeugwerke in Essau sind soweit fortgeschritten, daß nach einer einmütigen Kaufe die Wiederaufnahme der Arbeit in den Flugzeugwerken erfolgen kann.

Unmittelbar nach den Pfingstfeiertagen soll der Betrieb wieder geöffnet werden. Zunächst finden 400 Arbeiter und eine entsprechende Anzahl Angestellter Beschäftigung. Das ist etwa die Hälfte der bisherigen Belegschaft. Doch wird damit gerechnet, daß die Belegschaft in absehbarer Zeit wieder in ihrer früheren Stärke beschäftigt werden kann, da inzwischen die Verhandlungen wegen Auftragsverteilung im In- und Ausland erfolgreich waren.

Mit neuen Aufträgen wird auch für den Betrieb der Junkers-Motorenbau-GmbH. gerechnet, die bisher keine Betriebsunterbrechung erlitten hat. Der Betrieb von Junkers u. Co. (Radialen-Apparate-Fabrik), und das Kalorifer-Werk werden nach wie vor in unveränderter Weise fortgeführt. Die Forschungsanstalt Prof. Junkers bleibt im Anschluß an die neuorganisierten Werke bestehen. —

### Zwei Todesurteile

St. St. Stolp, 14. Mai. Das Schwurgericht verurteilte den Welter Nieche wegen Mordes und die Wirtschaftlerin Frau Sieg wegen Anstiftung zum Tode.

Frau Sieg hatte Nieche überredet, den Händler Dojsoff, der ein Testament zugunsten deren Töchter widerrufen wollte, zu ermorden. —

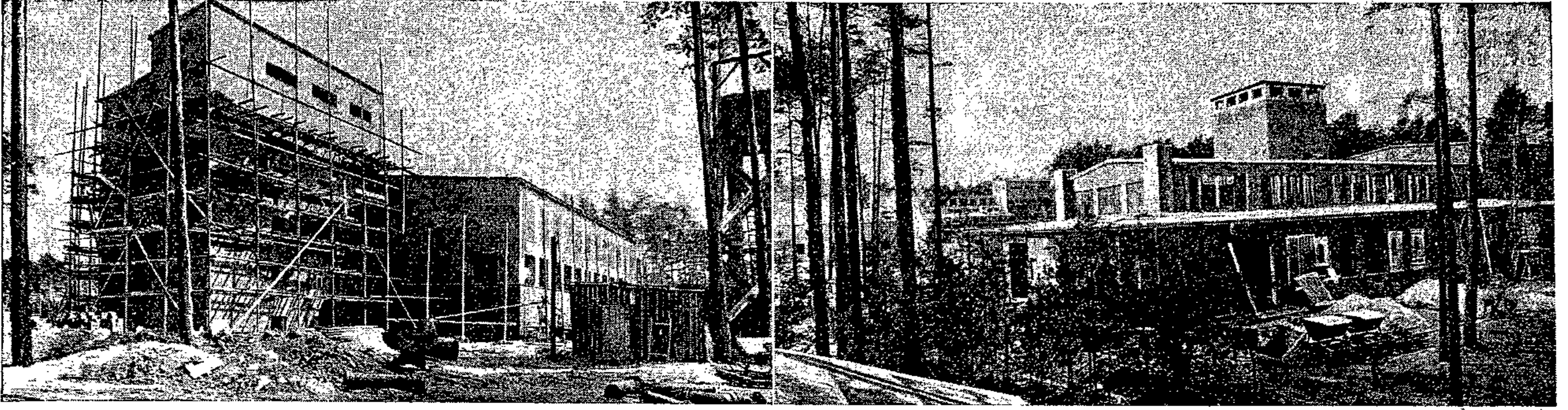






# Das Heidewasserwerk vor der Vollendung

Im Juli oder August gibt es Heidewasser - Die Lastermäuler sind verstummt



Die Enteisungsanlage.

Das Hauptmaschinengebäude.

Seit dem Herbst vorigen Jahres ist es etwas still geworden um den Bau des Magdeburger Grundwasserwerks am Heiderand bei Colbitz. Die Verleumder des einstweilen sanft entschlafenen „Nazi-Trommlers“, die behauptet hatten, Magdeburg brauche kein andres Wasser als das Elbwasser, man müsse es nur nach dem Rezept der Nazis reinigen, werden noch Gelegenheit haben, ihre damaligen Beleidigungen gegen sozialdemokratische Magistratsmitglieder zu verantworten und ihre Wasserreinigungskunst zu beweisen. Die Magdeburger Bevölkerung bedankt sich vor der Schlammflut, die dabei entstehen wird. Sie ist erfreut, daß das unter marxistischer Leitung der Stadt erbaute Werk in absehbarer Zeit einwandfreies Wasser spenden wird.

Am Donnerstag hatte der Magistrat die Presse zu einer Besichtigung der Anlagen eingeladen unter Führung des Oberbürgermeisters Neuter, des Bürgermeisters Goldschmidt, des Stadtbaurats Götsch und des Magistratsbauamts Ledermann.

Das gesamte Werk hat eine bedeutende Förderung erfahren. Hinter den niedrigen Häusern des Dorfes Colbitz heben sich die mit roten Ziegeln verkleideten, massiven Betonhäuser der Anlage vom dunkeln Niefenwald ab. Man ahnt kaum, was für Riesentanks und wieviel dicke Rohrleitungen, Kabel und sonstige Einrichtungen sich unter dem gelben Heidefarn eingebaut befinden. In den Gebäuden sind die Monteure bei der Arbeit. Überall winden sich Rohre in allen Dimensionen durch die dicken Betonmauern. Pumpen werden aufgestellt, Schaltanlagen angeschlossen; in einem Vierteljahr soll alles fertig sein, dann soll sich der klare Strom des Heidewassers durch die Anlage ergießen und seinen 29 Kilometer langen Weg in gebrauchsfähigem Zustand nach Magdeburg antreten. Zur Deckung des gesamten Magdeburger Bedarfs, besonders bei höchster Beanspruchung, langt das Wasser noch nicht aus. Wenn man die nötigen Erfahrungen gesammelt hat, lassen sich die Brunnen, wenn das möglich ist, erweitern. Vorläufig wird das Wasser zum Hochbehälter auf dem Kroatenberg in Magdeburg-Sudenburg gebracht, wo es mit dem vom Kaufener Werk kommenden Flußwasser vermischt wird, um so in das Verbrauchernetz zu fließen.

Am Westrand und Ostend der Heide ist je eine Fassungsanlage gebaut worden.

Die Westfassung besteht aus einer rund 2,3 Kilometer langen Heberleitung, aus sieben Saugbrunnen, einem Sammelbehälter, einem Zwischenpumpwerk und einer rund 3 Kilometer langen Druckrohrleitung. Die Brunnen sind fertig eingebaut. Von der Heberleitung sind noch rund 500 bis 600 Meter einschließlich der Anschlußleitungen der Brunnen herzustellen. Die Heberleitung besteht aus Gußrohren mit einem Durchmesser von 30 bis 60 Zentimeter. Die Leitung ist durchweg mit 3 Meter Boden bedeckt. Die Saugbrunnen sind fertig eingebaut. Sie sind bis zum Textilar heruntergetrieben und haben durchweg eine Tiefe von 55 bis 60 Meter. Das Filterrohr des Brunnens hat einen Durchmesser von 300 Millimeter, es besteht aus Kupfer von 4 Millimeter Stärke. Von außen sind die Brunnen nur durch den Aufbau eines kleinen Häuschens kenntlich.

Der Sammelbehälter liegt unmittelbar neben dem Zwischenpumpwerk. In diesen Sammelbehälter geben die beiden Heberleitungen das Wasser ab. Der Brunnen hat einen Durchmesser von 5 Meter und eine Gesamttiefe von etwa 15 Meter. Von den Brunnen führen die Zuführungsleitungen nach dem Zwischenpumpwerk der Westfassung. Das Zwischenpumpwerk hat die Aufgabe, die in der Westfassung anfallenden Wassermengen durch eine besondere Druckleitung nach dem Hauptwerk am Jägerstieg zu drücken. Die zunächst zur Aufstellung gelangenden drei Pumpenfässer mußten tief angeordnet werden, damit eine möglichst

große Abenkungstiefe im Sammelbrunnen erreicht werden konnte. In dem Zwischenpumpwerk sind außerdem die Schaltanlage und eine kleine Transformatoranlage untergebracht. Die Kraftversorgung des Zwischenpumpwerks erfolgt vom Hauptwerk aus. Die eigentlichen Bauarbeiten für das Zwischenpumpwerk sind nahezu abgeschlossen, die Montagearbeiten sind im Gange.

Die Druckrohrleitung vom Zwischenpumpwerk der Westfassung bis zum Hauptwerk am Jägerstieg besteht aus gußeisernen Rohren von 700 Millimeter lichter Weite, die mit einer Deckung von rund 1,5 Meter verlegt worden sind. Gleichzeitig mit der Herstellung der Druckrohrleitung ist auch das Kabel für die Stromversorgung des Zwischenpumpwerks sowie die Fernmeldeleitungen in der Baugrube mitverlegt worden.

Die Ostfassung hat eine Längenausdehnung von rund 2,2 Kilometer. Sie besteht aus einer Heberleitung, elf Saugbrunnen und dem dazugehörigen Sammelbrunnen. Die Heberleitung besteht auch hier aus gußeisernen Rohren mit einem Durchmesser von 300 bis 700 Millimeter. Bei der Herstellung der Heberanlage waren in der Ostfassung größere Schwierigkeiten für die

eine umfangreiche Aufbereitung, zu der die vorgesehenen Anlagen des Hauptwerks unerlässlich sind.

Im Hauptmaschinengebäude sind die Vorwunden für die Ostfassung, die Reinwasserpumpen, verschiedene Nebenaggregate sowie die Dieselmachine untergebracht. Weiter liegen im Hauptmaschinengebäude die Transformatoren- und Schaltstation, die Unterkunftsräume für das Betriebspersonal, eine kleinere Werkstat und die Büroräume für den Betriebsleiter und den Maschinenmeister. Die eigentlichen Bauarbeiten für dieses Gebäude sind nahezu beendet. Die Montagearbeiten sind so gefördert, daß in einigen Wochen mit dem Probebetrieb für die einzelnen Aggregate begonnen werden kann.

Die Stromversorgung des gesamten Werkes erfolgt durch Anschluß an das Heberlandwerk Börde. Als eine jederzeit einsetzbare Reserve ist ein besonderes Dieselaggregat mit Generator aufgestellt. Mit diesem Aggregat ist es möglich, den gesamten Strombedarf für das Werk ebenfalls zu decken.

Der Reinwasserbehälter ist ebenfalls angelegt. Der gesamte Inhalt beträgt 12 000 Kubikmeter. Er besteht aus einer zusammenhängenden Eisenbetonkonstruktion mit inneren glatten Wandungen. Die Wasserdichtigkeit ist durch einen inneren glatten Bügelputz erreicht. Für die Ent- und Belüftung sind in der Deckenkonstruktion Öffnungen mit besonderen Aufbauten vorgesehen. Der Behälter ist allseitig mit Boden überdeckt. Dadurch wird erreicht, daß die Wassertemperatur, etwa 9—10 Grad Celsius, vor der Abgabe an das Versorgungsnetz möglichst wenig beeinflusst wird.

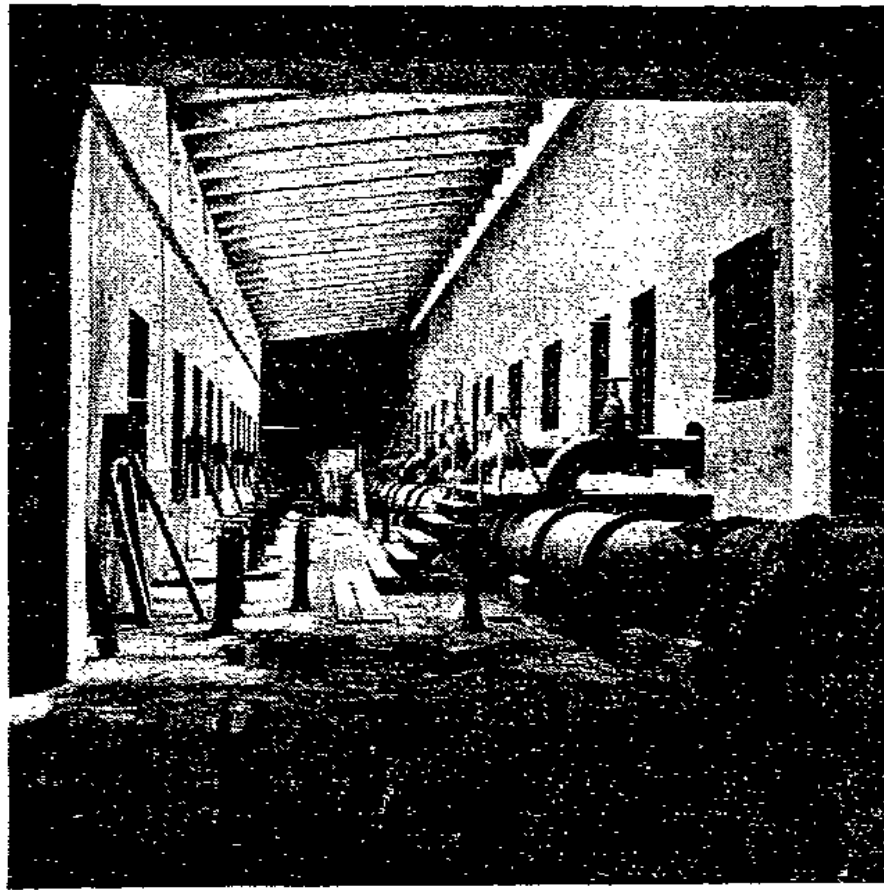
Die Enteisungsanlage hat die Aufgabe, die im Grundwasser enthaltenen geringen Mengen an Eisen und Mangan zu beseitigen. Sie besteht in der Hauptsache aus einem Rohwasserbehälter von 300 Kubikmeter Inhalt, den Verdünnungs- und Abfängeräumen, einem Mittelgang zur Aufnahme der Rohrleitungen und den Schnellfilteranlagen. Die Inbetriebnahme kann in einigen Wochen erfolgen.

Die Schlammabfängeranlage hat die Aufgabe, das bei der Rückspülung der Schnellfilter anfallende Wasser aufzunehmen und so vorzubehalten, daß die Menge dem natürlichen Vorfluter übergeben bzw. zur Verflüchtung gebracht werden kann.

Die Verflüchtungsanlage besteht aus einem Erdboden von etwa 1500 Kubikmeter Inhalt, in dem die aus dem Betrieb des Werkes anfallenden Rückspülwasser, Heberlaufmengen aus den einzelnen Behältern sowie Regenwassermengen zur Verflüchtung gebracht bzw. in der Ableitung nach dem natürlichen Vorfluter zurückgehalten werden sollen.

Die Hauptdruckrohrleitung von der Leßlinger Heide bis zum Hochbehälter auf dem Kroatenberg ist bis auf geringe Ergänzungen an den Anschlußstellen in der Heide und am Hochbehälter auf dem Kroatenberg fertig verlegt. Sie besteht aus Stahlrohren von 300 Millimeter Durchmesser, die gegen äußere Angriffe mit Asphaltwollfilznappe entsprechend isoliert sind; sie hat eine Länge von rund 29 Kilometer. In der Leitung wird bei der zunächst in Aussicht genommenen Fördermenge maximal ein Druck von 6 bis 7 Atmosphären vorhanden sein. Bei der Verlegung ist die Leitung in Längen von 200—500 Meter mit einem Druck von 12 bis 14 Atmosphären geprüft.

Das Programm für den Einlauf und Probebetrieb des gesamten Werkes wird zurzeit aufgestellt. Ein genauer Zeitpunkt über die endgültige Förderung des Heidewassers nach Magdeburg läßt sich zurzeit noch nicht angeben. Es ist damit zu rechnen, daß die Inbetriebnahme des Werkes mit der Förderung nach Magdeburg im Juli oder August dieses Jahres erfolgen kann. Hoffentlich ergeben sich keine Schwierigkeiten, daß der voraussichtliche Termin eingehalten werden kann. —

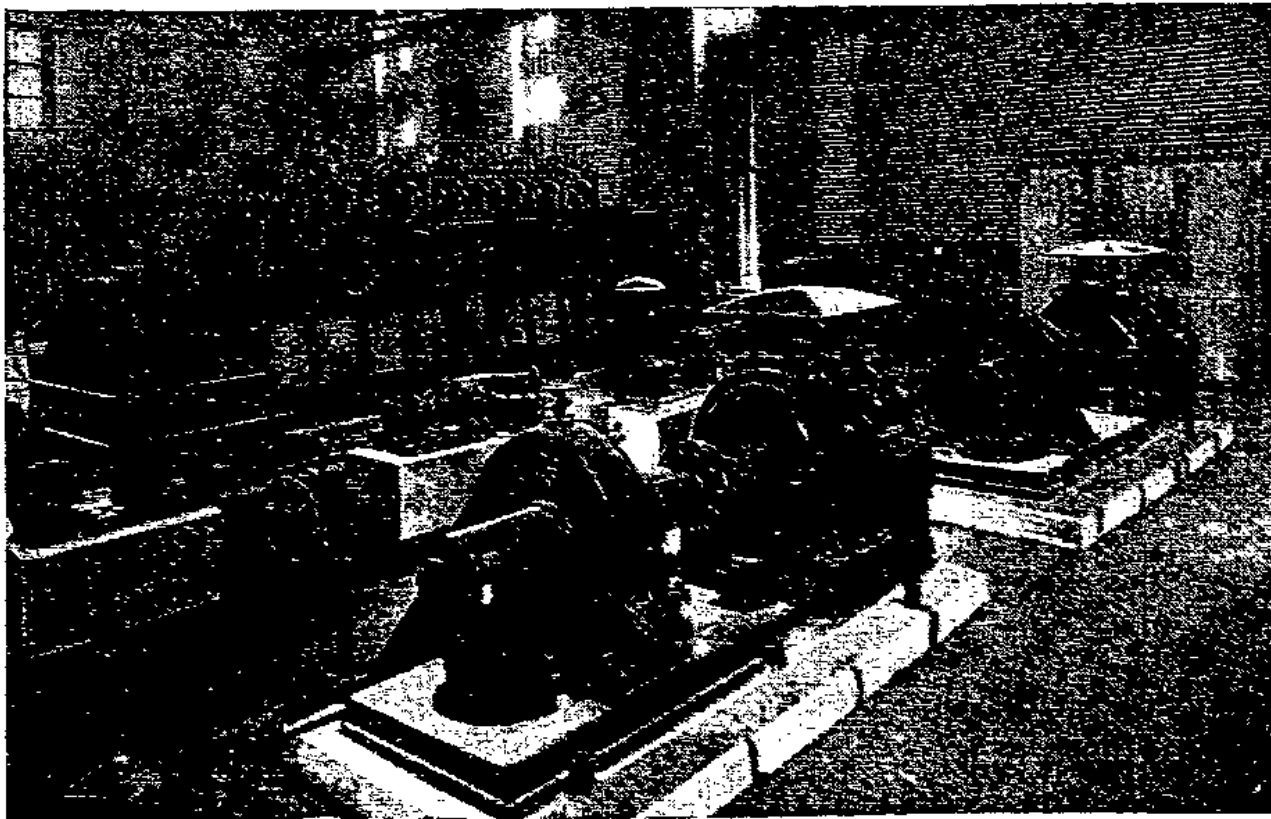


Bediensgang in der Enteisungsanlage.

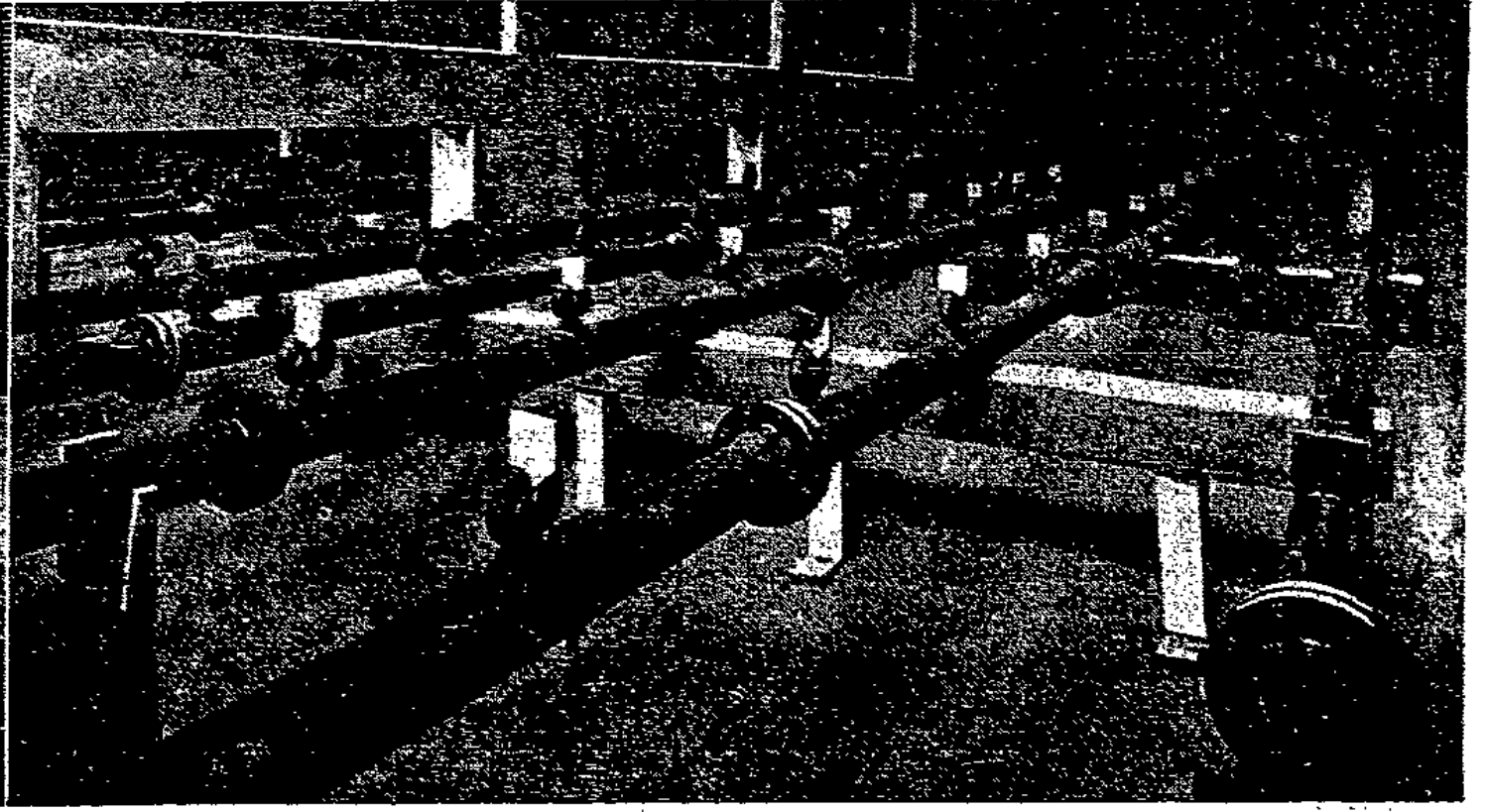
Trockenhaltung der Baugruben vorhanden, insbesondere führt auch die Unterbringung des geförderten Wassers infolge der fehlenden Vorflut zu vielfachen Unbequemlichkeiten. Die ganze Heberleitung ist einschließlich der Brunnenanschlüsse fertig verlegt. Die Saugbrunnen der Ostfassung und der Sammelbrunnen sind einschließlich der Aufbauten bis auf geringe Nacharbeiten fertiggestellt.

Das Hauptwerk hat seinen Platz an dem sogenannten Jägerstieg, am Ostend der Leßlinger Heide erhalten. Es besteht aus dem Hauptmaschinengebäude, dem Reinwasserbehälter, der Enteisungsanlage, der Schlammabfängeranlage, der Verflüchtungsanlage sowie drei Doppelwohnhäusern für das Betriebspersonal.

Es wäre sehr einfach und kostensparend, wenn man gleich das Wasser aus den Sammelbrunnen nach Magdeburg pumpen könnte. Die chemischen Bestandteile des Wassers erfordern aber



Blick in das Hauptmaschinengebäude. Vorn zwei Reinwasserpumpen, dahinter der Dieselmotor.



Die Verdünnungsanlage, in der das Wasser zu Wasserstaub verwandelt wird, um die Kohlenäure herauszubringen.



# Fuhrmanns Weinstuben zu Pfingsten

bieten

## 1. Pfingstfeiertag

Von 10 bis 12.30 Uhr: Der beliebte Festtags-Frühstücken bei uns mit Konzert unserer erstklassigen Kapelle Alle Rhein- und Moselweine in Flaschen werden in dieser Zeit zur Hälfte der Preise wie in der regulären Karte abgegeben

Von 12.30 bis 3 Uhr: Mittagessen zu 1.50 RM.

Hühnercreme-Suppe  
Kalbsnierebraten mit jung-frischem Gemüse  
Mokka-Bombe  
Mit junger Vierländ. Mastgans, Kopf- und Gurkensalat 50 Pf. mehr

Mittagessen zu 2.50 RM.

Hühnercreme-Suppe  
Harzer Bachforelle m. geschl. Butter  
Kalbsnierebraten mit jung-frischem Gemüse  
Mokka-Bombe  
Mit junger Vierländ. Mastgans, Kopf- und Gurkensalat 50 Pf. mehr

4.30 Uhr: **Tanztee**

7 Uhr: Abendessen nach reichhaltiger Karte zu außergewöhnl. billigen Preisen  
Ab 8.30 Uhr: **Gesellschaftstanz** in der Diele

Auch an den Feiertagen werden unsere bekannten und beliebten 16 nur naturreinen Schoppenweine von 30 Pf. der Schoppen, 55 Pf. die Stange, 1.35 RM. das Liter ab, ausgeschrieben. Gerade die Naturreinheit, dadurch die Bekömmlichkeit und besonders die Billigkeit unserer naturreinen Schoppenweine haben die Weine in weiten Kreisen sehr beliebt gemacht. Fordern Sie daher nur naturreine Schoppenweine

Tischvorbestellungen erholen unter Nr. 307 46

Fuhrmanns Weinstuben, Himmelsreichstraße 4/5, Telefon 307 46

## 2. Pfingstfeiertag

Von 10 bis 12.30 Uhr: Der beliebte Festtags-Frühstücken bei uns mit Konzert unserer erstklassigen Kapelle Alle Rhein- und Moselweine in Flaschen werden in dieser Zeit zur Hälfte der Preise wie in der regulären Karte abgegeben

Von 12.30 bis 3 Uhr: Mittagessen zu 1.50 RM.

Krautbrühe auf Frühlingstrostbeef, englisch garniert, mit jungem Gemüse  
Fürst Pückler  
Mit Kalbsschnitzel und frischem Stangenspagel 50 Pf. mehr

Mittagessen zu 2.50 RM.

Krautbrühe auf Frühlingstrostbeef, blau, mit zerlassener Butter  
Rostbeef, englisch garniert, mit jungem Gemüse  
Fürst Pückler  
Mit Kalbsschnitzel und frischem Stangenspagel 50 Pf. mehr

4.30 Uhr: **Tanztee**

7 Uhr: Abendessen nach reichhaltiger Karte zu außergewöhnl. billigen Preisen  
Ab 8.30 Uhr: **Gesellschaftstanz** in der Diele

Auch an den Feiertagen werden unsere bekannten und beliebten 16 nur naturreinen Schoppenweine von 30 Pf. der Schoppen, 55 Pf. die Stange, 1.35 RM. das Liter ab, ausgeschrieben. Gerade die Naturreinheit, dadurch die Bekömmlichkeit und besonders die Billigkeit unserer naturreinen Schoppenweine haben die Weine in weiten Kreisen sehr beliebt gemacht. Fordern Sie daher nur naturreine Schoppenweine

Tischvorbestellungen erholen unter Nr. 307 46

Fuhrmanns Weinstuben, Himmelsreichstraße 4/5, Telefon 307 46

# VOGELGESANG

Am 1. und 2. Pfingstfeiertag  
**Früh- und Nachmittagskonzert**  
Eintritt frei.  
**Mittag- und Abendtisch**  
ca. 20000 Tulpen blühen!

# SALZQUELLE

An den Pfingsttagen  
vormittags ab 7 Uhr  
nachmittags ab 15 Uhr  
**Gr. Konzert**

Dampferverbindung ab Strombrücke:  
Ab 7 bis 12 und 14 bis 20 Uhr halbstündlich

# Wenn die Sonne lacht . . . .

Mit Buch und Lied ins Freie zieht . . .

Wegweiser und Ratgeber sind:

Dietz Arbeiter-Reise- und Wanderführer für ganz Deutschland . . . . . Preis Mk. 2.00

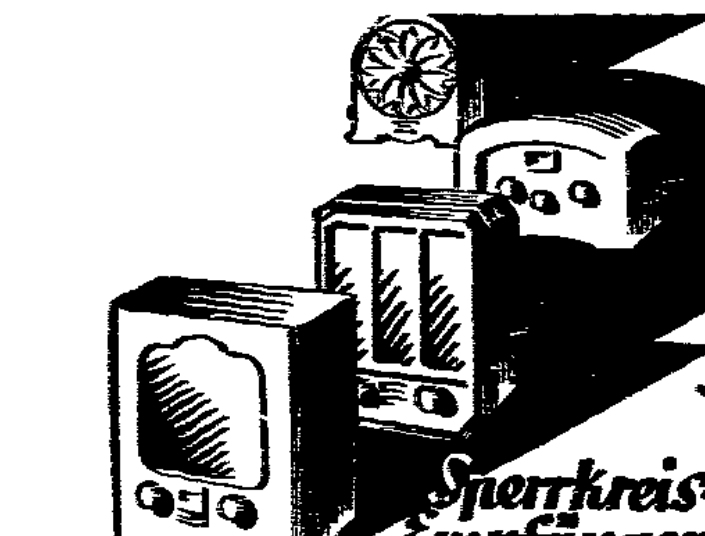
Heimberger: Auf Stahlerneim Roß, für 20 Fahrten in Magdeburgs Umgeb. mit Karte Preis Mk. 0.50

. . . und nicht zu vergessen . . .

eine gute Karte, ein schönes Buch und der Kofferapparat mit neuen Schallplatten

# Buchhandlung Volksstimme

Magdeburg, Ascherleben, Stendal



# NORA

Der sichere Weg zum Fernempfang!

Vollkommene Anpassung von Gleichstrom. Die empfangene Wiedergabe macht das Hören von Musik und Sprache zu einem köstlichen Genuss. Einfach Bedienung.

Fernempfangs-Kablen:  
Form W 31 Hohlglas 117 - / W 32 Feinsilber 112  
Form W 30 98 - Preise ohne Steuern



Verkauf auch unter Vertikalanzeige Magdeburg, Otto-von-Guericke-Straße 96, L.

# ZENTRAL

Pfingstsonntag, 4 und 8 Uhr  
**2 Abschiedsvorstellungen 2**  
**KASFIKIS** Zauber-  
Revue  
und das große Varieté-Programm

Pfingstmontag, den 16. Mai  
Neues Programm  
**Täglich 2 Vorstellungen 2**

4.15 und 8.15 Uhr  
Trotz erhöhter Kosten die  
bekannt billigen Preise!

Kapitän Winstons  
**SEELÖWEN**

und  
**WASSER-GIRLS**

tauchen in einem  
**RIESEN-BASSIN**

12 000 Liter Inhalt  
Die interessanteste  
**WASSER-SCHAU**

des 20. Jahrhunderts  
Dazu das  
humorvolle Varieté-Programm

**Bunte Bühne**

ZENTRAL-THEATER-RESTAURANT  
An beiden Pfingst-Tagen  
3<sup>1</sup>/<sub>2</sub> und 7<sup>1</sup>/<sub>2</sub> Uhr

**MINNA KÜLLISCH**  
mit vollständig neuem Programm!

**GLAS BIER 30 PF.**

# Hofjäger

Ab heute, 1. Pfingstfeiertag, sowie täglich  
abends 8.15 Uhr  
**Leipziger**



**Fritz-Weber-Sänger**  
mit dem urkomisch. Lach-Schlag-Programm

**Wir sind auf Liebe eingestellt**  
humoristisches Marionetten-Theater

**Johann als Detektiv**  
Verwandlung-Sketch

**Der Herr vom Finanzamt**  
Zeichbild

sowie 7 weitere erstklassige Nummern  
Volksstückchen reise: Sperrstuhlnummer 1. Mk.  
Saal 73 und Galerie 20 Pf. einsech. Stimm.  
Telephonische Tischbestellungen Nr. 30812  
Vorverkauf im Hofjäger

# Stadt Loburg

Am 1. und 2. Pfingsttag:  
**Elite-Programm!**

Ab 4 Uhr nachmittags im Saal  
**Kaffee-Konzert**

mit Theater-Aufführungen  
des beliebten Carl Roll-Rundel-Ensembles mit Eva Thyssen

Am 2. Pfingsttag:  
**Vollständig neues Programm!**

begleitet weiter herrlich blühend Garten  
**Garten-Konzert**

und Tanz im Freien. Ab 7 Uhr im Saal  
**Gr. Pfingst-Frühlingsball**

An beiden Pfingsttagen spielt die  
**Neue Stimmungskapelle!**

Am 3. Pfingsttag:  
**Das Fest der Kinder!**

Nachmittags 4 Uhr  
**Erstes großes Kinderfest 1932**

Leitung: Kinderreum Willy Stranz  
Am Mittwoch, nachmittags 4 Uhr  
**Kaffee-Konzert**

Abschied- u. Erntedank f. Sonja Sandow

# KLAUSTAL

Bringe dein Kind in empfehlende  
Erinnerung. Wägere Preise. Safer  
wird gebüßt.

Am 2. Pfingsttag:  
**Erstes großes Kinderfest**

Leitung: Andreas Lankau  
- Safer-Theater - Exzellenz -

**Wir hören alle Welt im Klaustral**  
mit dem Programm der Jahresfeier

**Buchhandlung Volksstimme**

Ausbl. Pfingst-  
Feiertagen,  
nachm. 7. Uhr  
**Großes Familien-  
Kaffee-  
Konzert**

mit großem Pfingst-Programm.  
**Bunte Bühne** \* Theateraufführung  
Leitung: Lankau  
ab 8 Uhr: **TANZ.**

# Rundfunk

Programm der Sender Berlin und Magdeburg.

Mit Gleichwellensender Berlin D-Magdeburg, Stettin (283)  
Gleichbleibende Werktags-Vortragsfolge. 6: Gymnastik, Konzert. ●  
8.30 Di. u. Fr.: Werbenaufnahmen. ● 10.10: Martha-Konferenz.  
● 10.15: Wetter, Nachrichten. ● 10.35: Werbenaufnahmen. ● 11.30:  
Konzert. ● 12.30: Wetter bzw. Mitteilungen für den Landwirt. ●  
13.30: Wetter, Tagesnachrichten, Wasserstände. ● 14.00: Konzert.  
● 14.55: Lebensbericht der Berl. Börse. ● 15: Landw. Börse.

Sonntag, 15. Mai.

6.00: Junggymnastik.  
Anschl. Hamburger Hafenkonzert.  
8.30: Kaffel: Gottesdienst. 2. Deutscher Eichenreuztag aus Anlaß  
des 50jährigen Bestehens des Reichsverbandes der evangelischen  
Jungmännerbünde Deutschlands.  
10.05: Wettervorherlage.  
11.00: Anton Wildgans. Sprecher: Charlotte Christam.  
11.30: Leipzig: Bach-Kantate: O ewiges Feuer.  
12.05: Junge Enri. Martha Saalfeld.  
12.15: Leipzig: Mittagskonzert des Sinfonieorchesters.  
14.00: S. Helfrich: Im unbekanntem Sibirien.  
14.30: Deutsche Virtuosen - Deutsche Sänger (Schallplatten).  
15.30: Robert Hoffmann liest eigene Erzählungen.  
16.00: Lustige Musik und die Comedian Harmonists.  
18.00: Zum 100. Todestage von Carl Friedrich Zelter. Einführende  
und verbindende Worte: Joh. W. Schöffländer.  
19.00: Kleine, der Fuhs. Ein deutsches Pfingstspiel von W. Nissen  
und K. Seif.  
20.00: Sportnachrichten.  
20.10: Köln: Pfingstkonzert des Sinfonieorchesters. Am Flügel: Egbert  
Grape.  
22.00: Wetter, Tages- und Sportnachrichten.  
Anschl. Tanzmusik der Kapelle Felix Lehmann.

Montag, 16. Mai.

6.00: Junggymnastik.  
6.15: Frühkonzert. Hofstadtsorchester erwerbsloser Kapellmeister und  
Musiker.  
8.55: Morgenfeier. - Glodenpiel der Potsdamer Garnisonkirche.  
Anschl. Glöckelndes des Berliner Doms.  
10.05: Wettervorherlage.  
10.50: Ausschnitt aus der 700-Jahrfeier der Stadt Straußberg.  
11.30: Leipzig: Bach-Kantate: Erhöhtes Fleisch und Blut.  
12.05: Walther G. Dähle liest eigene Gedichte.  
12.15: Mittagskonzert des Hofstadtsorchesters Berlin-Mitte.  
14.15: Für die Kinder: Stella Jan erzählt Märchen.  
14.45: Märche von Schubert. Ausf.: Erna Klein u. S. Strickland  
(Flügel).  
15.00: Frühlingslieder. Ausf.: Elisabeth Schmalz (Sopran). Am  
Flügel: Erna Klein.  
15.15: Carl Maria von Weber. Originalkompositionen für Klavier  
zu vier Händen. Erna Klein u. S. Strickland.  
15.30: Manfred Hausmann liest neue Prosa.  
16.00: Unterhaltungsmusik auf volkstümlichen Instrumenten. - Als  
Einlage: Programm der Aktuellen Abteilung.  
18.30: Goethe. Rede von Prof. Dr. Schweiger. (Schallplatten).  
19.25: Personenverzeichnis zu nachfolgender Übertragung.  
19.30: Die lustigen Weiber von Windsor. Komisch-phantastische Oper  
von Otto Nicolai.  
Während einer Pause: Tages- und Sportnachrichten.  
22.45: Wetter, Tages- und Sportnachrichten.  
Anschl. Tanzmusik der Kapelle Oscar Jooß.

Dienstag, 17. Mai.

15.20: Eln Heuß-Knapp: Erziehung oder Festigung der Familie?  
15.45: Elsa Paulsen: Vätererzählende Frauenarbeit.  
16.05: F. Ott: Edle Steine.  
16.30: Italienische Musik. Neues Bach-Orchester.  
17.10: Jugendkunde: Ich lerne einen Gläubigen kennen.  
17.30: Konzert für Klavier und Orchester: Baur von Mozart. -  
Ausf.: Dr. Simon (Flügel). Neues Bach-Orchester.  
17.50: Bücherkunde. Frauenromane.  
18.20: Lieber von Carl Friedrich Zelter.  
18.55: Die Funstunde teilt mit . . .  
19.00: Stimme zum Tag.  
19.10: Ideale Schreiber, M.D.R.: Begegnungen und Erinnerungen.  
19.35: Danzig: Städtebilder. Danzig. Staffeldtportage.  
20.35: Bunter Abend.  
22.00: Dr. Käußer: Politische Zeitungsgeschichte.  
22.20: Wetter, Tages- und Sportnachrichten.

Deutsche Welle: Sonntag, 15. Mai.

6.00: Junggymnastik.  
Anschl. Hamburger Hafenkonzert.  
8.30: Kaffel: Gottesdienst. 2. Deutscher Eichenreuztag aus Anlaß  
des 50jährigen Bestehens des Reichsverbandes der evangelischen  
Jungmännerbünde Deutschlands.  
10.05: Wettervorherlage.  
10.45: Ebing: 52. Jahrestagung des Vereins für das Deutschtum  
im Ausland.  
11.30: Leipzig: Bach-Kantate: O ewiges Feuer.  
12.05: Karl Friedrich Zelter zum Gedächtnis. Kantate: Die Gunst  
des Augenblids.  
12.25: Leipzig: Mittagskonzert des Sinfonieorchesters.  
14.00: Kindertheater. Der Wolf und die sieben jungen Weislein (frei  
nach Grimm).  
14.30: Kaffel: Lebendiger Rasen. Hörbericht vom 2. Deutschen  
Eichenreuztag, aus Anlaß des 50jährigen Bestehens des Reichs-  
verbandes der evangelischen Jungmännerbünde Deutschlands.  
15.30: Max Jungnickel liest aus eigenen Werken.  
16.00: Lustige Musik und die Comedian Harmonists.  
17.00: Silbeseim: Männerchöre anläßlich des Pfingstfestens der  
Lobeda-Sänger im DSB.  
18.00: Dr. Bacmeister: Die Innenmacht des Künstlers und des  
Kunstwerkes.  
18.30: Dr. Wimmel: Das Fest des Geistes.  
19.00: München: Uda. Oper von Giuseppe Verdi.  
22.20: Wetter, Tages- und Sportnachrichten.  
Anschl. Tanzmusik der Kapelle Felix Lehmann.

Deutsche Welle: Montag, 16. Mai.

6.00: Junggymnastik.  
6.15: Frühkonzert.  
8.55: Morgenfeier.  
10.05: Wettervorherlage.  
11.30: Dichterkunde. Kleine Prosa. Otto Buchmann.  
11.30: Leipzig: Bach-Kantate: Erhöhtes Fleisch und Blut.  
12.05: Maria Menoni: 10 Minuten April.  
12.15: Mittagskonzert des Hofstadtsorchesters Berlin-Mitte.  
14.15: Legende von der Cule, von Herbert L. W. Goering. - Mär-  
chen von Regenbogen, von Margu von Kuhlwein.  
14.45: Märche von Schubert. Ausf.: Erna Klein u. S. Strickland  
(Flügel).  
15.00: Frühlingslieder. Ausf.: Elisabeth Schmalz (Sopran). Am  
Flügel: Erna Klein.  
15.15: Carl Maria von Weber. Originalkompositionen für Klavier  
zu vier Händen. Erna Klein u. S. Strickland.  
15.30: Willi Zell: Gantama Buddha.  
16.00: Unterhaltungsmusik auf volkstümlichen Instrumenten. - Als  
Einlage: Programm der Aktuellen Abteilung.  
18.30: Einbrüche junger Menschen in der Lebenshalle Unter dem  
Namen. Wehrgepräch.  
19.00: Dr. Just: Waffieren mit unjünglichen Partnern.  
19.30: Bremen: Die Böttcherstraße in Bremen. Eine Straße der  
Wandlungen im Mikrophon.  
20.15: Hamburg: Tanz im Regen. Korng-Orchester.  
22.30: Wetter, Tages- und Sportnachrichten.  
22.50: Hamburg: Aus fremden Ländern. Korng-Orchester.

Deutsche Welle: Dienstag, 17. Mai.

15.00: Kinderkunde: Märchen und Geschichten.  
15.45: Künstlerische Handarbeiten. Modellierereien.  
16.30: Leipzig: Kammerkonzert.  
17.30: Prof. Dr. Silbeseim: Aus der Geschichte der Bibliographie.  
18.00: Dr. Franz: Überdacht durch Gelehrten.  
18.30: English für Fortgeschrittene.  
19.00: Gedanken zur Zeit.  
19.35: Danzig: Städtebilder. Danzig. Staffeldtportage.  
20.35: Bunter Abend.  
22.00: Dr. Käußer: Politische Zeitungsgeschichte.  
22.20: Wetter, Tages- und Sportnachrichten.  
22.40: Unterhaltungsmusik der Kapelle Uta Lischkehoff.



# NEUE FILME DER WOCHE

## WALHALLA

Lachen... Die Parole über Pfingsten

### ANNY ONDRA

übermütig, graziös, tanzt, lacht und singt in

### Mamsell Nitouche

Lustiges Drama und Drüber, tolle Streiche der lebenslustigen, klugen und witzigen Operetten-Diva, Verwirrungen, Skandalaffären - sensationelle Enthüllungen. Weiter wirken mit **Oskar Karlewitz, Georg Alexander, H. Junkermann**

Unser zweiter Schlager:

### Sein Endkampf

Ein tödender Wildwester mit **Hoot Gibson**  
Tempo - Spannung

Ab Dienstag  
**Quo vadis**  
in tödender Fassung

## FÜLI

Der große Erfolg!

### Peter der Vof Millionendieb

Ein Abenteuer-Großtonfilm von Heberder Spannung, nach dem berühmten und von Millionen gelesenen Roman. Allgemeines Kopfzerbrechen über das zu lösende Rätsel:

### Wer ist der Dieb?

Ein Film in den Ausmaßen von „Herrin der Welt“ - „Der Mann ohne Namen“

In den Hauptrollen:

### Willy Faust

**Paul Hörbiger**  
**Alice Treff**

Ein vielseitiges Belprogramm.  
Kleine Preise.

Ab Dienstag  
Siegfried Arno in  
**Der Storch streikt**  
Lachen ohne Ende.

## DEULIG

Unser Pfingstprogramm  
Ein Sonntagskind unter den Filmen, zur Freude geboren, zum Glücklichen gemacht.

### Willi Fritsch

der gelehrteste Liebhaber des deutschen Films, kommt diesmal als „Frechdachs“ temperamentvoll, flott, keck, unwiderstehlich, aber von einer so graziösen, witzigen, artigen Fröhlichkeit, daß man ihm wegen seiner Schandtaten wirklich niemals böse sein kann, in

### Der Frechdachs

Ein Ufa-Tonfilm  
köstlich und prickelnd, voller Humor, Esprit und wirbelndem Tempo nach einer Komödie von Louis Verneuil.

In weiteren Rollen:

**Camilla Horn**, als junges, süßes Ehefräulein, das sich sehr vereinsamt fühlt.  
**Ralph Arthur Roberts**, als heftig zur Seite springender Ehetrottel, der ein tolles Durcheinander anstellt, und, wie immer, die Lacher auf seiner Seite hat.  
**Eise Elster, Anton Pointner u. a.**

Im prachtvollen bunten Ufa-Film  
**Eugen Rex** als „Ballmeister“ in dem entzückenden Ton-Kurzfilm:  
**Aufforderung zum Tanz**  
Ufa-Ton-Kulturschau  
Deullig-Tonwoche  
Anfangszeit.  
Feiertags ab 3 Uhr, werktags ab 4.30 Uhr

## KAMMER

Pfingsten 1932  
Machen Sie bei uns Ihren

### Pfingstausflug nach dem Semmering

mit seiner herrlichen, malerischen Schneelandschaft, mit seinen feudalen Hotels und seinen verwöhnten Menschen.

**Brigitte Helm - Rudolf Forster** - in ihrer Gesellschaft gibt es gemächliche Freuden an ihrer Schönheit und seiner Eleganz und an beider Freundschaft.

**Luise Englich**, Wiener Kind, mit immer erstaunten Kulleraugen, mit Plappermäulchen, unbekümmerter Dreistigkeit und unbeschwerter Tolpatschigkeit.

**Gustav Gründgens**, intellektueller Gelehrer, voll belächelnden Spotts, kalblütig, skrupellos, intelligent, aalglatt und eiskalt.

### Die Gräfin von Monte Christo

Abenteuer - Sensation - Liebe  
Diese drei beherrschen atemberaubend den Film, treiben die Handlung spannungsgeladener vorwärts, sorgen für eiskaltvolle Höhepunkte, schaffen erschütternde Herzenskonflikte.

### 5. Ufa-Kabarett

mit **Willi Schaffers, Trude Berliner, Lotte Werkmeister, Annie Ahlers, Oskar Sato, Siegfried Arno.**  
**Ufa-Tonwoche**  
Beg.: Feiertags 3 Uhr, wochentags 1/5 Uhr

## PANORAMA

Unsere Pfingst-Parole:  
Es wird schon wieder besser!

### Heinz Rühman

belehrt Sie, daß man da Leben nur mit unverdrossenem Optimismus meistern kann. Sein Freund **Vorobes** verliert diesen nicht einmal in Moabit.

**Dolly Haas** gibt ein Beispiel wie man mit den Herren der Schöpfung umgehen muß, und das macht sie entzückend.

**Fritz Grünbaum** findet auf alles seine witzigen Antworten, über die man sich kostbar amüsiert.

### Es wird schon wieder besser

Der neue große Ufa-Tonfilm

Ferner zeigen wir:

### Ken Maynard

in  
**Der Held von Kalifornien**

Eine Filmromanz von Liebe, Freiheit u. Lachen in 6 Akten  
**Kinder willkommen!**  
Beginn Feiertags 3 Uhr, wochentags 1/5 Uhr

## Filme von heute

Nur in diesen Theatern, an beiden Feiertagen ein prachtvolles Festprogramm. Ganz Magdeburg spricht davon, ein wirkliches Ereignis, das man nicht versäumen darf. Die „entdeckte“ Berliner „Nachtigall“ **Gitta Alpar**, mit ihrem rühmlichst bekannten **Gustav Fröhlich**, in der entzückendsten aller Tonfilmoperetten

### Gitta entdeckt ihre Herz

Ein Groß-Tonfilm, über den es nur Stimmen höchsten Lobes gibt. Dazu ein vielseitig, buntes Belprogramm. Jugendliche haben zu den ersten Vorstellungen zu halben Preisen Zutritt.

Unser Riesen-Pfingstprogramm, das Ihnen mehr sagt als der Name selbst. Die Krone aller Tonfilm-Schöpfungen

### Ben Hur

der sensationelle Liebes-Tonfilm, der eine ganze Welt aushorchen läßt. Dazu der Abenteuer-Großfilm

### Das Tagebuch eines Picaten

## Neuer Schwan

Leipzig: per Chaussee, Haltest. U. 5. des. A. Braun

Am 1. Feiertage  
**Pfingstball: „Eintracht Süd“**  
Am 2. Feiertage ab 4 Uhr TANZ

An beiden Tagen in herrlichem Garten:  
**Konzert und Gesang**  
Frühere Bremers Konzerthaus-Kapelle spielt zum Tanz und Konzert

## TONBILD

jetzt  
**Breiter Weg 118**

Neu für Magdeburg! Das Tageskino für Jedermann! Ununterbrochen Vorführungen von 11 Uhr vorm. bis 11 Uhr abends. Ein Bomben-Festprogramm! Stimmung, Jubel, Heiterkeit, Lachen! **Lilian Harvey**, das süßeste Mädel der Welt mit **Harry Liedtke, Felix Bressart** **Nie wieder Liebe** Ein Film voller Humor, erschütternder Komik. In dem erfolgreichen Ufa-Tonfilm **Nie wieder Liebe** Alles liebt, lacht, tanzt und tollt vor Lebenslust und Daseinsfreude. Ein lustiger Krieg der Geschlechter. - Ferner: **Ufa-Kabarett-Tonfilm** mit **Trude Berliner, Siegfried Arno, Otto Wallburg, Marceli Wittrich** und die Kapelle **Dajos Béla**

Programm-Änderungen vorbehalten!

Achten Sie auf unsere Ankündigungen im Rundfunk Dienstags mittag 1 Uhr

**Tonfilm-Schlager**  
Sets die neuesten Aufnahmen auf der bekannten Kristall-Schallplatte **Mk. 1.60** erhalten Sie für

### Müller's

Spezial-Geschäft  
Schwerfögestr. 13 (am Ratswaageplatz)  
Beste Einkaufsquelle

**Hohenwarleben**  
Der geschätzten Einwohnerschaft von Hohenwarleben sowie Freunden und Bekannten zur gefälligen Kenntnis, daß am

### 2. Pfingstfeiertag, nachm ab 3 Uhr, die Eröffnungsfeier

unseres neu erbauten Lokals stattfindet. Hierzu laden freundlichst ein

**Albert Niemann u. Frau**

**Bad Sob- und Moorbad Salzelmen bei Magdeburg**

heilt: Skrofalose, Rachitis, Blatarmal, Gicht, Rheuma, Krankheiten der Haut, Atmungs- und Verdauungsorganen  
Auskunft durch die Badeverwaltung

**Restaurant Grunow**  
Braunhirschenstraße  
**Heute Tanz**  
Unterhaltungsmusik

## Klosterberggarten

An beiden Pfingsttagen

10 7 1/2 Uhr: **Frühkonzert.**  
10 3 1/2 Uhr: **Großkonzert.**  
Terrassen - Tanzdiel.  
Große und kleine Diners.  
Preise ermäßigt.

**Ihren Urlaub**  
Im schönen Thüringer Walde im herrlichen Erzgebirge in stimmungsvoller Heldelandschaft im märkischen Seengebiet in den Heimen der

### Adele

Allgemeine Deutsche Gesellschaft für Ferien- und Erholungshelme m. b. H. Sitz Jena, Marienstraße 4. - Prospekt gratis

**Strombad Katerbow**  
ist eröffnet  
**Schwimmunterricht / Bootsanlage**  
Schönste schwimmende Restauration auf der Elbe.

**Kurkonzerte**  
1. und 2. Pfingsttag  
8.30 bis 9.30, 16 bis 19, 20 bis 22.30 Uhr  
17. 5., 18. 5., 19. 5., 21. 5., 22. 5.  
16 bis 19 Uhr

**WILHELMS-PARK**  
1. und 2. Feiertag ab 3 1/2 Uhr:  
**Garten-Freikonzert**  
An beiden Tagen ab 4 Uhr:  
**Großer Fest-Ball**  
Ab 7 Uhr: **Doppelorchester**  
Keine erhöhten Eintrittspreise!

Wer die Behaglichkeit liebt, geht in seinen Muße-stunden nach dem

### Dort ist für alles bestens gesorgt

**Volkshaus Burg**

Schönster Aufenthalt in den beiden herrlichen Gärten und auf der Terrasse - Kinderspielfläche mit all. Geräten - Jeden Sonntag nachm. Gartenkonzert, abends Tanz im Terrassen-Café u. Saal

Größtes Etablissement am Platze, ca. 4000 Personen fassend

**Besucht das von Bergen und Hochwald umgebene**

**OSTSEEBAD MISDROY**  
Prospekte kostenlos durch Reisebüros, Verband Deutscher Ostseebäder u. Kurverwaltung

Am 1., 2. und 3. Pfingstfeiertag nach

### Marienborn zum Schützenfest

mit Tanz.

## EMPFEHLENSWERTE UND AUSFLUGSZIELE BÄDER

**Strandbad Neue Welt**  
Schönste Badegelegenheit Magdeburgs!  
Billige Preise! Tägl. Unterhaltungskonzerte!

**Prester, Kornemanns Garten**  
(Hinter der Kirche) **inh. Gustav Nippold**  
Schönster schattiger Garten. Angenehmer Familienverkehr. Jeden Sonntag Konzert und Tanz. - Kaffee wird aufgebracht.

**Küchenhorn** bei Wolmirstedt  
Schönst. Ausflugsort für Schulen und Vereine, mitten im Walde gelegen. Sonntags: **Tanzkränzchen**  
Sport- u. Spielplatz Eig. Konditorei **H. Grote**

**Colbitz Gewerkschaftshaus**  
Arbeitervorkehrslokal  
Jeden Sonntag Tanz  
Gesellschaftsgarten mit Großlautsprecheranlage. Angenehmer Aufenthalt für Heideausflügler. Gute Bewirtung!

**Königsblutter am Elm**  
dem schönsten Buchenwald Norddeutschlands  
Sonntagskarten! Auskunft u. Prospekte: **Elmverein, Königsblutter am Elm.**

**Zum alten Flughafen**  
Angenehmer Familien-Verkehr  
Kaffee kann aufgebracht werden

**Gasthaus Louisenenthal**  
Direkt an der Kreuzhorst - Bes. **Herrn. Dichte**  
Naturschöner, schattiger Gesellschafts-Garten. Großer Saal und gute Veranden  
Spezialität: **Hecht, Schiefele und Aal** aus Irischem Fang  
Telephon 357 49

**Zum Spitzenberg** Colbitz Forst  
Wald-Erholungsstätte im Walde Saal für Vereine. Gute billige Pension. Für Touristen angenehmer Aufenthalt. Gute Küche und Getränke. **With. Richter**

**Weintraube Biederitz**  
Ausflugslokal für Partei und Gewerkschaften  
schattiger Garten - Neue Bewirtschaftung

**Saalhorn bei Barby a. d. E.**  
an der Saalemündung mitten im Walde gelegen. Bester Ausflugsort der Gegend. Dampfanlagenstelle. Sonntags Unterhaltungsmusik. Schulen u. Vereine ermäßigte Preise. **Telephon 158 - Fr. Ollenhauer**

**Auf zur Kirschbaumblüte**  
In **Borchardts** Gesellschaftsgarten  
Gülber Weg 2 - An beiden Feiertagen. **Unterhaltungsmusik**  
Abends. **Eine Reise durch den Harz** und vieles andere in Wort und Bild - Kaffee kann aufgebracht werden -

Wohin unsere heutigen Ausflüge? Nach dem

### Parkrestaurant Calenberge

Herrlicher Rosen- und Dahliengarten  
Telephon **Schönebeck 2146**

**Zum braunen Hirsch, Dolle**  
Schöner Tanzsaal - Turnplatz. Einkehrstelle für Radfahrer, Vereine, Schulen, Touristen. Solide Bewirtung!

**Zur schönen Aussicht, Biederitz**  
direkta. Sportplatz u. d. Radrennbahn. Verkehrslokal für Sportler u. Gewerkschaft. **F. Herbst**

**Tangermünde • Elbpark**  
**Georg Görge**  
Beliebter Aufenthalt für Ausflügler, direkt am Elbestrom. Beste Aussicht auf den Elbstrom und die Elbrücke.  
Großer Saal. Schöner schattiger. Konzertarten.

**Landhaus Diesdorf K. Aerncke**  
Fernsprecher 357 66 / Endstation der Linie 3  
Angenehm. Ausflugslokal, schattig. Garten

**Gasthaus zur Erholung, Randau-**  
besitzer. **F. Samtleben**, Tel. **Schönebeck 171**  
Schattiger Garten mit Saal, eigener Bäckerei. Zimmer mit u. ohne Pension. Neu-Radfahrwege

**Stapelkrug** Salchau in der Letzlinger Heide  
Besitzer **Heinr. Horn** Telephon **Dolle 16**  
Schönster Aufenthalt inmitten der Letzlinger Heide. Großer Saal mit Bühne. Gut gepflegter schattiger Garten. Für Ausflügler, Gesellschaft, Vereine und Schulen bestens zu empfehlen.

**Hubertus bei Möser**  
idyllisch gelegene Gaststätte mit schattigem Garten. **With. Wosche**

**Osterburg • Schützengildeheim**  
Angenehmer Ausflugsort  
Großer schattiger Garten, am Walde gelegen  
Tanzgelegenheit vorhanden

**Düppler Mühle**  
An der Olivenstädter Chaussee  
Prächtiger Garten - Kinderspielfläche  
Jeden Sonntag: **Tanzkränzchen**

**Pretzien**  
Besuche das Pretziener Wehr kehre ein im **Goldenen Schiff** Tel. **Gommern 15**

**Luftkurort Born (Letzinger Heide)**  
**Gasthaus zur Linde - Inh. Fr. Huth**  
Inmitten der Letzlinger Heide. Bevorzugte Gaststätte für Touristen und Radfahrer  
Gute Küche, gepflegte Getränke.  
In der Nähe Badegelegenheit im Freien

**Eibterrasse Heinrichsberg**  
gegenüber Niegripp  
Bestes Wochenendziel.  
Terrasse mit Tanzdiel im Freien.  
Kinderspielfläche. Bester Ausblick auf die Elbe

**Osterburg • Schützenhaus**  
Großer Tanzsaal mit Garten  
Jeden Sonntag **TANZ**  
Einkehrstelle der Arbeiterschaft

**Barleben Volkshaus**  
Gesellschaftsgarten, Tel. 1  
Sonntags: **Tanzkränzchen**

**Alte Fähre**  
Auf der Tour Gommern Schönebeck T. Schönebeck 2680 - schöner schattiger Garten mit Saal. Haltestelle Dampfer ins Stahberg

**Heide-Heim, Born**  
Letzlinger Heide  
unmittelbar am Walde gelegen. Erholungsheim für Tage, Wochen und Monate. Badegelegenheit im Freien. Gute Verpflegung und Unterkunft. Neuerbaute große Glasveranda.  
Volle Pensionspreise pro Tag 3.- Mk.

**ANNABAD**  
Süldorf bei Magdeburg  
stärkste natürliche Sole Deutschlands, wirkt bei Rheuma, Gicht, Nerven- u. Frauenleiden, Leber-, Magen- u. Darmskrankheiten, auch für skrofulöse Kinder. - Dicht am Weinberg. Auto ab Hauptbahnhof. Bahnhst. Oster- u. Langenweddingen  
**KONZERT an beiden Pfingsttagen**  
Inhaber **W. Eberlin** und Frau

**Osterburg • Schützenhaus**  
Großer Tanzsaal mit Garten  
Jeden Sonntag **TANZ**  
Einkehrstelle der Arbeiterschaft

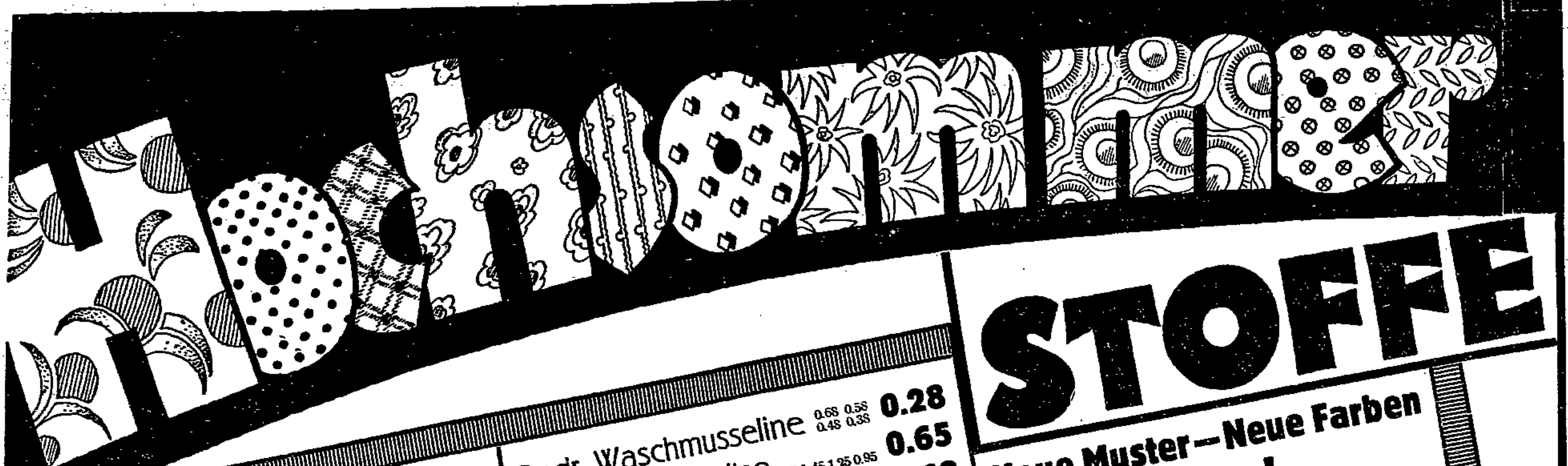
**Felsenberg** Dahlenwarleben.  
Beliebter Ausflugsort.  
Herrliche Rund- und ramsicht. Saal. Veranda.  
Jeden Sonntag **Tanzkränzchen**. Antopark.  
**Otto Stange**. Fernsprecher 347.

**Delphinheim** im Busch, Schönebeck  
emotiehell für Ausflüge, Wandertouren  
sowie Familienaufenthalte usw. bei guter Bedienung - seine Lokalitäten.  
Herrlicher Wald, guter Ausblick

**Neuhaldensleben**  
**Gewerkschaftshaus**  
Hagenstraße 10 - Tel. 45  
Verkehrslokal der Freien Sport- u. Kulturvereine sowie sämtlicher Gewerkschaften  
H. Neustädt: Aktienbörse, Speisen z. jed. Tageszeit

**Radfahr- und Wanderbücher**  
Buchhandlung Volksstimme

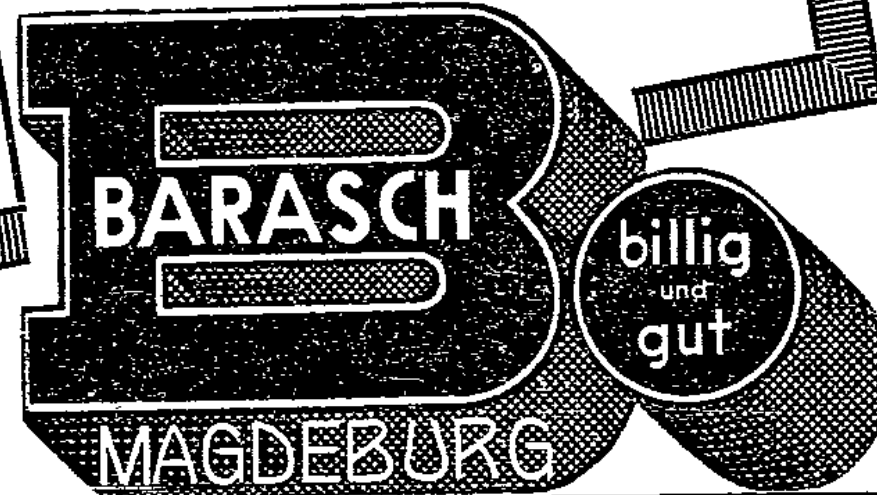




# STOFFE

**Neue Muster - Neue Farben  
Billige Preise!**

- Leinen-Imitation indanthren, für Strand- 0.65  
kleider usw., 80 cm breit . . . . . 1.35
- Gminder Halbblinden indanthren . . . . . 0.65
- Polo- und Bobbystoffe einfarbig . . . . . 0.42
- Panama weiß und farbig . . . . . 0.45
- Trikolet echtfarbig . . . . . 0.38
- Wäschebatist farbig . . . . . 0.38



Bedruckte Washkunstseide große Auswahl, moderne Muster 0.78 0.58 0.48	0.38	Bedr. Washmusseline 0.68 0.58 0.48	0.28
Kunstseiden-Beiderwand für Kleider und Schürzen 0.65	0.50	Bedr. Wollmusseline 1.75 1.45 1.25 0.95	0.65
Bemberg-Kunstseide entzückende Neuheiten 2.95	1.45	Bedr. Trachtenstoffe 0.65 0.75	0.68
Selenik für das Sportkleid, gemustert 1.25 0.95 einfarbig 0.95	0.78	Bedr. Leinenimitation indanthren, Pastellfarben 1.25	0.75
Mille-fleurs-Kunstseide für Kleider und Wäsche 1.65 1.20 0.95	0.75	Bedr. Voile-Imitat moderne Muster 0.95	0.38
Bourette-Tupfen reine Seide mit Kunstseide 3.45 2.95 2.45	2.45	Bedruckte Vollvoile hübsche Dessins 0.65	0.78
Reinseiden-Duppions kleina Muster, 80 cm breit 2.88 1.95 1.45	1.95	Mille-fleurs-Batist 0.45 0.38 0.33	0.55
Kunstseiden-Marocain in modernen Tupfen, Streifen 1.00 0.75	1.75	Baumwollbeiderwand gestreift und glatt 0.65 0.48	0.38
Kunstseiden-Voiles und Georgettes 0.75 0.55	0.95	Sportzephir gestreift und glatt 1.95 1.65 1.45	0.25
Einfarbige Kunstseide für Wäsche und Futterzwecke 2.75	0.48	Sportoxford 80 cm breit 0.75 0.58	0.40
Reinseid.-Crêpe-Georgette alle Farben 2.95 2.45	1.95	Oberhemdenzephir und Popelin 80 cm breit 1.15 0.95 0.68	0.48
Kunstseiden-Marocain alle Farben 0.75 0.58	1.95	Bordüren-Vollvoile mit weißen und farbigen Stickereien 1.95 1.65 1.45	1.15

**Ca. 1000 Meter Frotté, Ajourstoffe, Noppenstoffe 0.38**  
bells bis 150 cm breit, zum Ausschneiden  
Auf Extrablättern!

## Das Café Weißer Schwan

ist nach vollständiger Renovierung unter bester fachmännischer Leitung ab 1. Feiertag, 7 Uhr wieder neu eröffnet.

**Zeitgemäße Preise bei nur guter Qualität!  
Dezente Musik! Aufmerksamste Bedienung!  
Kein Tanz!**

Friedrich Nagel

### HOFJÄGER

Am 1. und 2. Pfingstfeiertag, nachmittags 4 Uhr  
**Großes Kaffee-Konzert**  
mit dem Holz-Beyer-Programm

Am 1. Feiertag:  
I. Große Bühne  
II. Das entzückende Lustspiel „Du bist das Liebste, was mir je begegnet ist“

Am 2. Feiertag:  
I. Große Bühne  
II. „Das neue Mädchen“  
Schwank in 1 Akt

An beiden Festtagen im **Tanz** Eintritt Kleinst Saal ab 4 Uhr 20 Pf.

### Belvedere

Fürstenwall  
Inh.: Ludwig Schütte

Herrliche Ehemaligkeit, Saal und Vereinszimmer für Festlichkeiten, Angen, Familienverkehr. An den Pfingsttagen Tanzkonzerte, Kapelle Wi-Wa-We

### Gustav Bollmanns Speisewirtschaft

empfehlen zu den feiertagen reichhaltige Auswahl in Speisen u. Getränken, Portion 25, 37 und 55 Pf.

**Gut gepflegte Biere**  
zu 25 Pf. kein Bedienungsgehalt - Unterhaltungsmusik -

### Dampferverkehre Pfingsten 1932

Ab 21. Tabelle nach **Schönebeck-Grünwalde**  
Anschluss nach **Waldhagen-Alte Fähre**  
Pfingstsonntag, d. 15. 5. u. Montag, d. 16. 5., vorm. 6.30, 7.00, 8.30, 10.00, 11.00 - nachm. 2.00, 3.00, 5.00, 5.45 - Rückfahrten: vorm. 8.30, 10.00, 12.00, 1.00, nachm. 4.00, 5.00, 7.30, 8.00, (\* bedient v. „Stein“, 1200 Personen).

3. Pfingsttag nach **Schönebeck-Grünwalde-Buschhaus-Alte Fähre** vorm. 8.00, 10.00, nachm. 2.30 Uhr, (bis Preßener Wehr).

Ab 22. Tabelle nach **Hohenwarthe** (über die Strombrücke links) m. Motorf. „Eichsen-Anhalt“ (700 Pers.). Pfingstsonntag u. -montag, 15. u. 16. 5., vorm. 6.30, 8.00, 10.00, nachm. 2.00, 4.00, 6.00. Rückfahrten: vorm. 7.30, 9.00, 11.30, nachm. 3.00, 5.00, 7.00. Seitere Dampfer nach Bedarf. - 3. Pfingsttag vorm. 7.30, 10.00, nachm. 2.00, 4.00

Sonderfahrten: nach **Dessau** am 3. Pfingsttag, Dienstag, d. 17. 5. m. Salonfähre „Freih. v. Stein“ (1200 Pers.) ab 21. Tabelle: ab Magdeburg 7.00 vorm., ab Schönebeck 8.15, an Dessau ca. 12.30 mitt., Rückfahrt 7.00 nachm., an Magdeburg ca. 11.00 abds. Fahrpreis für Hin- u. Rückf. 2 Pf. 20 Pf. Kind d. Hälfte. Anst. nach u. von Wörlitz. Gr. Vordorchester.

nach **Saalemündung-Tochheim** a. 3. Pfingsttag, Dienstag, d. 17. 5., m. Motorf. „Eichsen-Anhalt“ ab Magdeburg (21. Tabelle) 7.00 nachm., an Tochheim ca. 5.30, Rückfahrt 7.00, an Magdeburg ca. 9.30 abds. Unterhaltungsmusik, la Kaffee und Gebäck, Speisen und Getränke. Fahrpreis für Hin- und Rückfahrt 2 Pf. 1.30, Kinder die Hälfte.

nach dem **Preßner Wehr** am 3. Pfingsttag, Dienstag, 17. 5., mit Dampfer „Langermünde“ (400 Person.), ab Magdeburg, 21. Tabelle, 2.30 Uhr nachm., Rückfahrt in Magdeburg ca. 8.30 Uhr abds. Fahrpreis für Hin- und Rückfahrt 2 Pf. 1.30, Kinder die Hälfte. Unterhaltungsmusik.

nach **Potsdam** am Sonntag, 22. Mai, mit Motorf. „Eichsen-Anhalt“ (700 Pers.) über Planer Kanal u. H. See, Brandenburg u. Havelland, ab Weißer-Schwan, Strombr. links, morg. 7 Uhr. In Potsdam (Güterder Brücke ca. 5 Uhr nachm., Rückfahrt 22. Mai, morg. 8 Uhr, an Magdeburg ca. 7 Uhr abds. Fahrpreis 2 Pf. 3.00, Hin- u. Rückf. 2 Pf. 5.10, Kinder die Hälfte. Rückfahrtsmöglichkeit p. Reichsbahn 22. Mai ab Potsdam 3.30 Uhr zum ermäßigten Preise u. 3.20 Pf. Vordorchester im Büro, Werjstraße 2 und Verkehrsverein, Preiser Weg 166

Reederei Gustav Stahlberg, Werftstr. 2. Teleph. 236 96

## HERRENKRUG

1. Pfingst-Feiertag  
**Großes Früh-Konzert**  
Ab 7 Uhr  
Ab 3 Uhr nachmittags  
**Großes Militär-Konzert**  
Pionier-Batt. 4, Obermusikmeister Schläpfer

2. Pfingst-Feiertag  
**Großes Früh-Konzert**  
Ab 7 Uhr  
Ab 3 Uhr nachmittags  
**Großes Garten-Konzert**  
Herrenkapelle-Orchester, Kapellmeister Wiegand

**Fest-Menü**

1. Feiertag  
Codack 2.00 Mark  
Leichte Königsuppe / Schilde  
Blau u. rot. Rind / Mostbraten  
Zucker u. Garnitur Art od. Hamm  
banger Strohbraten / gem. Salat  
Pflanz-Brotchen

2. Feiertag  
Codack 2.25 Mark  
Leichte Königsuppe / Schilde  
Blau u. rot. Rind oder Mostbraten  
Zucker u. Garnitur Art od. Hamm  
banger Strohbraten / gem. Salat  
Pflanz-Brotchen

3. Feiertag  
codack 2.00 Mark  
Leichte Königsuppe / Schilde  
Blau u. rot. Rind oder Mostbraten  
Zucker u. Garnitur Art od. Hamm  
banger Strohbraten / gem. Salat  
Pflanz-Brotchen

**Groß. Garten-Konzert**

### Der wahre Jakob

11 Tage 16 Seiten legt nur 30 Pf.

**Ball- u. Konzerthaus Rothensee**  
Früher Gesellschaftshaus

Am 1. und 2. Pfingsttag  
Ab 5 Uhr:  
**Großer Pfingstball** Dazu „Wahrer der Koniker der Zeit bringt großen Humor Also, auf nach Rothensee!“

### Magdeburger Schützenhaus

Am 1. Pfingsttag, ab 7 Uhr morgens:  
**Großes Frühkonzert.**

1. und 2. Pfingsttag, ab 7 1/2 Uhr:  
**Große Garten-Konzerte.**

Am beiden Tagen ab 6 Uhr:  
**TANZ**

### Zeitschriften Spiegel der Zeit

Lassen Sie sich bei uns unverbindlich Probenummern überreichen

**Büchldig. Volksstimme**

**Heyrothsberger Hof**  
Zu 25. Jahrestag, Heyrothsberge  
Bringe seine Gerichte in empfehlende Erinnerung.

**Vorzügliche Küche**  
für die feierliche Gede 50, 100, 125 Pf

**Schokolade, gut gepflegte Biere, Eis**  
Saugelmer Familien-Anerkannt  
- Unterhaltungsmusik -

### Sanssouci • Cracau

Neu! Kapelle Wiga Neu!  
**Beide Festtage Tanz**  
Kaffee wird gebracht, Portion 15 Pfennig

### Pfingsten in die Wilhelma

Lübecker Straße, Linie 1 und 10  
Herrliche Park- u. Gärtnereianlagen

An beiden Festtagen:  
**Gr. Fest-Konzerte**  
Eröffnung des Sommeraals  
Ab 4 Uhr:  
**Gr. Frühlings-Ball**  
2 Kapellen 2 Kapellen



Aus Mitteldeutschland

Nazi-Ausbreitungen in Halberstadt

In der Nacht zum Freitag wurde in Halberstadt ein gemeiner und hinterlistiger Mordfall auf den jüdischen Arzt Dr. Auerbach verübt. Gegen 2.30 Uhr wurde an der Wohnung des Arztes geklingelt. Als er sich nach der Störung erkundigte, wurde ihm gesagt, daß er zu einem Patienten kommen solle. Der Arzt klebete sich schnell an. Als er auf die Straße trat, erhielt er von einem ihm unbekanntem Mann, der der Kleidung nach den „besseren Ständen“ angehört, mit einem Spazierstock einen wuchtigen Schlag ins Gesicht. Der Arzt wollte trotzdem seine Pflicht erfüllen und den Patienten aufsuchen. Als er aber das angegebene Haus gefunden hatte, mußte er feststellen, daß man ihn nur aus dem Hause locken wollte, denn in dem Hause war niemand krank.

Gast zur selben Zeit wurden bei dem praktischen Arzt Dr. Crohn, dem Bruder des aus der Reichsbannerbewegung bekannten Genossen Crohn, mehrere Fensterscheiben eingeschlagen. Zweifelloso handelt es sich um Ausbreitungen von Nazis. Die beiden Ärzte sind tüchtige und geschickte Mediziner, die sich politisch nicht betätigen. Ihr einzigstes „Verbrechen“ besteht darin, daß sie Juden sind. Es wäre dringend zu wünschen, daß es der Polizei gelingen möge, die Missetäter bald zu ermitteln und daß diese von dem Halberstädter Gericht einmal mit derselben Strenge angefaßt werden, die man dort sonst bei Kommunisten anwendet.

Raubüberfall auf einen Milchfischer

Als der Milchfischer Thig aus Langenstein am Harz mit seinem Milchwagen vom Gut Böhnshausen nach dem Langenstein Schlosse fuhr, sprangen plötzlich einige junge Leute aus einem Gebüsch hervor, die sich die Gesichter durch Lauchblätter unkenntlich gemacht hatten. Einer sprang dem Pferd in die Zügel. Als sich ein Schuß löste, bäumte sich das Pferd erschreckt hoch und riß sich von dem Räuber los. Der Kutschler schlug mit der Peitsche heftig auf die Angreifer ein und entkam nach dem Schlosse. Leider gelang es den Räubern, unerkannt zu entkommen.

Eine Arbeiterin schwer verbrannt

Explosion in einer Zündholzfabrik.

In der Kösniger Zündholzwarenfabrik ereignete sich an einer Maschine eine Explosion, wodurch eine junge Arbeiterin, die die Maschine betriebsweise bedient, am Kopf und an der Brust durch Brandwunden schwer verletzt wurde. Die Verunglückte wurde dem Herzberger Krankenhaus zugeführt.

Benzinflasche in den Händen der Frau explodiert

Die Bewohner der Häuser Ede Garten- und Lange Straße in Heddingen wurde durch einen lauten Knall in große Aufregung versetzt. Bald drangen auch dicke schwarze Rauchwolken unter den Dachziegeln des Hauses Lange Straße 20 hervor. Eine Frau hatte zum Feueranmachen Benzin genommen. Die Flamme war aber in die Flasche zurückgeschlagen und die Frau lief mit der brennenden Flasche in den Händen die Treppe hinunter. Unterwegs explodierte die Flasche in den Händen der Frau. Diese hatte aber Glück, denn sie zog sich nur an den beiden Zeigefingern Brandwunden zu; sie wurde weiter von den Glassplittern der Flasche getroffen, noch fingen die Kleider Feuer.

Ein Erpresser verhaftet

Einen anonymen Brief erhielt der Mauermeister Raß in Nachterstedt am 15. April, in dem er aufgefordert wurde, 7000 Mark zu zahlen, andernfalls man verraten würde, daß er bei der Anlegung des Feuers auf seinem Grundstück gesehen worden sei. Die Vermutung, daß es sich bei dem unbekanntem Briefschreiber um einen Erpresser handelt, hat sich bestätigt.

Als Täter ist der Arbeiter Otto Riese aus Hohm ermittelt. Aufgeklärt wurde die Tat dadurch, daß Riese an einen Arzt ebenfalls einen Erpresserbrief richtete, mit der Aufforderung, an einer genau bezeichneten Stelle einen Briefumschlag mit 300 Mark zu hinterlegen, andernfalls man ihn erschießen würde. An die bezeichnete Stelle wurde ein Briefumschlag gelegt und Polizeibeamte hielten sich in der Nähe der Stelle bereit, um den Abholer des Briefumschlages zu fassen. Riese kam und wollte den Brief abholen. Vor der Polizei, die den Täter festnahm, gestand er auch ein, daß er der Schreiber der Erpresserbriefe an den Arzt und den Mauermeister sei.

Der Rüsselkäfer in der Leßlinger Heide

Beunruhigend wirken die Nachrichten, die von einem starken Auftreten des Rüsselkäfers in der Leßlinger Heide berichten. In einem Gebiet wurden von Waldarbeitern an einem einzigen Tage nicht weniger als rund 2000 dieser Käfer gesammelt. Die Neuanpflanzungen im ehemaligen Waldbrandgebiet sind ganz besonders gefährdet; es besteht sogar die Gefahr, daß mit den herkömmlichen Schutzmaßnahmen eine Rettung der Kulturen nicht möglich ist.

\*

Besteuerung der Geldspielautomaten. Der Stadtrat in Sondershausen beschloß, für jeden aufgestellten Geldspielautomaten eine monatliche Steuer von 20 Mark zu erheben.

Falsche Gerüchte über die Quedlinburger Ortskrankenkasse. In einer Nazizeitung wird eine Meldung verbreitet, wonach bei der Quedlinburger Ortskrankenkasse große Unterschlagungen vorgenommen seien und die Kasse deshalb vor großen Schwierigkeiten stände. Diese Meldung entspricht nicht den Tatsachen. Wie aus einer Erklärung hervorgeht, die der Kassenvorstand der Presse übermittelt hat, haben Verhandlungen mit Vertretern der Regierung und des Landesarbeitsamtes über die augenblicklich schwierige wirtschaftliche Lage der Kasse stattgefunden. Es wird aber ausdrücklich erklärt, daß keinerlei Unterschlagungen vorgenommen sind und daß die Leistungen an die Versicherten nach wie vor erfolgen. Auch der übrige Geschäftsgang wird keinerlei Unterbrechung erleiden.

\*

Der Lohnstreit in der mitteldeutschen Landwirtschaft

Von der Gauleitung des Deutschen Landarbeiter-Verbandes wird uns geschrieben: Am 30. April liefen sämtliche Tarifverträge in der mitteldeutschen Landwirtschaft, die durch die 4. Notverordnung bis zu diesem Tage verlängert worden waren, ab. Die Verhandlungen für den Abschluß neuer Tarife gestalteten sich äußerst schwierig, da die Arbeitgeber, obwohl der Parolohn durch die Notverordnung schon um 10 Prozent ab 1. Januar 1932 gekürzt war und zurzeit nur 23 bis 26 Pf. je Stunde beträgt, eine weitere Parolohnsenkung forderten. Aber die Herren taten ein Weiteres. Sie beschloßen, ab 1. Mai die Parolöhne um 5 Prozent zu senken, und dieser Beschluß wurde, ohne erst entscheidende Verhandlungen in den Tarifinstanzen abzuwarten, zum großen Teil durchgeführt.

Dieses selbstherrliche Vorgehen der Arbeitgeber löste naturgemäß einen heftigen Sturm in der Landarbeiterschaft aus und der Deutsche Landarbeiter-Verband sowie der ärztliche, erhabene energische Protest gegen diese einseitige Maßnahme. Es kam dieserhalb in den nun folgenden Verhandlungen zu heftigen Debatten.

Trotz dieses Hebergriffs der Arbeitgeber fordern wir unsere Kollegen auf, die Ruhe zu bewahren, jedoch in den Betrieben, wo Abzüge vom Lohn gemacht sind, ebenfalls Protest einzulegen. Die Vertreter des Deutschen Landarbeiter-Verbandes werden alles daransetzen, um eine Lohnkürzung abzuwehren, und wir verlangen, daß ab 1. Mai der Parolohn, welcher bis 30. April

Geltung hatte, weitergezahlt bzw. nachgezahlt wird, denn von dem mehr als minimalen Darlehen ist einfach ein weiterer Abzug seitens der Arbeiterschaft nicht mehr zu erwarten.

Dieses Einsehen haben große Teile der Arbeitgeberchaft selbst. Unsere Kollegen aber rufen wir zu, alles zu tun, um die Reichen der Organisation zu stärken. Weg mit aller Sanftmut und Fleiß, weg mit jeder Mangelhaftigkeit. Ende der Woche nach Pfingsten wird aller Voraussicht nach die Entscheidung fallen. Kollegen, steht fest hinter euren Unterhändlern und damit fest zur Organisation, dem Deutschen Landarbeiter-Verband.

Wir Freidenker werben für Freiheit und Wahrheit!

Was will der Deutsche Freidenker-Verband?

Der Freidenker-Verband will die Kultur des einzelnen, des Volkes und der Menschheit fördern, indem er wissenschaftlich unhaltbare und überwundene Weltanschauungen, vor allem aber ihre Eingriffe in das Einzel- und Gesellschaftsleben bekämpft, neue Erkenntnisse als Grundlage einer neuen Weltanschauung verbreitet, neue Ideale der Lebensführung aufzuweisen und zu verwirklichen strebt.

Zu diesen Aufgaben gehören: Die Verbreitung des Atheismus nach naturwissenschaftlicher, philosophischer und soziologischer Erkenntnis; die Aufklärung in Wort und Schrift und Bild über die Entstehung der Religionen auf der Grundlage des historischen Materialismus; die Beeinflussung der Bevölkerung zur Entwicklung einer sozialistischen Gemeinheitskultur auf allen Lebensgebieten; die Gestaltung eines weltlichen Fest- und Feiertagesfamilärer und öffentlicher Art; die Errichtung eines Freidenker-Pressblattes zur freigeistigen Orientierung der öffentlichen Volksmeinung; die Einführung einer Freidenker-Jugendpflege und Erwerbung der Anerkennung als Jugendpflegeverein; die Unterhaltung einer Freidenkerfürsorge als Jugendfürsorge und Erwachsenenfürsorge; die Einwirkung auf die Gesetzgebung in allen kulturpolitischen Fragen; die Unterstützung der Weltsprachidee und des Völkerverständigungsgedankens zur Stärkung eines pazifistischen Kulturwillens; die Verbreitung der Feuerbestattung und die Bekämpfung der öffentlich-rechtlichen Eidenisse, die diesen Bestrebungen entgegenstehen.

Arbeiterchaft, Elternschaft, erwache!

Gegenüber den infamen Verleumdungen und Beleidigungen des Freidenker-Verbandes und seiner Führung seitens der Gans- und Halbfaschisten erkennt die wahren Ziele des Freidenkertums! Jeder freigeistige Arbeiter muß Mitglied des Deutschen Freidenker-Verbandes werden!

Heraus aus der Kirche!

Hinein in den Freidenker-Verband!

Deutscher Freidenker-Verband, Bezirk Magdeburg-Anhalt. Paul Stiller, Magdeburg, Vorsitzender.

Calbe - Aschersleben

Die Zustände auf dem Arbeitsamt Aschersleben

Der Leiter des Arbeitsamtes Aschersleben scheint seine Hauptaufgabe darin zu erblicken, die Unterfertigungsempfänger soviel als möglich zu schikanieren. Aller 14 Tage werden die Auszahlungszeiten geändert, und zwar immer so, daß die Leute von einem zum andern Male länger warten müssen. Sollte es nicht möglich sein, die Maßnahmen so zu treffen, daß eine reibungslose Abwicklung der Geschäfte gewährleistet ist? Das würde bestimmt auch im Interesse der Angeestellten liegen.

Was denn die verzweifelte Stimmung der Erwerblosen immer noch gesteigert werden durch Maßnahmen, von deren Notwendigkeit wahrscheinlich nur derjenige überzeugt ist, der den Titel eines Regierungsrates besitzt?

Ein „feines“ Blatt in Aschersleben

Der „Anzeiger“, das Leib- und Magenblatt des Spießbürgers, bemeißelt fast täglich von neuem, daß es auf Anstand keinen Wert legt. Es findet zum Beispiel bei dem Bericht über die fandalösen Vorgänge im Reichstag nicht ein Wort, mit dem es diese viehischen Missetaten der Nazis verurteilt. Aber daß der Reichstagspräsident Lobe Maßnahmen ergreift, um die Schuldigen ihrer gerechten Bestrafung entgegenzuführen, dafür findet es Worte der Enttäuschung. Es ist das gleiche Blättchen, das unsern wahren Bericht über die Rechnung Güllers im Hotel Kaiserhof als eine Lüge bezeichnet hat. Jetzt verschweigt es aber, daß Güllers nicht den Mut aufgebracht hat, den Enthüller dieser Dokumente zu verklagen.

Diese Liebedienerlei vor den Nazis hat aber doch nicht verhindert, daß die Nazis versuchen, ein eigenes Käseblättchen in Aschersleben zu verbreiten. Daß sich das Naziblättchen des Diebstahls geistigen Eigentums der „Volksstimme“ hat zuschulden kommen lassen, möchten wir nur nebenbei zur Kennzeichnung erwähnen. Die Nazis stehen nicht nur Programmpunkte der Sozialdemokratie, sie können auf diesem Gebiet eben noch mehr.

Aschersleben. Im Stachelbrat. Wir waren nicht wenig erstaunt, als wir vor einigen Tagen an der, allen Ascherslebern bekannten Spießseite an der Schierfehrter Chaussee vorbeikamen und dort recht eigenartige Veränderungen feststellen mußten. Bisher hatte diese immerhin interessante Stelle den Schulkindern, und zwar nicht nur aus Aschersleben, als Ziel ihrer Spaziergänge gedient. Der Rasenplatz war bei diesen Gelegenheiten ein idealer Rasenplatz. Daß die Stadt dieses Stück Land nun ausgerechnet als Gartenland verpachten mußte und der Pächter demzufolge den ganzen Platz mit Stachelbrat umzäunte, zeugt doch von wenig Sinn für die Bedeutung derartiger historischer Stellen. Wir verkennen die Notlage der Stadt nicht, aber daß durch solche Maßnahmen die Finanzlage gebessert werden kann, wagen wir doch zu bezweifeln. — Unglücksfälle. Ein eigenartiger Unfall ereignete sich in der Katharinenstraße. Als Frau K. aus dem Fenster ihrer Wohnung schaute, riß die Schnur des Kolladens, und dieser verlor die Frau erheblich am Kopf. Nach Anlegung eines Notverbandes mußte die Frau zum Arzt gebracht werden. — Grobes Reich hatte eine Frau, die schwer beladen mit Fleisch und Kapfuhntei auf dem Wege zur Wäscherei war. Ein Junge kam wie ein Wiesel um die Straßenecke gerannt, es gab einen Zusammenstoß, und auf der Erde lag der schöne Reiz mit dem Scherben der Form. Der Junge erkannte sofort, was ihm bevorstand, und nahm schleunigst Reißaus. Daß die Straßenspaten lachten, war ja nicht gerade nett. — Lieberolle Konkurrenz. Wir konnten vor einigen Tagen berichten, daß hier ein A. K. L. U. S. T. ausgebrochen ist. Daß dieser wirtschaftliche Kampf nun auch noch in Tätlichkeiten der Konkurrenten ausartet, dürfte doch etwas zu weit gehen. Als der Konkurrent A. am Freitag seinen Rivalen kommen sah, setzte er seinen Kreis sofort herunter. Das erlöste den andern so sehr, daß er den S. einige derbe Ohrfeigen verabsolgte. Die Stunden mußten da-

Jerichower Land

Kind vom Hund in die Zunge gebissen

Das kleine Mädchen des Landwirts Otto Schlunke in Schopshorf bei Jezier spielte mit dem Hund des Nachbarn. Dabei neckte das 4jährige Kind den Hund durch den Zaun und steckte ihm die Zunge heraus. Der Hund schnappte zu und biß dem Kinde ein Stück von der Zungenpitze ab.

Gommern. Pfingstkonzert. Am 1. Pfingstfeiertag werden die Arbeiterfänger die Einwohnerschaft mit einem Frühkonzert auf dem Viktoriapark erfreuen. Es beginnt um 6 Uhr früh.

Jerichow. Im Stadtparlament wurde der Herstellung eines Fußgängerwegs an der Mangelndorfer Chaussee zugestimmt. Von fünf Kostenschätzungen ist der billigste der vom Steinfeinmeister Zander (Genthin-A.), der rund 1000 Mark beträgt. Es ist geplant, Vorbereitungen bis zur Schafstift zu setzen und mit Schläde zu befestigen. Verhandelt wurde noch über das Siedlungs-vorhaben des Landarbeiters Delje, über die Bezahlung und Kündigung des beim Magistrat beschäftigten Gehilfen Frieß und über die Strompreissenkung. Dazu erklärte der Bürgermeister, daß es unmöglich gewesen sei, die Preise herunterzudrücken; es stehe bevor, daß das Ueberlandwerk verkauft oder verpachtet wird.

Wärmlich. Einbrecher am Werke. In der Nacht zum 12. Mai versuchten Einbrecher bei dem Stellmachermeister Lehmann einzubrechen. Das wurde jedoch durch die Wachsamkeit des Nachwächters Ziehm verhindert. Als sie sich entsetzt sahen, ergriffen sie in Richtung Büden die Flucht. Vermutlich sind es dieselben Einbrecher gewesen, welche in der gleichen Nacht bei einem Fleischer in Redlich einen Einbruch verübten und 70 Pfund Bratmurst mitnahmen. Sie müssen aber auch dort gestört sein, denn einen Schinken ließen die Einbrecher im Garten des Fleischermeisters zurück. — Wohnraub. Auch in unserm Orte haben die Arbeitgeber die Arbeiterschaft mit einem 10prozentigen Lohnabbau überrascht. Das hat bei der Arbeiterschaft allgemeine Empörung hervorgerufen. Die Arbeitgeber werden den zu Unrecht abgezogenen Lohn wieder nachzahlen müssen. Die traurige Tatsache, daß der größte Teil der Arbeiterschaft nicht organisiert ist, gibt den Arbeitgebern den Mut zu solchen Lohnkürzungen.

Genthin. Einbrüche sind in der Schenkestraße und Brandenburger Straße jetzt fast jede Nacht ausgeführt. Nun ist in der Drogerie Rosoff ein Einbruch versucht worden. Photoapparate und andre Dinge lagen am Freitagmorgen im Laden umher, die Schränke waren geöffnet. Die Diebe müssen gestört worden sein. Beim letzten Einbruch sind eine große Menge Anzüge, Mäntel, Schuhe und Wäsche gestohlen worden. Das Diebstahl ist mit einem Auto fortgeschafft. — Die Gewerkschaftsjugend unternimmt zu Pfingsten eine Harzwanderung. Seitens der Gewerkschaften ist einzelnen Teilnehmern dazu eine Unterstützung gegeben. — Einen Kurjus für erste Hilfe bei Unglücksfällen veranstaltet das Kreisparteiamt am 29. Mai in Gemeinschaft mit der Arbeiter-Samariterkolonne. Für die Mitglieder der ländlichen Sportvereine und sonstige Interessierte ist hier Gelegenheit, sich die notwendigen Kenntnisse anzueignen. Der Kurjus sollte daher stärkstens beachtet werden. Bei Unglücksfällen ist das Auto der Arbeiter-Samariter zuerst zu berücksichtigen. Der Fahrpreis beträgt für Krankentransporte 35 Pfennig je Kilometer. Fernruf 229.

zweckentzogen, um weitere Schlägereien zu verhindern. Der

Schlussakt wird nun wohl vor dem Gericht stattfinden. — In der Mitgliederberaumung des A. f. a. t. e. l. l. s., die gut besucht war, hielt Kollege Günter (Magdeburg) einen Lichtbildvortrag über die Angestelltenversicherung. Nicht interessant erklärte er die komplizierten Bestimmungen. — Arbeiter-Agelsport. Am Sonntag, dem 15. Mai, findet im „Neuen Rassegarten“ ein Fünfer-Klubkampf statt. Die Ortsgruppe Markranstedt erheißt mit zwei Mannschaften und Aschersleben wird mit drei Mannschaften antreten. Der Start beginnt um 9 Uhr. Außerdem läuft noch eine Preisbahn für Gäste und Mitglieder. Die Sportler werden die Gäste am 1. Pfingsttag, morgens zwischen 8 und 9 Uhr, empfangen. — U. M. - Palast. Ein wunderschönes Pfingstprogramm hat der U. M. - Palast mit einem lustig-frischen Gesellschaftsfilmm aufzuweisen. „Der Frenchdachs“ ist wirklich wieder ein Film, in dem das Trio Ralph Arthur Roberts, Willi Frisch und Kamilla Horn miteinander in der quiten Leistung mitwirken. Eine Fülle origineller Einfälle belebt die flüssige Handlung, so daß die Festtage durch einen Besuch des Filmes gut genutzt sind. — Im Freibad Unter der Burg beträgt die Wassertemperatur 18 Grad. — Apothekendienst. Pfingstsonntag, den 15. Mai, und Nachtdienstbereitschaft vom Sonnabendabend, den 14. Mai, bis Pfingstmontag früh, den 16. Mai, die Krügerische Apotheke; Pfingstmontag, den 16. Mai, und Nachtdienstbereitschaft bis Sonnabend früh, den 21. Mai, die August-Apotheke. — Herzlicher Sonntagdienst. Am 1. Pfingstfeiertag: Dr. med. Heise, Die 13, Dr. med. Kopppehl, Westhornstraße 3; am 2. Pfingstfeiertag: Dr. med. Keding, Herrenbreite 5, Dr. med. Laenge, Johannespromenade 2.

Geld auf die Straße geworfen

Ein arges Mißgeschick passierte in Schönebeck am Donnerstagvormittag einer Hausgehilfin in der Friedrichstraße. Sie nahm eine Tischdecke zusammen und schüttelte sie aus dem Fenster aus. Dabei warf sie zwei 10-Mark-Scheine und ein 5-Mark-Stück mit auf die Straße. Ein ehrlicher Mann ging gerade an dem Grundstück vorbei, sah das Geld fallen und brachte die 25 Mark sofort in die Wohnung zurück.

Schönebeck. Unfall. Auf einem Neubau verunglückte am Donnerstag ein Zimmerlehrer der Firma Mandel und Peters und zog sich eine Fußquetschung zu. — Freitag früh, gegen 8 Uhr, stürzte in der Friedrichstraße vor dem Väter Weiznerischen Grundstück ein Treder um, weil sich ein Rad gelöst hatte. Der Tankinhalt ergoß sich auf die Straße.

Schönebeck-Bad Salzellen. Unfall. Auf der Friedrichstraße erlitt ein Treder der Firma Volk einen Achsenbruch. Der Führer kam ohne Schaden davon. — Beim Fußballspiel auf dem Schützenplatz trat einer der Spieler den 21 Jahre alten Arbeiter W. derart auf die Finger, daß ein Nagel vollständig abgerissen wurde. — In der Straßenzugung am Hospital stieß ein Radfahrer mit einer Radfahrerin zusammen. Trotzdem der Mann an dem Zusammenstoß schuld hat, wollte er gegen das junge Mädchen fälschlich werden. Durch das Dazwischentreten eines ältern Mannes, der ihm eine „Belehrung“ mit dem Handstock erteilte, wurde der Röhling von seinem Vorhaben abgehalten. Schimpfend zog er mit seinem verbeulten Rade davon.

Feuer in Staßfurt

Sonntagabend morgen, kurz nach 5 Uhr, wurde die Staßfurter Feuerwehr alarmiert. Auf der Sodafabrik war im Pflanzhaus Feuer ausgebrochen, das besonders die Ladebühne erfaßt hatte. Die Wehr griff das Feuer mit zwei Schlauchleitungen an und konnte eine weitere Ausdehnung verhindern. Die Ladebühne mußte abgebrochen werden. Nach Pfingsttag Arbeit konnte die Wehr abzurufen. Durch Patronenlauge wurde viel Material beschädigt, besonders die Schuhe und Uniformstücke der Feuerwehrleute.







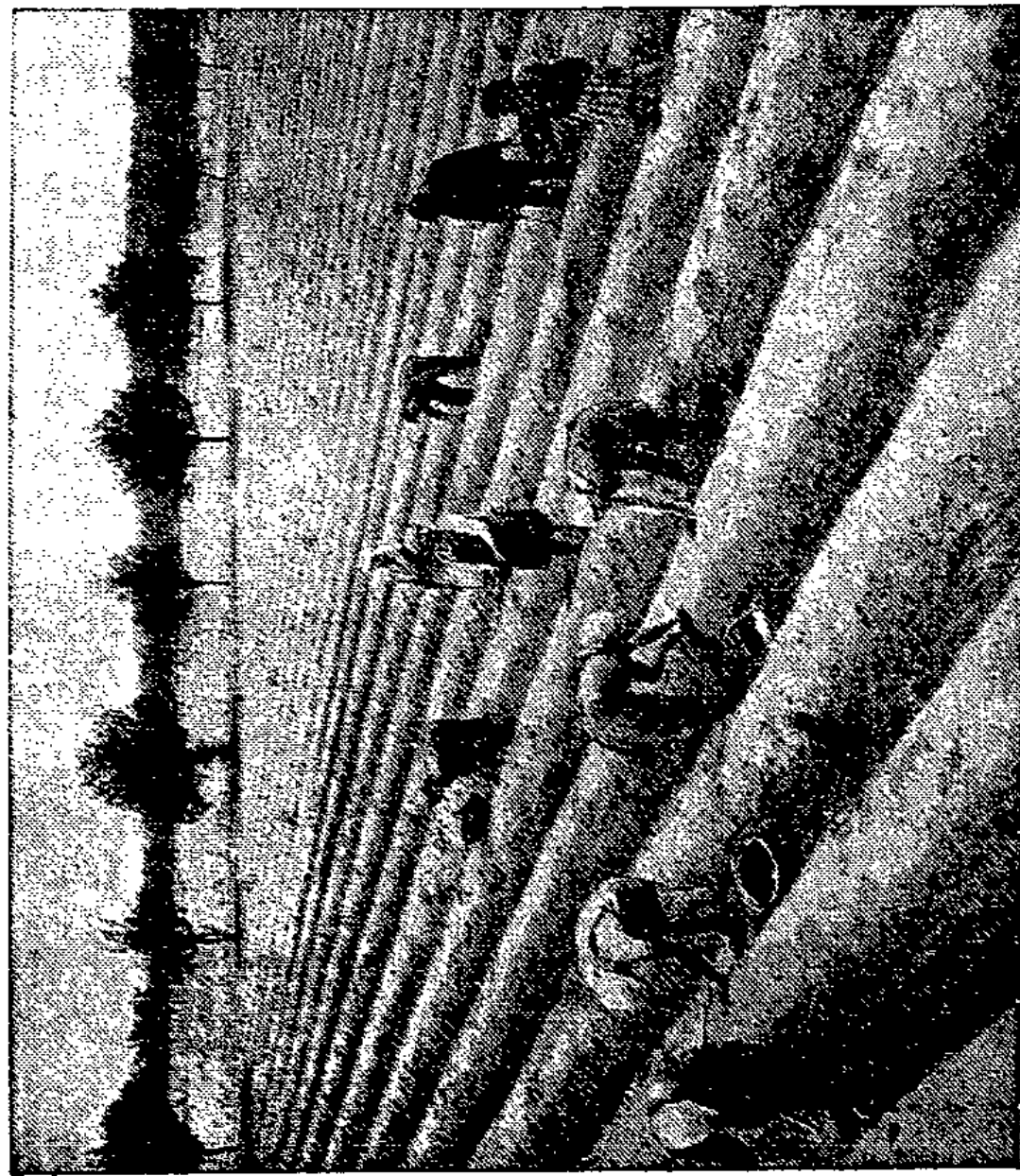


Alte Stadtmauer im Garten der Französisch-Reformierten Kirche zu Magdeburg.

### Alte Stadtmauern

Wißt es denn überhaupt noch alte Stadtmauern in Magdeburg? Nicht solche, wie wir sie hinter dem Glacis sehen. Nicht solche mächtigen mit Erde verfüllten Wälle. Nein, die sind nicht gemeint. Wenn auch diese Mauern schon viele Jahrzehnte bestehen.

Manche alte Mauern sind gemeint, die durch viele Jahrhunderte hindurch heimlich das Werden unserer Stadt beobachteten. Solche Bruchsteinmauern, an denen das Blut vom 10. Mai 1631 fließt. Oder, die vielleicht noch frühere Stämpfe sahen. Solche Mauern gibt es tatsächlich noch. Man muß nur suchen gehen. Die finden sich nicht in prunkvollen Straßen, sondern in ganz stillen Winkel, in die sehr selten mal ein Menschenauge hineinsieht. Da ruht und



Das Spargelstechen auf den typischen lang gestreckten Beeten, in denen der Spargel heranreift, um auf den Tisch der Feinschmecker zu gelangen. Die Spargelzeit ist da!

wohrt es aus dem mit wildem Wein bewachsenen Mauerwerk, genau so wie vor 600 Jahren. Vielleicht haftet an den Wänden noch Blut eines unglücklichen Süchtling, den wilde Kröten über die Mauer jagten.

In einem Hofe der Kupferstraße träumt noch eine hohe Mauer von der Vergangenheit. Diese Stätte ist wie ein Märchenort. Man muß es gesehen haben. Auch an dem neuen Postgebäude an der Villenaustraße, hinter dem Kanararium, steht noch ein altes Mauerstück. Und dann ganz versteckt, nur dem Wissenden und Suchenden sich offenbarend, im Garten der Französisch-Reformierten Kirche. Ganz allein muß man im Garten sein zur Frühjahrszeit. Wenn die Finnen schlagen und die Falter burrsch wehtisch jagen. Und Anemonen und Tulpen grauen Tapen. Man erkennt, wie schwer es auch unsrer Ahnen haten. Denn sonst ständen nicht die Mauern.

Wie oft mag der Feind gegen diese Wände angerannt sein? Und der Magdeburger besah eine harte Faust. Er verstand sich zu wehren. Mann gegen Mann werden sie oft hier gestanden haben.

Oder... Vielleicht auch ging in jungen Tagen ein verheiratetes Paar an der Mauer entlang. Und glaubte an nie vergebendes Glück. Heute ist das Weibchen der beiden Liebenden längst vermodert. Und nichts zeugt mehr von dem Nachtigallenfang jener Zaubernacht.

Die Mauer lebt doch noch. Aus dem Gemäuer treten Säuglinge und Mädchen im Hochzeitszug. Der ehrwürdige Pfarrer schreiet voran. Und die Glocke von der Straße läutet ganz heimlich. Niemand hört es weiter als du selbst.

Bis sich dann eine Hand auf deine Schulter legt und eine weiche Mannesstimme spricht: Tränkest du lieber Freund? Tränke sind gut. Aber die Wirklichkeit zwingt dich unter ihr Weib. W. R.

### Der Pfingstaussflug

Aufgewacht sind nun die Blumen. Lebensstolz ist rings zu spüren, und der Mensch macht Ausflugsstouren, die ihn in das Grüne führen.

Unter Tannen und Platänen, unter Eichen, unter Buchen wandeln ganze Karawanen, die die Einsamkeit hier suchen.

Nieder bröhnen um die Wette, die davon und unterrichten, daß man aus dem Lärm der Städte in die Stille möge flüchten.

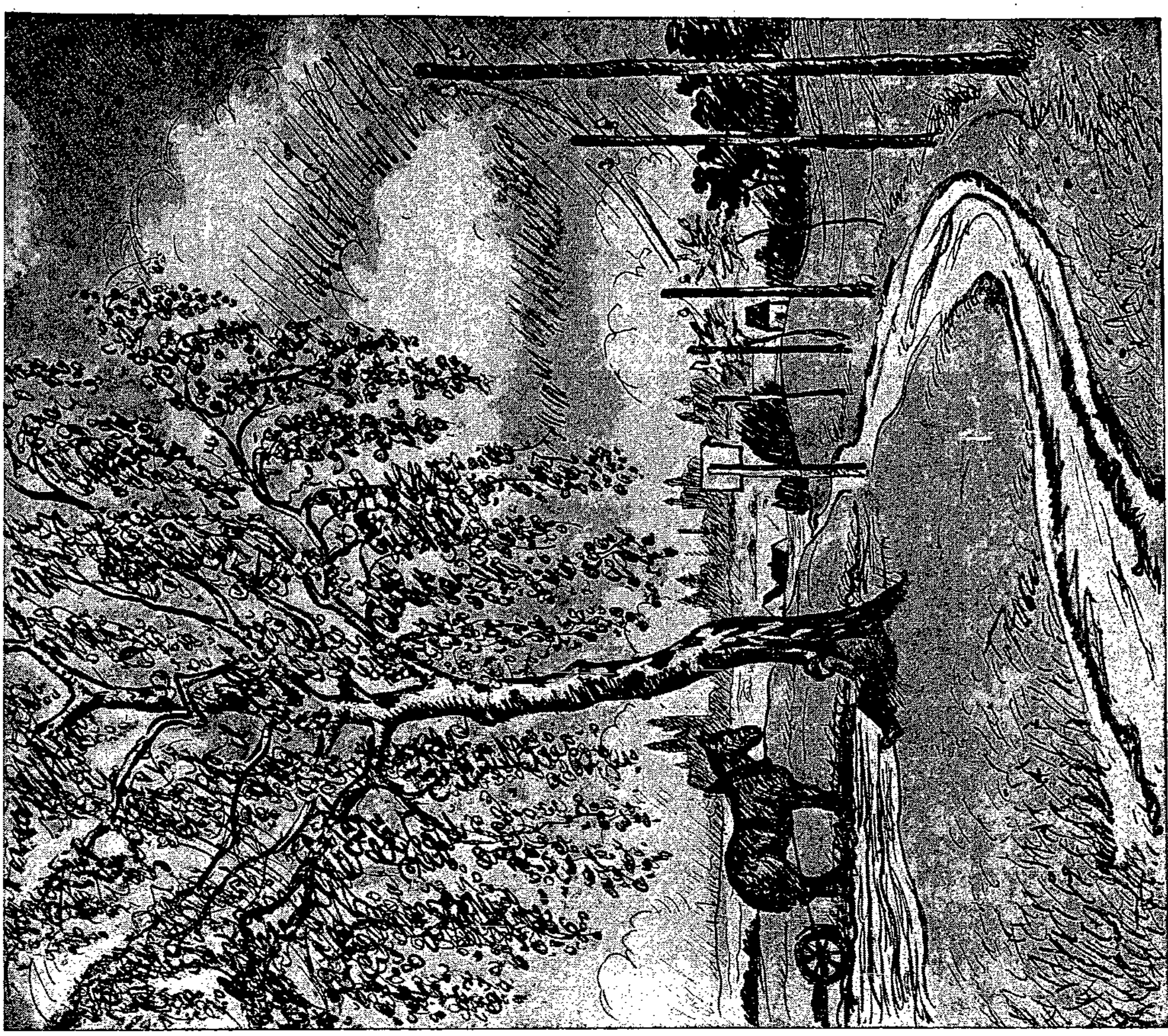
Wo's dann wachhaft wird romanisch, wieisen Landress Wäde haften an dem Lurus von pedantisch konforablen Gaswirzschäften.

Desfalls: raus mal in die Ferne! Mit den überfüllten Bänken aus dem Dunst der Mietkassette rin in das Naturvergünten

Gaus Bauer

# SCHAUSLAND

**ILLUSTRIERTE BEILAGE DER VOLKSSTIMME**  
 Druck und Verlag: W. Pfannkuch & Co., Magdeburg, Str. Mühlstr. 3. Fernsprecher 25861-65. Verantwortlich: E. R. Müller, Magdeburg.



Pfingstzeit vor der Stadt







### Der Pfingstochs

Das war zu jener Zeit, als in Berlin zwischen dem Rotenbäumchen und dem Spielmann die Pferdebahn fuhr, unter den Gluben die städtischen Leutnants promenierten und jeder Sozialdemokrat von Wismar wegen ein vaterlandsliediger Geselle war. Damals, in den achziger Jahren, wurde auf dem Lande das Vieh am Pfingstsonntag zum erstenmal auf die Weiden getrieben. Der Hirte, der beim Ausreiben als erster ankam, ließ Pfingstochs, und das auecht auf dem Plan erscheinende Kind wurde Pfingstochs oder Pfingstochs genannt und unter großen Jubel mit Laut und Klängen aufgebauert. Daher kommt es, daß man allzu hant gefasste Menschen heute noch gern mit dem Pfingstochsen vergleicht.

In dem Hause Pfingstochsen 6 wohnt damals ein Metzgerbursche aus Westfalen, der nicht nur zu den besten Bewunderern August Debes's gehörte — er hatte wegen „sozialistischer Umtriebe“ bereits eine Freiheitsstrafe hinter sich und war begreiflicherweise auf die Polizei nicht gut zu sprechen. In Westfalen wurde der Pfingstochs von den Schächlern sehrlich durch die Straßen geführt mit bezogenen Hörnern, einem Wamertanz um den Schädel und auch dem Schmägen mit Blumen und Wändern geschmückt. Gulasch Weinende ging also zu seinem Meister und hat für diesen Zweck ein festes Bind. Der Meister war Mitglied der liberalen Partei und hatte seinen Namen. So kam es, daß Weinende sich ohne Wissen seines Meisters einen Ossen für den Sonntag ausborte.

Es gab auch noch andre Leute, die das Pfingstochs auf gleiche Art begingen. Da war Lohmann, ein alterer Schachmacher, Lente, beim städtischen Melningungswesen angestellt, und die kleine barwachene Wkrucht, die sich vergesslich gegen den Epithetonamen „der Wpapel“ wehrte. Sie waren nicht nur tüchtige Gewerker, sondern auch zu einem Esberg bereit, und sie hatten das Herz auf dem rechten Fied.

Am ersten Pfingsttag also, als die Bürger mit ihren Frauen im Feiertagsgewand die Alte Hofstraße, den städtischen Fischmarkt und den Kupfergaden entlang wandelten, trat aus dem Hause Pfingstochsen 6 eine Gruppe bunt gepugner Pfingstochsen, die in ihrer Mitte etwas führte, das sich erst bei näherer Betrachtung als Ose herausstellte. Denn auf seinem Schädel trug er einen Wismar und um seine Schinuae einen neubenedictischen Schurzband, sein Fell aber war schwarzweißrot angefarbt, und mit Kränzen umwunden, auf denen hant Wismar Kollegen im Melnsing — hier waren die Namen mehrerer sozialistischer Wkruchler angegeben, auf denen über Wkruchler angeführt; an der Wkruchlerquaste aber hingen deutlich sichtbare Wkruchler: Es lebe der Feiertag! Hoch der Schützgen!

So zog die Gruppe, von den Leuten belacht und angelächelt und von feigender Jugend begleitet, den Pfingstochsen entlang. „Als ich Wismarbanden mit neubenedictischen Schurzband ein Schachmacher aufsuchte. Einen Augenblick dachte der Zug. Ein paar Militäner verbrüderten sich schon. Dann hatte das Auge des Oseses die Masten erpäht.

„Lach, Herr Oberwachmeister!“ sagte die Wkruchler. „Wojen, mojen! Mostod in Berlin, Meinende?“ — Einer kannte damals den andern.

„Na, is doch Pfingstien, Herr Oberwachmeister!“

„Schön hant, hm, hm, und stramm preuklich, Püchliche Leute!“

Der Schachmacher kam jetzt ganz nahe,

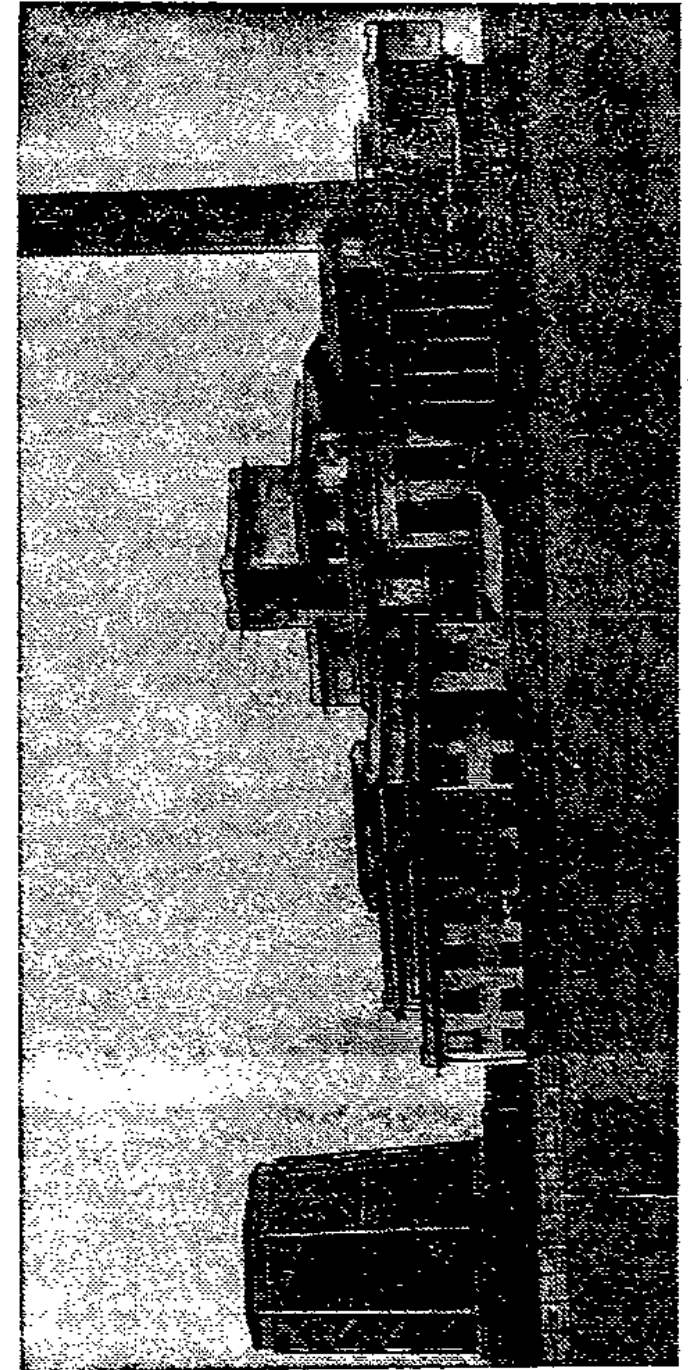
ding um den Ossen herum, aber er merkte noch nichts. Alles stand da, entpoder prustend vor beachtetenem Wkruchler oder vertieft mit Herzauslopfen, aber der Schachmacher meerte einfach nichts.

„Und warum gerade 'nen Helm?“ fragte er schließlic.

„Weil bei dem so jut zu Vesische steht, Herr Oberwachmeister“, piepte die kleine Wkrucht, genannt der Wpapel.

Der Schachmacher sah auf den Ossen und der Ose auf den Schachmacher. Wkrucht wurde der Schachmacher piterrot. „Meinen Sie sofort dem Eier den Helm ab!“ schrie er. „Neh werde Sie alle einipieren lassen wegen Verleibung der Obrigkeit!“

„Wat schreien Sie eigentlich so, Herr Wkruchler?“ meinte Lohmann. „Wir haben die Wkrucht so jerne und rein aus Freude badribet...“

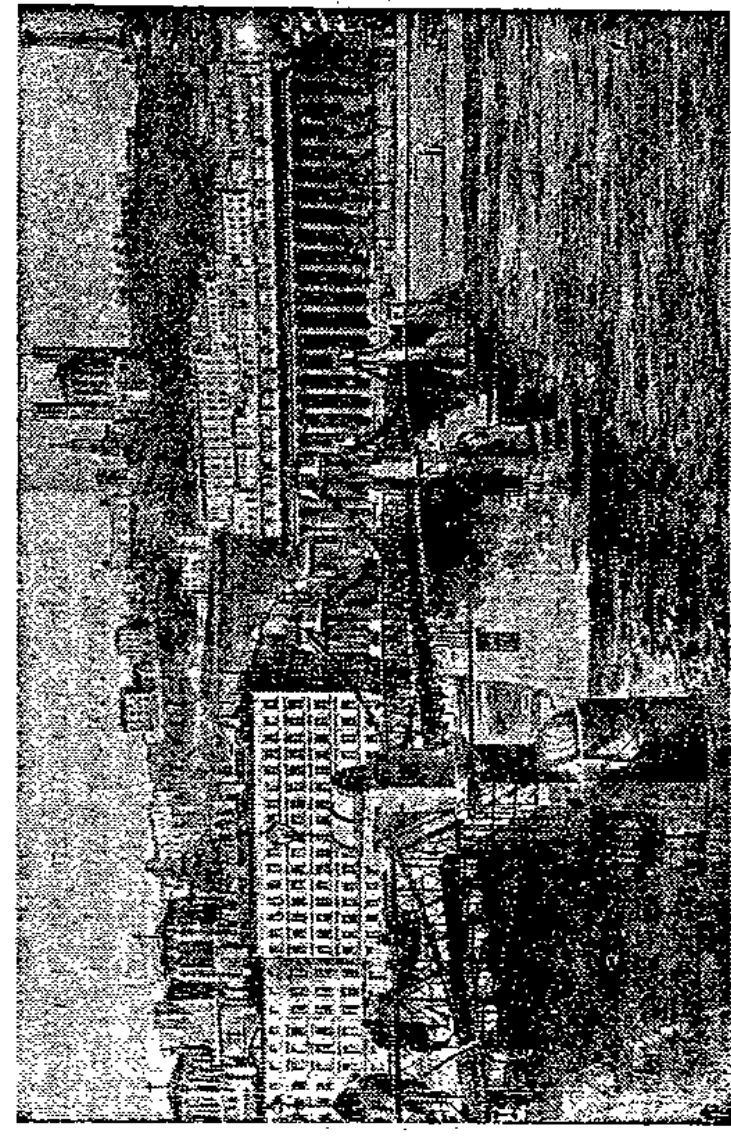


Eine Wunderleistung deutscher Technik in einer französischen Stadt. Das neue Wälzwerkzeug der Stadt Lyon, das von einer deutschen Gesellschaft errichtet wurde. Die Wälzwerkzeuge ermöglichen, die in der Stadt gemachten Abfälle zum Betrieb eines Kernkraftwerks zu benutzen, während die Schlacke zur Verfestigung der Straßen verwendet wird. Lyons Oberbürgermeister Herriot erklärte in seiner Eröffnungsrede, daß die Deutschen es also verstanden, sogar aus Woll Gold zu machen.

den Gleichklang der Gemüter ankommt und nicht auf die gleiche Zunge und Wehle.

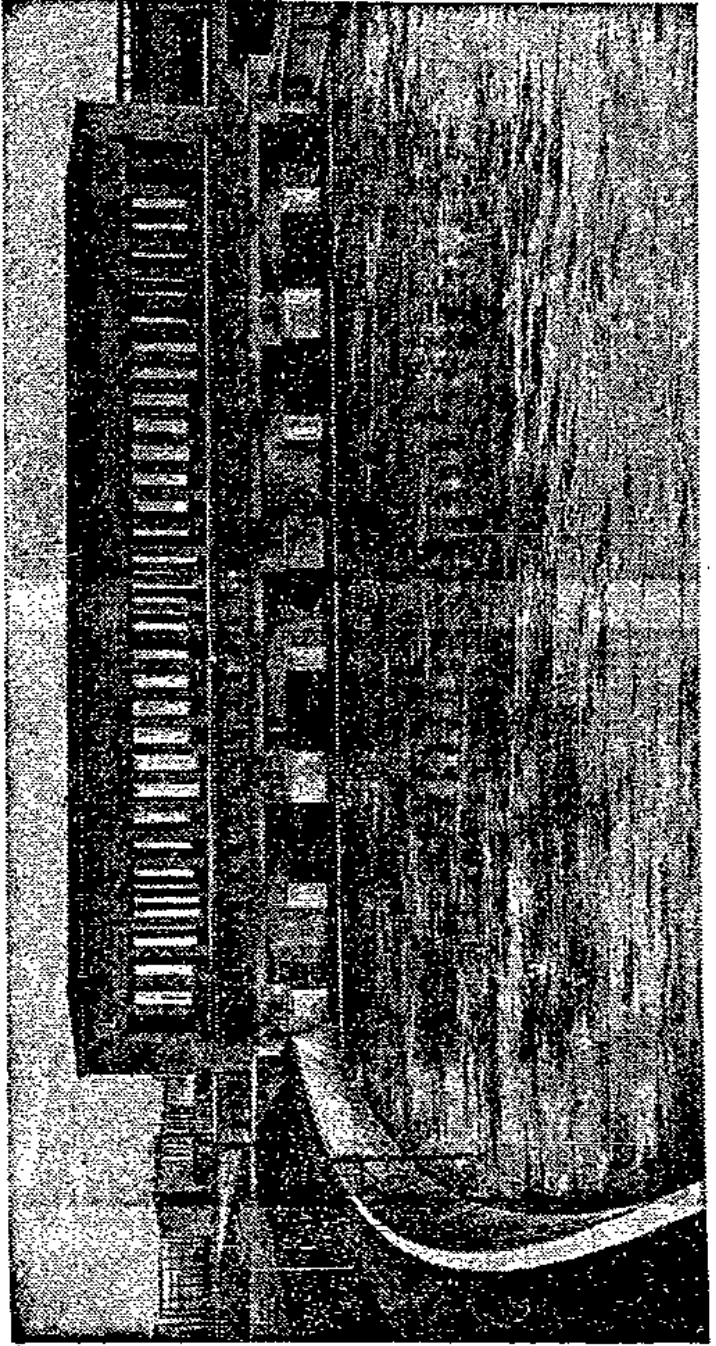
Wir wollen einen Gleichklang der Seelen abwärts Deutschen, Franzosen, Engländern, Italienern, Tschechen usw., genau wie die ersten Christen zwischen Juden, Parthern, Medern und Glanttern. Brüderrlicher Geist soll herrschen zwischen uns, daß weder der Arbeit, noch die Vögelsen, noch die Nordsee, noch die Alpen eine zufällige Wenge bilden. Jedes Volk hat seine Eigenart, seine Vorzüge und seine Schwächen in der europäischen Familie. Wenn die sich streiten und gegenseitig verkleinern und einander die Luft nicht gönnen, so ist das genau so töricht, als wenn der große Bruder den kleineren behormunden und der muslimatische den guten Zeichen verkleinern will. In einem melobienreichen Songart hat jedes Instrument seine Berechtigung; nur muß es sich einfügen zur richtigen Harmonie.

Wir wissen, daß sozialistische Staaten, die keine Ausbeutung kennen, in keine berrückende Konkurrenz mit einander treten, sondern sich als gleichberechtigt ansehen und friedlichen Austausch miteinander treiben wollen. Hier gibt es



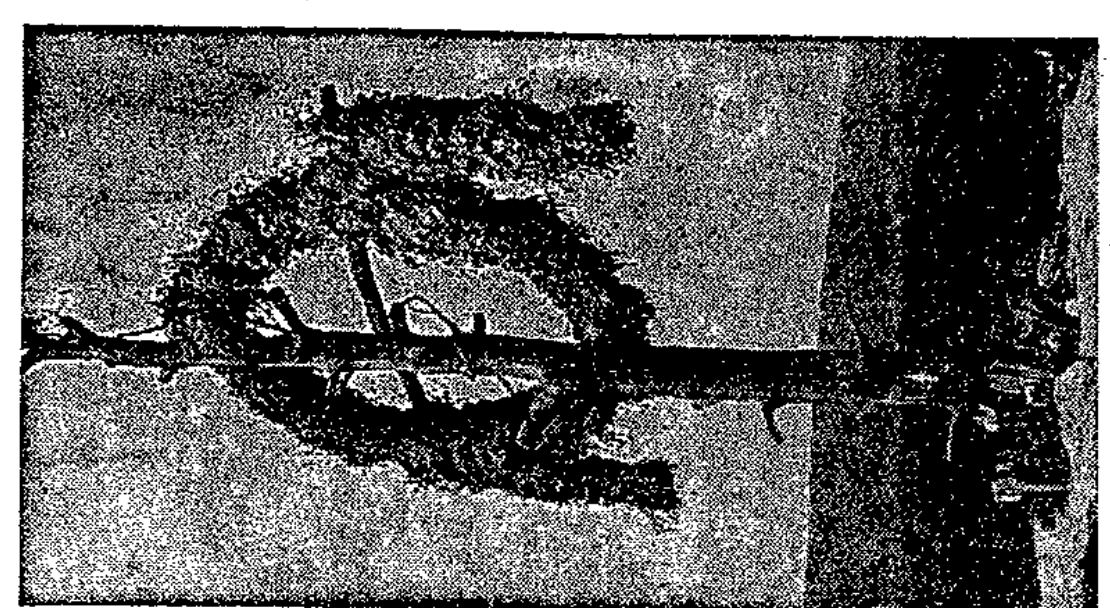
Zum Einkurgungslück in Rhon.

Die französische Stadt Rhon, die erst vor verhältnismäßig kurzer Zeit Schauplatz eines folgenschweren Erdbebens war, ist jetzt wieder von einem Einkurgungslück betroffen worden, bei dem vermutlich 50 bis 60 Menschenleben zu beklagen sein werden. Durch die letzten starken Regenfälle riefte eine Erhöhung, die mit zwei Häusern bebaut war, ab, deren Einwohner unter den Trümmern begraben wurden. Unverzüglich wurden die Rettungsarbeiten aufgenommen, in deren Verlauf sich ein weiterer Erdbeben ereignete, dem nur mit knapper Not die Weiter entgingen. Wäher ist es lediglich gelungen, elf Verwundete zu bergen. — In der Bild zeigt den unmittelbar am Rhonufer gelegenen Stadtteil Rhons, der nun zum wiederholten Male Schauplatz eines furchtbaren Unglücks geworden ist.



Ein deutsch-schweizerisches Kulturwerk.

In der Reihe der Bauten zur Ausnutzung der Wasserkraft des Oberseins ist jetzt der größte, das Großkraftwerk Hyburg-Schönwald, vollendet worden. Deutschland und die Schweiz haben diese Anlage, eine der größten Europas, in gemeinsamer Arbeit. Das mächtige Bauwerk erstreckt sich vom deutschen bis zum schweizerischen Ufer.



Pfingsten im Herz.

Bei Quetschenberg im Südburg wird alljährlich zu Pfingsten auf einer Felsplatte die sogenannte Quette errichtet, ein riesiger Spranz aus Wasserlauf. Diese Quette ist schon mehrere Jahrhunderte alt und geht auf einen heidnischen Brauch zurück.

eine Harmonie gleichgestimmter Völker, die sich die Erde untertan machen und alle Kräfte entfalten wollen zum Wohle aller Menschen. Da soll kein Volk hungern und kein Heberfluch haben, sondern jedes soll mit der Eigenart seines Schmings und seiner Naturschätze den andern dienen.

Wer die Internationale will, der muß erst sein Land und sein Volk an die Spitze der sozialistischen Bewegung bringen. Jean Jaurès hat einmal gesagt: Nur der ist wahrhaft international, der sein Vaterland heiß und innig liebt. Der Rückschlag der Freuenwahlen kann uns da in der Hoffnung auf unsern Entfieg absolut nicht irremachen. Wir müssen daher bei uns die Arbeiterbewegung nur um so eifriger groß und mächtig machen. Dazu gehört auch, daß wir Sozialisten unter uns selbst brüderlichen Geist pflegen, damit wir nicht andern predigen und selbst berrücklich werden. Daß der ärmste unter uns genau so angesehen und geschätzt ist wie der Minister. So, der am meisten der Hilfe bedarf, muß uns das Wichtigste und Beste sein. Der Wohlbedachte muß sich lieber unten lassen, damit die weniger Begabten auch Luft und Licht erlangen.

Wkruchler K ö h l e (Wkruchler).







und damit auf Beseitigung der Verwaltung. Kommen dann die Wahlfahrtsverfahren zum Rathaus, um sich ihre Unterstützung zu holen, dann soll die Gemeinde mit leeren Händen dastehen und zahlungsunfähig sein. So versucht man hinten herzu durch Einbindung der Kollektoren gegen die von einem Sozialdemokraten geleitete Gemeindeverwaltung aufzutreten. Die Sozialdemokraten werden ein wachsameres Auge auf die Machenschaften der Gegner haben. —  
**Schadensleben.** Zentralverband der Arbeitsinvaliden. Die Versammlung hätte besser besucht sein müssen.

Genosse Wolf (Magdeburg) hielt einen Vortrag über „Was hat uns die letzte Wahl gebracht?“ In eine Verbesserung der Renten ist vorläufig nicht zu denken. Wenn aber das Reich zur Unterstützung von Privatunternehmungen Geld hat, muß es auch zur Sanierung der Invalidenversicherung beitragen. Wir müssen die Sozialdemokratische Partei stärken, weil sie Schrittmacher ist für jede soziale Verbesserung. Wir müssen uns sammeln, aber nicht zerstreuen. Kollege Thuerkauf warnte vor Versammlungsmüdigkeit und forderte auf, die Lauen zur Organisation heranzuziehen. —

mäßige Belegung läßt sich daher noch nicht schätzen. Durch Abschluß von Aufträgen für den Muttertag konnten etwa 60 Arbeitskräfte in der Schokoladenfabrik eingestellt werden. Im ganzen erhöhte sich die Zahl der Arbeitsuchenden im Nahrungs- und Genussmittelgewerbe.  
 Der Arbeitsmarkt im Baugewerbe ist im Bezirk um etwas über 200 Mann entlastet worden. Diese Zahl setzt sich zusammen aus den Zurückgerufenen vielen Betrieben, die nur Aufstockungen, Umbauten und andre kurzfristige Arbeiten zu machen haben. Eine tatsächliche Belegung im Baugewerbe hat noch nicht eingeleitet.  
 Der Abgang im Verkehrsgewerbe ist in Anbetracht der Jahreszeit nicht befriedigend. Außerdem ist anzunehmen, daß der Rückgang in der Zahl der Arbeitsuchenden auf Annahme berufsfremder Arbeit zurückzuführen ist. Chauffeur- und Straßenarbeiten sind nicht in Angriff genommen worden.  
 Durch rege Vermittlung von gelehrten Kräften für häusliche Dienste trat eine Besserung der Arbeitsmarktlage ein. Für Lohnarbeit wechselnder Art fanden erhebliche Vermittlungen Angeleitet statt.  
 Am 30. April waren an Arbeitsuchenden vorhanden in Stendal Stadt und Land männlich 2525, weiblich 669; Tangermünde 1395 und 308; Tangerhütte 1159 und 40; Kreis Stendal 5079 und 1017; Kreis Gardelegen 2650 und 274; Kreis Salzwedel 1638 und 136; Kreis Osterburg 1912 und 383, also im Bezirk Altmark insgesamt 11 288 männliche und 1810 weibliche Arbeitsuchende. —

**Aus der Altmark**

**Kampf um Erweiterung des Schlachthofs**  
 Zugunsten der Stadt Stendal entschieden.

Vor etwa 1 1/2 Jahren beschloßen die städtischen Körperschaften einen dringend erforderlichen Erweiterungsbau des städtischen Schlachthofs. Das Projekt konnte jedoch nicht durchgeführt werden, weil es einem Anlieger, dem Mauermeister Herms, gefiel, Einspruch zu erheben. Seitdem tobt um dieses Projekt der Kampf, der von beiden Seiten vor allem durch Veröffentlichung zahlreicher langatmiger Eingelands in den bürgerlichen Zeitungen geführt wurde.

Nun endlich wurde eine Entscheidung in dieser Angelegenheit gefällt. Am Freitagvormittag trat der Kreisausschuß, dem der Regierungspräsident die Erledigung der Streitfrage übertragen hatte, unter dem Vorsitz des Landrats Dr. Schmidt zusammen. Die Stadt wurde durch Oberbürgermeister Dr. Bernicke, Mauermeister Herms durch Rechtsanwält Schulz vertreten. Gutachten und Gegengutachten wurden vorgetragen, Aussagen von Anwohnern in bezug auf Belästigung durch Fliegen, Gerüche usw. verlesen, ein Lokaltermin abgehalten und die Darlegungen der Parteien entgegengenommen.

Die Entscheidung fiel zugunsten der Stadt aus. Der Einspruch des Mauermeisters Herms wurde als unbegründet zurückgewiesen. Somit wäre die Bahn für die Durchführung des geplanten Erweiterungsbau frei. Es handelt sich nur noch um die Aufbringung der finanziellen Mittel. Ob der Wille und die Möglichkeit dafür vorhanden ist, muß die Zukunft erweisen. —

**Der Arbeitsmarkt in der Altmark**

Die Besserung der Arbeitsmarktlage in den Außenberufen hat zu einem erheblichen Rückgang in der Zahl der Arbeitslosen geführt. In den andern Berufen aber ist zum Teil noch eine kleine Erhöhung in der Zahl der Arbeitsuchenden zu melden. Infolge der ungünstigen Arbeitsmarktlage in diesen Berufen gehen berufsfremde Arbeiter in die Landwirtschaft ab. Die Entlastung des Arbeitsmarktes betrug in der zweiten Aprilhälfte 1135 Personen, die Zahl der Arbeitsuchenden ging von 14 233 auf 13 098 zurück.

In der Landwirtschaft setzte die Nachfrage nach Arbeitskräften stärker ein; es wird wie alljährlich Mangel an Mägden mit Melkenkenntnissen beobachtet. Die ziemlich rege Vermittlung erstreckte sich hauptsächlich auf jüngere weibliche und männliche Stammkräfte. Für verheiratete Kräfte ist noch wenig Nachfrage vorhanden. In der Forstwirtschaft erfolgten vereinzelt Einstellungen von Arbeitern und Arbeiterinnen, meist nur für kurze Zeit.

Durch die Aufnahme der Bau Tätigkeit konnten Ziegeleien in Gardelegen und Wefelingen sowie Sandwerke und Kalksandsteinwerke Einstellungen von Arbeitskräften vornehmen. In der Metallindustrie ist der Eingang von Aufträgen überall gering. Es schweben Verhandlungen über Einlegung weiterer Feierlichkeiten. Die Eisenmöbelfabrik Stendal konnte ihre Arbeitszeit behaupten, die Blechwarenfabrik Osterburg stellte zwölf Mägden ein. Die Chemische Fabrik Salzwedel entließ saisonbedingt 25 Arbeiter.

Infolge großen Lagerbestandes in den Konervenfabriken sind Abschlässe für Spargel noch nicht getätigt; die saison-

**Aufstockung eines Rechtsbestandes**

Der junge Maurer N. in Stendal wurde Vater. Das uneheliche Kind lebte aber nur wenige Tage. 200 Mark forderte die Mutter, Fräulein S. für die ihr entstandenen Kosten. Dem jungen Maurer war das zuviel. Er bat daher den Rechtsbestand N., mit Fräulein S. eine Einigung auf 150 Mark herbeizuführen, übergab dem N. zugleich auch einen Geldbetrag in dieser Höhe mit dem Auftrag, nach erzielter Einigung das Geld an Fräulein S. auszugeben. Die gewünschte Einigung kam tatsächlich in einem Vergleichstermin vor dem Amtsgericht Gardelegen zustande. N., der glaubte, sein Rechtsbestand habe die Gelegenheit ins reine gebracht, war nicht wenig erstaunt, als er nach einigen Wochen vom Rechtsanwalt Claß, dem Vertreter des Fräuleins S., zur Zahlung gemahnt wurde. Sein Ersinnen wuchs, als er zu B. kam und dieser ihm eine von Claß unterzeichnete Quittung über gezahlte 150 Mark vorwies, aber das Staunen machte einer

**Aschersleben, Schönebeck-Bad Salzelmen, Staßfurt, Barby**

**Waldschlößchen • Aschersleben**  
 An allen 3 Festtagen  
**nachmittags Kaffeekränzchen**  
**abends Tanz**  
 Am 1. Festtag, 11 Uhr, Gartentanz  
 Am 1. und 2. Festtag, ab 3 Uhr, Gartentanz

**Aschersleben Aschersleben**  
**Der Bestehornhaus-Garten ist eröffnet!**  
 An den Pfingstfeiertagen:  
**Frühschoppen**  
 Nachmittags und abends:  
**Künstler-Konzert**

**BURGHHAUS ASCHERSLEBEN**  
 an allen 3 Festtagen  
 nachmittags **Kaffeekränzchen**  
 abends **Tanz**  
 am 1. Festtag ab 11 Uhr **Gartenkonzert**  
 am 1., 2. und 3. Festtag ab 3 Uhr **Gartenkonzert**

**Akkordeon-Klub Freundschaft Schönebeck**  
 Am 1. Pfingstfeiertag im „Stadtspark“:  
**Großer Festball**  
 Anfang 4 Uhr Eintritt 50 Pf.

**Moderne Möbelhaus**  
**Schlafzimmer und Küchen**  
 Größte Auswahl in Schönebeck **G. Deicke**

**Ämtliche Bekanntmachungen**  
 Gegen Vorzeigen der Stempelformen wird Erwerbsteuer für ihre Person freier Hebergen; über die Erbsteuer geteilt. Alle anderen Personen müssen vor dem Hebergen der Brücke Brückengeld entrichten.  
 Schönebeck-Bad Salzelmen, den 12. Mai 1932.  
 Der kommissarische Magistrat.

**Jetzt zu Beginn der wärmeren Jahreszeit**  
 ist es dringend nötig, daß Ihr Gasgerät in gutem Zustand ist. Lassen Sie es durch uns oder ein Fachgeschäft in Ordnung bringen.  
 Gleichzeitig empfehlen wir zu wesentlich herabgesetzten Preisen und günstigsten Zahlungsbedingungen den Bezug von

**Gaskochern u. Gasherden**  
 mit den neuesten Brennern  
**Gas-Badeeinrichtungen**  
**Gas-Durchlauferhitzer**  
 für Warmwasserbereitung für jeden Haushalt, einfachste Anbringung an Stelle des Wasserhahnes - Ferner  
**Staubsauger, Ventilatoren**  
**Luftduschen, Platten**  
**Beleuchtungskörper**  
 aller Art  
 und sonstige Verbrauchsgeräte für Gas- und Elektrizität

Unser **Stadtgeschäft, Markt 2** zeigt Ihnen gerne u. unverbindlich die neuesten Modelle  
**Stadt. Licht- u. Wasserwerke**  
 Aschersleben, Fernruf 2734, Verwalt.: Steinbrücke 23/24

**Kinder-garten**  
 Aschersleben  
 Worthstraße Nr. 15  
 Aufnahme von Kindern jederzeit.  
 Große luftige Räume und großer Garten.  
 Frau Hedwig Hering.

**Grasverpachtung 1932.**  
 Die Verpachtung der diesjährigen Grasungen der Stadt und des Spitals findet statt am Donnerstag, dem 19. Mai, nachmittags 2 Uhr, Sammelort: Eichen und am Freitag, dem 20. Mai, nachm. 4 Uhr, Sammelort: Jadenhamm.  
 Die Bedingungen werden in den Terminen bekanntgegeben.  
 Barby, den 11. Mai 1932.  
 Der Magistrat.

**Zum Pfingstfest**  
 empfehle:  
 Rotwurst | Pfund  
 Leberwurst | 70  
 Zwiebelwurst | 70  
 Sülze  
 Bratwurst 1.10  
 bis. Aufschnitt  
 Jugendlingsparmarken.  
**Karl Kottler Nachf.,**  
 Joh: W. Scholz  
 Aschersleben  
 Zippelmarkt 1.

**Bäckermühle**  
 An beiden Pfingst-Feiertagen nachmittags  
**Familienkränzchen**  
 abends  
**der beliebte Ballabend**  
 Neue Tanzsportkapelle  
 wozu freundlichst einladet  
**Frau Frieda Arpke.**

**Bürgergarten, Aschersleben**  
 Am 1. u. 2. Pfingstfeiertag, nachmittags  
**großes Gartenkonzert**  
 Bei ungünstiger Witterung im Saale  
 Am 3. Pfingstfeiertag **Damen-Kaffee**

**Hansa-Restaurant Schönebeck**  
 Republikstraße 1  
 Am 1. und 2. Pfingstfeiertag  
**Musikalische Unterhaltung**  
 Empfehle meine freundlichen neu-dekorierten Gasträume.  
 Um regen Besuch bittet **Der Wirt.**

**Laden mit Wohnung**  
 Fleischerei, mit elektrischem Betrieb, Kolonial-, Kurz- und Schnittwaren sowie Drogen zum 1. Juni 1932 günstig zu verpachten  
 Ankauf nicht ausgeschlossenen Angebote an  
**Otto Wiegand, Borne bei Schönebeck.**

**Staßfurter Volkshaus**  
**Unser Vergnügen**  
 findet am 1. Pfingstfeiertag ab 7 Uhr abends statt  
 Die beliebte la Jazz-Musik  
 Es ladet ein **Freie Sportvereinigung Staßfurt.**  
 Am 2. Pfingstfeiertag ab 7 Uhr abends  
**Tanzkränzchen**  
 Es ladet ein **Arb.-Radf.-Verein „Freie Bahn“**

**Kaiserhof / Staßfurt**  
 Das angenehme Familienlokal  
**Pfingsten:**  
 Die bekannten Frühschoppen-Nachmittags- u. Abendkonzerte

**Erste Sterbefälle Salbe a. d. G.**  
 Sonnabend, den 21. Mai, abends 8 Uhr, in Heines Lokal  
**Generalversammlung**  
 Tagesordnung:  
 1. Rechnungslegung pro 1931 und Entlastung des Vorstandes und Mandatanten  
 2. Regelung der Verwaltungskosten und Kautionen  
 3. Satzungsänderung: Betrifft Sterbeaussteuer und Gehalte  
 4. Niederlegung von Ämtern.  
 5. Verschiedenes.  
**Der Vorstand. S. U. Karl Franz.**

Unsere Kassenstellen sind am **Dienstag, dem 17. Mai (3. Pfingstfeiertag)** nachmittags geschlossen.  
**Stadtparkasse**  
 Schönebeck-Bad Salzelmen

**Leset die „Frauenwelt“!**

**Arbeiter - Angestellte - Beamte - kauft nur bei unseren Inserenten!**

**MÖBEL**  
 jeder Art **Preiswürdigkeit** **Möbelfabrik**  
**Formenschönheit** Schönebeck a. d. E. **A. HELD**  
 Friedrichstr. 97c

**Möbelhaus**  
**Udo Müller**  
 Aschersleben, Wilhelmstr. 35/36  
 Das Haus der guten Möbel  
 Topplische • Gardinen

**Fritz Kühne**  
**Staßfurt**  
 Steinstraße 27 **Textilwaren**

**Franz Jecht**  
 Mittelstraße Nr. 52  
 Größte Schuhmacherei der Johannisvorstadt  
**Drucksachen** aller Art liefert  
 w **Pfannkuch & Co.**



Entkräftung über seinen Rechtsbeistand, als Rechtsanwalt... Der famose „Rechtsbeistand“ zahlte nun die 150 Mark sofort... Stendal. Einbruchsvorfall. In der Nacht zum Freitag versuchten zwei männliche Personen, von denen die eine mit einem grauen Kasket bekleidet war, in das Kolonialwaren...

Osterburg. Spargeldiebstahl. Kaum hat die Spargel-ernte begonnen, da hört man auch schon wieder von Spargeldiebstählen. So sollen in den Nächten vom Mittwoch bis Freitag in den Stunden von 2 bis 3 Uhr von der Plantage des Handelsmannes Grajje etwa 100 bis 120 Pfund Spargel gestochen und gestohlen sein.

Gardelegen. Nach zwei Jahren wieder eingefunden. Beim Bearbeiten auf ihrem Ackergrundstück am Rothweg, welches vor kurzer Zeit gepflügt worden war, fanden die Eheleute S. ein Portemonnaie mit Inhalt. Vor zwei Jahren war es dem Vater abhandengekommen. Der alte Mann ist schon tot. Jetzt wurde das Geld auf dem Acker wiedergefunden.

Weserlingen. Einbrecher ermittelt. Durch rege Bemühungen der hiesigen und Grazeleber Landjäger ist es gelungen, verschiedene Einbrüche, die schon ein Jahr zurückliegen, aufzuklären. So hatten die Einbrecher beim Gastwirt Schulze (Saalsdorf) die Wohnung durchdröhrt, aber ohne Erfolg.

Salzwedel. Diebstahl. In einer der letzten Nächte wurde in einem Lagerkammer einer Lebensmittel-Großhandlung in der Braunschweiger Straße ein Diebstahl ausgeführt. Entwendet wurden 120 Dosen Früchte aller Art.

gungen sich zur Abnahme von Maulwürfen oder Maulwurfstößen erbliebt über zu ihrem Angebot auffordern. Das Verbot findet keine Anwendung auf den Fang oder das Töten von Maulwürfen in geschlossenen Gärten oder auf Teichen oder andern Dämmen, die der Abwehr von Überflutungen dienen. — Groß-Schiffahrt. Stenerzahlung. Die Grundvermögenssteuer für April bis Juni und die Hauszinssteuer für Monat Mai sind bis spätestens 15. Mai an die Gemeinde...

Märkte. Berliner Getreidebörse. An der Berliner Produktenbörse, der letzten vor dem Pfingstfest, herrschte am Freitag sehr ruhige Stimmung. Am Markte der Zeitgenossen zeigte sich einige Bedingungsanfrage für Weizen für den laufenden Monat, bei 1 Mark im Preis anziehen konnte, während die spätere Weizenfrist bei 100 Centen Roggennotierungen leicht nachgab.

Aus dem Geschäftsverkehr. In den Sommer mit Kora-Koffee Form B 8 K. „Koffee-Kaffeeempfänger“ nennt sich ein neues, preiswertes, transportables Empfangsgerät von der Kora-Studio-G. m. B. G., Berlin-Charlottenburg. Gedacht ist dieser Apparat für die Vermittlung in Clubs, Kolonien, Schrebergärten, in Haus, Hof und Garten, bei gefelligem Zusammensein oder in der Natur.

Auf der Elbe in Lebensgefahr. Mit dem Floß auf Reisen. Ein Unglücksfall, der heimlich zwei Todesopfer gefordert hätte, ereignete sich am Freitagmorgen am Strompfeiler des Brückenhäuses bei Tangermünde. Stromabwärts kam ein Floß getrieben, das mit einem Mann und einem etwa 10-jährigen Jungen besetzt war.

Behördliche Mitteilungen. Es ist verboten, Befehlungen für den Abbruch oder Abriss von Neubauten auszuführen, auszuführen oder in Ausführung zu nehmen. Zuwiderhandlungen werden mit Geldstrafe bis zu 100 Mark oder mit Haft bestraft.

Bekanntmachung. Es wird voraussichtlich in Kürze eine Probealarmierung der Feuerwehr unter Benutzung der Sirene im Rathaus erfolgen. Zangerhütte, den 12. Mai 1932. Der Gemeindevorsteher.

# Inserate aus der Altmark

Zugelassen von d. Kasson des Kreises Gardelegen. Frau Gertrud Sonnenfeldt. Sandstraße 510L. Telephon: Nr. 547. Sprechstunden: 10 bis 11 Uhr, 15 bis 16 Uhr außer Sonnabend und Sonntag.

W. Darius u. Frau. ausgeb. in der Universitäts-Massage-Anstalt Berlin. Gardelegen, Sandstraße 470 neben dem Schwarzen Bären. entsprech. 614 bei Herrn Preller.

DER AUFSTIEG DER VOLKSFÜRSORGE. Gewerkschaftlich-Genossenschaftliche Versicherungs-Aktiengesellschaft, Hamburg. SOLLTE AUCH FÜR SIE EIN ZEICHEN DER LEISTUNGSFAHIGKEIT UND DER GEBOTENEN SICHERHEIT SEIN. GEGENWÄRTIG SIND BEI IHR VERSICHERT: 2 265 000 WERTPAPIERE 850 MILLIONEN RM. Versicherungssumme. AUSKUNFT erteilt die Rechnungsstelle Stendal, Rathenower Str. 27.

Die Frauen um Goethe. Die inspirierende Macht des großen Dichters und Denkers waren die Frauen in diesem berühmten Werk. Die Frauen um Goethe. 3 Mark. Buchhandlung Volksstimme.

Gute Gohlen bei soliden Preisen. Ulrichs Schuhreparatur-Großbetrieb. Tangermünde, Kirchstraße 42, Ecke Rospforte.

Bekanntmachung. Das Stadtbad (Wasser, Luft u. Sonnenbad) ist vom 15. Mai an geöffnet. Die Badezeiten sind folgende: 1. An Wochentagen von 7 bis 9 Uhr für Familien, von 9 bis 11 Uhr für Frauen u. Mädchen, von 11 bis 20 Uhr für Familien. 2. An Sonntagen von 9 bis 12 Uhr und von 13 bis 20 Uhr für Familien. 3. Vereine u. kann die Badeanstalt auf Antrag nach 20 Uhr bis zur Dunkelheit überlassen werden.



### Mit der Familie ins Grüne hinaus

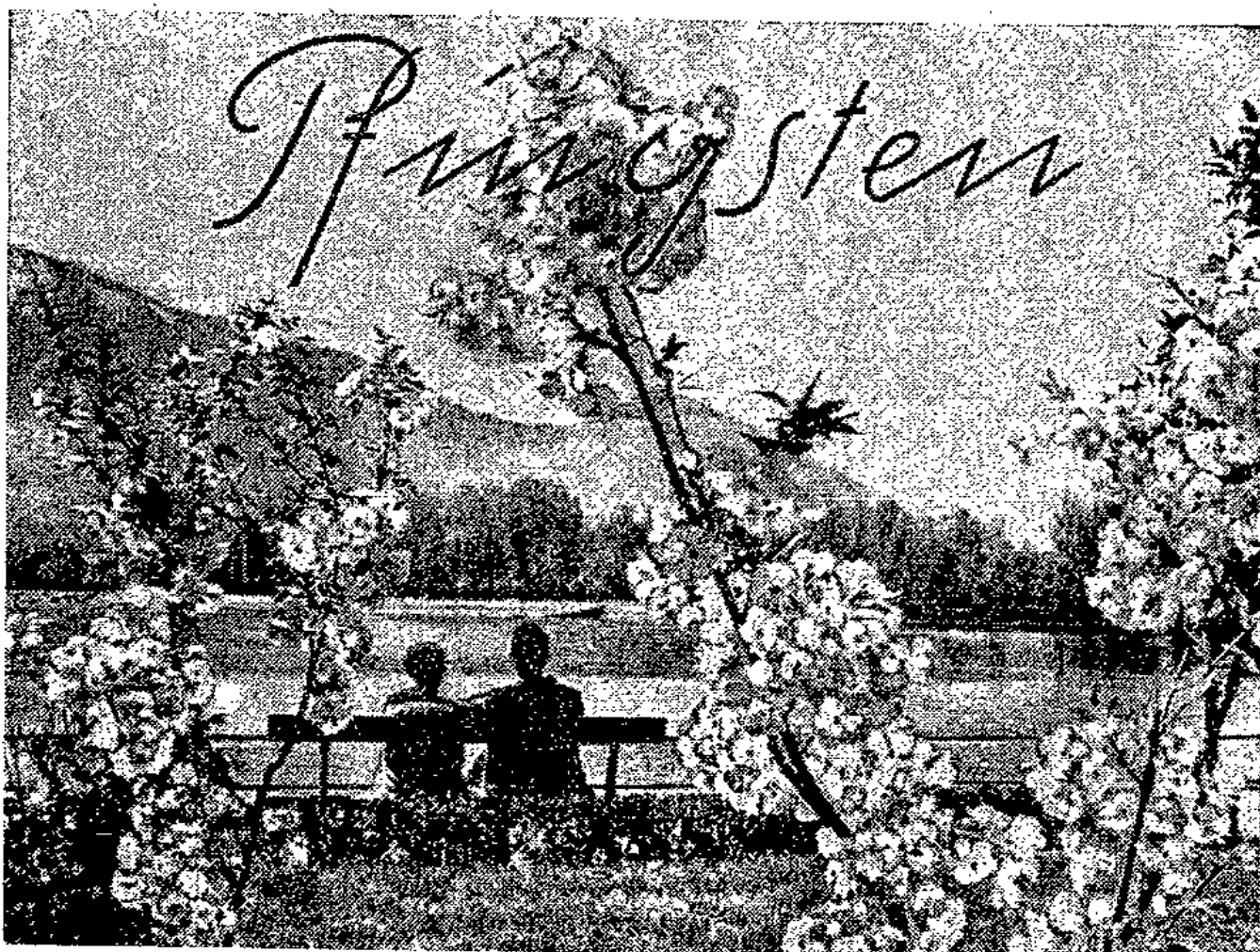
Herzlich ist's an Festtagen  
Wald und Felder zu durchstreifen.  
(Mag, der Weg liegt mir im Wagen,  
fängt die Frau schon an zu reifen.)

Sieh nur, diese Blumenwiese  
mit den zarten Frühlingsboten . . .  
(Marsch, vom Acker runter, Piese,  
sonst bekommst du dreckje Pfoten!)

Und durch tiefe kühle Schluchten  
steigt der Weg zu steilen Höhen.  
(Meine Schuhe, die verfluchten,  
drücken wieder an die Felsen.)

Heißja, wie die Pulse schlagen,  
lockend ruft der Vögel Saug.  
(Der Deiwel soll den Weg vertragen;  
nirgends steht hier eine Bank.)

Sonnstrahl winkt von der Höhe  
unseres Zieles hehre Stätte . . .  
(Bergromantik . . . ich verstehe,  
wenn ich ein Glas Bier nur hätte!)



Und, von Poesie belesen,  
raften wir am Waldbesand,  
(wo ich meinen Stod vergessen,  
den ich nimmer wieder fand.)

Weiche Wolken fliehen lose  
auf des Zephyrus weichen Kissen  
(Meine Sonntags-Ausgeh-Boje  
hab ich mir im Wald zerrissen.)

Stolz schau'n wir vom Bergesrüden  
wie auf ferne Märchenwelten.  
(In dem schalen Bier die Mücken  
werden sich wohl kaum erkälten.)

Bei der Sonne sektem Bluten  
mußten Lebemoßl wir sagen,  
(und die Kinder, ach, die guten,  
durft ich nacheinander tragen.)

Als wir dann beim Mondenscheine  
unser Stübchen aufgeschloßen,  
(sagte, frei nach Heinrich Heine,  
meine Frau höchst unbedrossen.)

Diese schöne Blütenlese  
war befreiend und erquickend!  
(Ich bestätigte die These  
stumm und mit dem Kopfe nickend.)

D. S. S.



Vor 20 Jahren,  
am 14. Mai 1912, starb August  
Strindberg, der schwedische Dichter.



Vor 100 Jahren,  
am 15. Mai 1832, starb der Kom-  
ponist Keller, ein Freund Goethes.



Wir zeigen im Bilde das Baby und seine Eltern. In Amerika erhalten die Arbeitslosen noch keine Unterstützung.  
Wie viele Kinder mögen da unbeachtet Hungers sterben?



### Überm Ozean abgestürzt

In Harbour-Grace auf Neufundland (Nordamerika, Kanada) war der amerikanische Flieger Lou Reichers zu einem Atlantikflug aufgestiegen. Der Zweck des Fluges war die Ermittlung der besten Flugstrecke für eine Flugportverbindung Amerika-Europa. Reichers wollte die Ozeanflugzeit um die Hälfte herabsetzen.

In der Nacht zum Sonnabend wurde Reichers in Paris erwartet. Es traf statt seiner die Nachricht ein, daß er unweit der irischen Küste ins Meer gestürzt war. Von dem amerikanischen Dampfer „Präsident Roosevelt“ ist er aber gerettet worden. Er hat bei dem Absturz mehrere Verletzungen erlitten.

### 99 Jahre Zuchthaus!

Die paar Sträflinge, die als an der Zuchthausrevolte in Dartmoor in England beteiligt vor Gericht standen, wurden zu Zuchthausstrafen von insgesamt 99 Jahren verurteilt.

Ein Sträfling, der noch acht Jahre Zuchthaus zu verbüßen hatte, wurde zu weiteren zwölf Jahren Zuchthaus verurteilt.

### Gasausbruch aus stillgelegtem Schacht

Auf dem seit 1921 stillgelegten Kalisalzbergwerk Karlsbad I in Groß-Rhüden am Harz erfolgte ein Gasausbruch. Die Mauerung von zwei Stollenmundlöchern und viele Kubikmeter Erdmasse und Gestein wurden bis 50 Meter weit über das Gelände geschleudert. Das donnerähnliche Getöse dauerte etwa 10 Minuten und war von starker Rauchentwicklung begleitet.

Die Gasquelle wird in 600 bis 700 Meter Tiefe zu suchen sein. Die Umgebung des stillgelegten Bergwerks wurde mit einem Steinregen überschüttet, durch den sämtliche Fenster-scheiben in Trümmer gingen. Personen, die in dem früher zum Bergwerk gehörigen Gebäude in unmittelbarer Nähe des Schachtes wohnen, sind nicht zu Schaden gekommen.

Seeßen, 14. Mai. Auf dem Unglücks-Kaliberbergwerk in Groß-Rhüden fanden sich am Freitag Beamte der Bergbehörde aus Goslar ein, um die Ursachen, die zu dem Gasausbruch führten, zu erforschen.

Die Meinungen der Sachverständigen gehen vollständig auseinander. Einerseits glaubt man als Ursache den Wasserdruck in dem seit 8 Jahren stillliegenden Schacht für den Gasausbruch verantwortlich machen zu können, andererseits ist man der Ansicht, daß durch Einsturz von Stollen oder durch Lösung eingemauerter Pfropfen das Unglück herbeigerufen worden ist.

### Panik in der brennenden Fabrik

In der genossenschaftlichen Kunstseidenfabrik der sozialistischen Produktiv-Genossenschaft Vorruit in Gent in Belgien ist am Freitagnachmittag ein großer Brand ausgebrochen. Die Ursache des Feuers war die Explosion eines Sauerstoffgefäßes in der Spinnerei. Durch die Wucht der Explosion wurden Fenster und Türen zerrissen, die Maschinen stark beschädigt und der ganze Raum in Rauch gehüllt.

Der Arbeiter und Arbeiterinnen bemächtigte sich zunächst eine Panik. Sie konnten aber bis auf zwei, die ziemlich schwere Verletzungen erlitten, flüchten. Die herbeigerufene Feuerwehr drang mit Gasmasken in den Raum ein und konnte nach 2 Stunden den Brand meistern. Der Sachschaden ist sehr beträchtlich. Ein Teil des Betriebs wird mehrere Wochen stillstehen müssen.

### Militärflugzeug abgestürzt

Bei Lodz stürzte ein polnisches Militärflugzeug bei einem Probeflug infolge Motorexplosion aus 30 Meter Höhe ab. Der ganze Apparat war in wenigen Minuten vollständig verbrannt. Führer und Beobachter wurden als verlorbene Leichen unter den Trümmern hervorgezogen.

In der Nähe von Zürich stürzte ein Schweizer Militärflugzeug ab.

Die beiden Insassen, zwei Flugoffiziere, kamen ums Leben.

### Salgenfrist - Gnadenakt

Die erste Amtshandlung des neuen Präsidenten der Republik Lebrun war die Begnadigung des Mörders, der am Morgen des Attentats gegen Doumer hingerichtet werden sollte. Die Hinrichtung wurde damals auf Antrag des Verteidigers aufgehoben, da ja der Präsident Doumer das Begnadigungs-

recht noch bis zur letzten Minute vor der Hinrichtung gehabt hätte.

Aller Wahrscheinlichkeit nach hätte Doumer von dem Begnadigungsrecht nicht mehr Gebrauch gemacht, denn er hatte dessen Ausübung bereits einmal abgelehnt. Gorgulows Tat, die Ermordung Doumers, rettete also einem andern, einem gemeinen Mörder das Leben. Der neue Präsident konnte doch wohl unmöglich seine Amtstätigkeit beginnen mit der Zustimmung zu einer seiner Wahl wegen aufgeschobenen Hinrichtung. Nach unserm Empfinden sollte auch der geschehene Mord immer und in jedem Fall eine Unmöglichkeit sein.

### Pfingstdrecksopf

Eine Pfingststicke eigener Art bestand früher in Lahr in Baden. Dort wurde am Pfingstmontag ein in grüne Buchenzweige gefüllter Knabe herumgeführt und ein in Stroh gefüllter. Dieser führte den schönen Namen: „Pfingstdrecksopf“. Dazu wurden vor jedem Hause des Ortes die nachfolgenden Verse (in alemannischer Mundart) gerufen:

Pfingstdrecksopf,  
mein Vater ist ein Schwab',  
meine Mutter ist eine Küchenfrau.  
Was sie kocht, das ißt sie auch.  
Sie kocht einen ganzen Topf voll,  
gibt mir nur eine Gabel voll,  
sie kocht einen ganzen Kessel voll,  
gibt mir nur einen Löffel voll.  
Pfingstdrecksopf,  
mein Vater ist ein Schwab'.

Wie viele dieser alten Bräuche, wird auch dieser seine Entstehung irgendeinem örtlichen Ereignis verdanken.

Seimatlose Menschenfracht. Der argentinische Dampfer Chaco hat in Gdingen zehn polnische Deportierte an Land gesetzt und ist dann von Danzig aus wieder in See gegangen. Sein Ziel ist Memel, wo er vier Litauer landen will. Von Memel will „Chaco“ nach Cardiff, um die letzten Deportierten an Land zu setzen.

Großfeuer in einer Leipziger Fabrik. In dem 30 Meter langen Dachgeschoß der Stempelfabrik Dicke AG. in Anger-Crottendorf brach Feuer aus. Nach stundenlangen Bemühungen konnte der Brand, gegen den man mit zehn Schlauchleitungen vorging, niedergekämpft werden.



Wenn das Volk Verbrecher wählt: Polizei im Reichstag.

Bild links: Jeder hinausgehende hat sich zu legitimieren. Bild rechts: Mehrere Heberjallwagen waren aufgeboten.

Die Reichstagschlägerer vor dem Schnellgericht.

Angeklagte von rechts nach links: Fememörder Heines (stehend), Siegmann, Weigel und Straßer. Oben links: Der Ueberfallene, Dr. Klog.



## Unfrohe Pfingsten

Von Heinrich Hemmer.

„Hätte ich nicht so einen Varenhunger gehabt, jenen Pfingstfischen hätte ich damals bestimmt nicht gegessen“, sagte meine Frau und nippte mit den Lippen, damit jeder sehen konnte, daß sie Schlußgröße 36 trägt. Mein Mann war wieder einmal blindlings drauflos gegangen, auf den Schienen der kanadischen Kody-Mountain-Bahn vorwärts. . . 13 Meilen, so hatte man uns gesagt, sei es bis zu einem Wiener Farmer, wo wir die Feiertage verbringen wollten, und schließlich hätte der uns allermindestens zu Wiener Schnitzeln eingeladen. Aber die Sache stimmte nicht. Mein Mann konnte wohl lachen. Seine langen Beine trugen ihn gemütlich von einer Bahnhofsweiche zur andern. Ich aber tappete immer daneben, stolperte über die verrosteten Schienen, trat auch hier und da auf etwas Weiches, irgendein totes Vieh, das beim Sprung übers Gleis von der saujenden Amerikamaschine erwürgt und zerquetscht worden war. . . und hatte Hunger: auf Schnitzel, Kuchen, Brot, kalte Karbowitzeln. . . Hunger!

Nachdem ich stundenlang todweide ein Bein vor's andre gesetzt hatte, leuchtete etwas in der Abendjeme. Ein fahrplanmäßiger Zug, der uns ebenfalls zerquetschen würde? — Mir war alles Murmel. Ich war viel zu hungrig. . . Also drauflos, auf das leuchtende Blechdach!

Und da stieg Suchendurst in meine Nase. Im Bahnarbeiterbretterverschlag neben den Schienen stand im Feuergeprassel ein nackter Chinese und warf vergnügt mit der Pfanne Eierfischen in die Luft. Witte schon, hier ist das Rezept für einen Eierfischen! Man nehme eine schmutzige, alte, rostige, leere Konjervenbüchse und fülle sie halb mit feinstem, pikant mit Kohlenstaub untermischtem Weizenmehl. Dazu gebe man einen gehäuteten Schlüssel voll schäblichen Backpulvers und verrühre es mit etwas übriggebliebenem Backpulver. Hierauf würze man das Ganze durch eine Prise Salz bestimmt der Finger, mit denen man sich zuvor die tiefen Kerne lindernd berührt hat. Um diese Pfingstnachtzeit für uns besonders lecker herzustellen, jagt der Chinese aus einer angebohrten Büchse linderndes Milch die nötige Quantität und specht sie zu dem übrigen. Man bade nun die Eierfischen im übriggebliebenen Protensett, übergieße sie mit einer Hebräerbräunten Sirupmasse und überreife sie zum Schluß mit dem lieblich-würdigen Geschmack eines zerhackten Deutschen, die an die penultima Sauberkeit in ihrer Küche gewöhnt ist, als Gattigkeit.

Ich aß mit Freunden ein halbes Duzend dieser duftenden Backpulverfischen. Den Rest des Tages ließ ich herum wie ein Huhn, das einen Strid verjagt hat. Der Titel würgte in mir. . . Ich fühlte mich an diesem Pfingstsonntag wie auf wildbewegter See. Es war der unruhigste Tag meines Lebens. . .

Unruhig! — Ich wollte, ich hätte zu einer Delikatesserie damals auf der Neuseeländer Station serviert bekommen, als du nicht mitmachen wolltest. Damals waren wir noch ein bißchen hungriger, freudiger und ich, denn unsere Aufzüge waren seit zwei Tagen leergeessen, und wir lebten in der Nähe von Gras und regten die Bäcker an. Aber eine richtiggehender Buchmann findet wie die Tiere im Walde doch immer noch etwas zum Knabbern, und was uns ärgerte, war nur, daß sich irgendwas ganz nahe eine Koffelhütte befand, wolle Konjerven für etwa gestandene Seelen (in dieser menschlichen Gegend), und ein kleiner Krummer und ein Korb. . . Da wollten wir Pfingsten feiern und die Güte leeren. Wir suchten jedoch den ganzen Pfingstsonntag vergebens und schliefen dabei so fürchterlich, daß die hoch über uns ziehenden Papageienwärme erschreckt in ihrem Gedächtnis inwachten.

Dann wurde es plötzlich finster. Einfluchtige Vögel kamen heranzugehen, und ehe noch die Sonne untergegangen, war es furchige Nacht, und man konnte keinen Stern vorwärts im dunklen im Walde sehen, ohne daß man mit dem Schädel gegen einen Baumstamm gerannt wäre. Strenge, durchgehende Strahlen brannten einander erst gar nicht an oder erloschen gleich wieder im stäubigen Regen, der mit einer Beharrlichkeit herniederfiel, als gäbe es wirklich, die ganze Welt noch einmal unter Wasser zu setzen. Das war noch mehr, als uns Hunger. Es war nicht jene eingeblaste Nacht, die den Menschen bezaubert und seiner Sinne beraubt, sondern die glühende, klärende, schmerzliche nahe Dunde, die einen mit Jammer und Elend erfüllt. Also verabschieden

mir den Pfingstabend müllend. Kniebeuge, Hände strecken, eins, zwei, eins, zwei. Stunden und Stunden. Die ganze Pfingstnacht hindurch währte diese fürchterliche Zwangsgymnastik. Ich und zu machten wir eine Pause und schliefen in die tiefende Nacht hinein. Dann ging's weiter: eins, zwei, eins, zwei, das Training der verdamnten Seelen, bis zum bleichen Morgen. Der Teufel soll mich holen, wenn ich mir ein launiger Pfingstfest vorstellen kann. . .

„Das ist alles noch gar nichts“, jagte unser alter Freund Smith, auch bare-foot (Barfuß)-Smith genannt, weil er ohne Stiefel über die südamerikanischen Wälder ging, von Bahola bis nach Maracaibo in Venezuela. „Ich wollte, ich hätte nur so ein bißchen im Regen gestanden, damals, am fünften Tage, nachdem ich losgelaufen war. Da gerade Pfingstsonntag war, wollte ich mir einen Ruhetag gönnen. Die erste Nacht hätte ich mir ein bißchen auf, schwanke mich in eine der beiden dünnen baumelnden Hängematten und kniff die Augen zu.“

Da bemerkte ich, daß ich nicht allein war: in der Matte gegenüber lauerte einer auf mich. Ganz still lag er da mit geschlossenen Augen, und doch mußte ich, daß er nur zu schaffen schien, dieser Teufelskammerad.

Was sollte ich tun? Wenn ich heruntersprang, konnte er mich niederfallen wie einen Hund, dieser Räuberhauptmann (so ähnlich sah er aus). Also stilllegen! Zuchte die Hand auf den Revolver gelegt, den Finger auf den Hahn. . . und lauern, lauern, lauern: einer bewegt sich zuerst, und der ist verloren. Die Zeit schien still-zufließen. Die Minuten frohen. Es verging eine Ewigkeit, bis es nach einem wie eine goldene Länge von hoch oben in die Hängematten einfallender Sonnenstrahl Mittag sein mochte. Der Mann rührte sich nicht. Er war der Stärkere. Ich fühlte, wie eine seltsame, unwiderstehliche Macht von dem stillen Gast ausging, der ich auf die Dauer nicht gemacht war. Meine Kräfte verjagten. Das Blut hämmerte an meinen Schläfen: wirf dich auf den Feind, jagte mir eine innere Stimme.

Ich hatte meiner Hängematte einen plötzlichen Ruck gegeben und mich auf ihn geworfen: den Feind. . . Es war: — — der Tod! Er war kalt, das Leben langte aus dem Körper gewichen, in den ich eine Kugel schickte. . .

„Ist das alles?“ — jagte Herr Kiebusch. — „Ein Loter ist kein Lebendiger. Ich habe meiner Idee ein neues Kleid über Pfingsten verprochen, und nu habe ich der Feld verjagten. Ich kann euch sagen: der wird erst ein wirklich unfrohes Fest werden!“

## Geschichte der Woche

Das Schicksal spielt. . .

Von Alexander v. Sacher-Masoch.

Der Präsident ist um 4 Uhr 40 Minuten an den Verletzungen, die er bei dem Attentat erlitten hat, gestorben.

Durch das halboffene, gemalte Fenster des Palais fällt ein Sonnenstrahl. Er gibt dem Bild der zwei schwarzen, jugendlichen Augen, die über einen Stoß Ähren gehetzt sind, neue Richtung. Da das Fenster offen steht, hört man von drinnen wie aus weiter Ferne in straffem Gleichmaß den Taktstärker der Wache. Das laute Grün eines Baumes, der an diesem Tage vom Winter erwacht ist, wagt vor dem Fensterstrahl leicht hin und her, und ein paar Segel, die der Sonnenstrahl vor das Palais gelockt hat, proben ihr erstes Vieh.

„Es ist frühling“, denkt der Präsident, hinter dem großen Scherenschiff. Und vielleicht denkt er — denn er gehört einer Nation an, der Selbstmord nicht fremd ist — „selbst Präsidenten werden, wenn es Frühling wird.“

Er tritt ans Fenster. Sein Haar und Bart leuchten schnee-weiß im Licht des Frühlingstages, seine Gestalt ist hoch und ungeheuer. Er lächelt. Vielleicht im Gedanken daran, daß er gestern zur Verjagung des Zeremonienmeisters der Einladung in ein Restaurant geladelt war, ganz allein ging er hin, ohne Begleitung. Denn er hat die Einsamkeit. O — und er liebt den Frühling und das Leben und hat ihrer immer gedacht in der furchtlichen Arbeit eines Neuseeländers. Jemandem in einem Jahre des Schreihühners liegt die Photographie eines kleinen Arbeiterjungen im grauen, jählebe geschwämmen Rocken mit Augen, die genau so

blicken wie heute die Augen des Fünfundzestzigjährigen: frei und ehrlich.

Es klopft. „Herr Präsident“, sagt der Zeremonienmeister, „Sie müssen um 3 Uhr zur Buchausstellung ehemaliger Frontkämpfer fahren. Es ist 3 Uhr, Herr Präsident.“

„Ja“, sagt der Präsident — Bücher, denkt er, er liebt Bücher. Er hatte selbst vor Jahren einige verfaßt.

Ein Diener half ihm in den Mantel. Die Autoren würden alle da sein, er kannte ihre Werke fast ausnahmslos. Er war ein Freund der schreibenden Männer.

Jemand öffnete die Wagenschlag. „Wann muß ich zurück sein?“ fragte der Präsident noch über die Schulter.

„Um halb fünf, Herr Präsident“, sagte der Zeremonienmeister, „zur Senatssitzung.“

Der Präsident stieg in den Wagen.

Die Wache vor dem Palais trat ins Gewehr. . . trat ins Gewehr. . . vor dem greisen Präsidenten.

Dieser andere Mann von riesenhaftem Wuchs, dessen Hirn den verhängnisvollen Gedanken gebar, kannten wenige in der Hauptstadt des Präsidenten. Manchmal geschieht es, daß im Räderwerk des Lebens, das Menschen, Familien und Staaten bewegt, eine Lücke klafft, sekundenlang, ein Riß, und daß einer hingspringt, und die Gelegenheit erspähend, seine Hand in das Getriebe steckt. Die Hand wird zermalmt, aber auch die Räder stehen einen Augenblick still, es wird etwas zerstört, das vielleicht nie wieder ganz gemacht werden kann.

Dieser Mensch — es heißt, er habe eine Partei gegründet, deren einziges Mitglied er selbst war — er schrieb in ein Buch ein, was er plante und tun wollte, er spielte mit Völkern und Köpfen, er redete sich ein, sein Land, Rußland, das frühere, zu retten, wenn er seine Feinde oder diejenen, die er dafür hielt, vernichtete. Nur der furchtbare, unberechenbare Zufall konnte die Hand diesem Mann bieten, diesem Kind, mit aller Lüge, aller Ueberheblichkeit und Selbstheit eines Kindes, diesem Menschen, der — so wollte es das Schicksal — Weltverbesserer spielen durfte für eine Stunde.

Als er in die Straße einbog, als er das Haus betrat, in dem die Buchausstellung stattfand, und in den Saal kam, wo alles auf den greisen Präsidenten wartete, umpannten seine Finger bereits den Kolben der Waffe, die in seiner Tasche steckte. Niemand wachte davon. Niemand hielt ihn auf. Der Präsident, der keine auffällige Bewachung liebt, — wen hätte er auch zu fürchten gehabt? — war dieser Hand, der jählos verkrampften Hand eines überheblichen Kindes wehlos ausgeliefert. . .

Pünktlich betrat der Präsident den Saal. Man begrüßte ihn feierlich. Zu gutem Zweck fand diese Bücherschau statt. Den hinterbliebenen gefallener Frontkämpfer sollte der Ertrag aus dem Buchverkauf zufließen. Der Dichter, bekannt weit über die Grenzen seines Landes hinaus, begrüßte als Leiter der Veranstaltung den Präsidenten. Der ging mit ruhigen, langsamen Schritten durch die Säle, sprach, schaute und lächelte, gab diesem und jenem die Hand, es war Leben und Wohlwollen um ihn.

Dann, als der Dichter ihm gerade ein Werk mit Widmung überreichte, entstand ein Gedränge nahe der Tür. Ein großer Mensch — er überragte die andern um Haupteslänge — sprang vor, zog die Waffe und feuerte. Fünf, sechs Schüsse hintereinander. . . Der Präsident knickte zusammen. Ein erlautetes Lächeln war um seinen Mund. Noch einmal straffte sich seine hohe, schlankte Gestalt, der weiße Bart leuchtete ein letztes Mal inmitten der Menschen auf, die ihn umdrängten, dann beschwand er vor den Blicken des Mörders. Eine Sekunde lang lastete tödliches Schweigen über dem Saal. Dann schrie jemand los, tausendstimmiges Brüllen ausbrach, und dann jählos sich die Woge um den Mann, der geschossen hatte. Man fing ihn auf der Stelle.

Der Präsident aber wurde nach einem nahen Hospital gebracht. Man konnte ihn nicht mehr retten. Das Schicksal spielte sein Stück zu Ende. Ein jähloses Stück.

Noch einmal tritt die Wache ins Gewehr. . . für den gütigen, greisen Präsidenten. —

## Stahl und Blut

Roman von Franz Aron

Copyright in Berlin-Südost, Sacher-Buchverlag.

(33. Fortsetzung.) (Schlußwort vorbehalten.)

Frau Weber sah einen Augenblick vor sich auf den Boden. Dann sagte sie:

„Es war mir sehr peinlich, den Sozial mit angesehen zu haben, und vor allem gehört zu haben, was Baruschy bei Herrn Direktor Görmeed bemerkt hat. Ich dachte: man hat jetzt zwar den Hühner in den Hof genommen, aber da es immer mit kleinen Zeugnissen geht, mußte man ihn ja doch wieder laufen lassen, weil man ihm nicht böse sein will. Es hat mir ja auch leid getan, daß ein Hühnerhändler leben mußte, aber als beim der Straß in der Richtung anstand, sagte ich mir: der Mann hat es jetzt in der Unternehmung besser, als wenn er tot wäre. Er braucht wenigstens nicht zu hungern.“

„Das ist allerdings eine recht merkwürdige Logik.“

„Ich hätte eben, es würde mir etwas bleiben, auszusagen und einen Hühnerhändler bemerken.“

„Dieses eine Hühnerhändler?“

„Ja — wenn in der Unternehmung bekannt wurde, wie sich Direktor Görmeed zum Hühner gegenüber benommen hat, so war das doch ein Skandal, der unter Hühnerhändlern auch dem Weltfrieden schadet.“

„Aber was hat Sie nun doch denn dazu, sich zu weiden?“

„Der Jungin machte einen Augenblick stand über das die Natur.“

„Ich habe den Eindruck in den Mittern gelitten und da wäre mir doch die Möglichkeit gegeben, daß ein Hühnerhändler bemerkt würde. Das wollte ich aber nicht. — und darum habe ich mich zur Verfügung gestellt.“

„Ich muß schon sagen, daß es unentscheidbar war, daß Sie sich nicht gleich weideten, Frau Jungin. — Sie fanden Sie denn zu Herrn Direktor Görmeed?“

„Ich gut, Herr Direktor. Sie haben mir wirklich sehr viel zu erzählen zu erzählen, da ja die gesamte Weltanschauung durch meine Hände geht.“

„Und persönlich?“

„Ich weiß nicht, wie Sie das meinen, Herr Präsident.“

„Ja, wenn Sie die Regierung mit demselben Natur. — aber es hat mich sehr interessiert.“

überlegt hätten, auf ein Haar ein Hühnerhändler ins Zuchthaus genommen! — Die freundlichen Gerichte ihrerzeit müssen doch recht hart gewesen sein. — Draußen Sie mit Direktor Görmeed auch außerhalb des Hauses öfter zusammen?“

Die Jungin zögerte. Dann sagte sie langsam:

„Wir waren ein paarmal zusammen in einem Restaurant — um dort das Nachtmahl einzunehmen.“

Der Vorjüngling, über die Jungin, die ihm „meinen Fall“ über den Hühner gemeldet hatte, aufgebracht, hobte wieder:

„Nehmen Sie sich genau, Frau Jungin! Sie stehen unter Eid — fanden Sie zu Herrn Görmeed vielleicht auch noch in — anderen Beziehungen?“

„Ich würde Sie darauf aufmerksam, daß Sie die Aussage auf eine Frage verweigern können, wenn die Verantwortung Sie der Gefahr einer Strafverfolgung aussetzt. Sie sind ja verurteilt. — Wollen Sie auf meine Frage dennoch antworten?“

„Ich verweigere die Aussage.“

„Gut, gut! — Haben Sie bis in die letzte Zeit gelegentlich zusammen mit Herrn Görmeed — gespielt?“

„Daran nicht.“

Die Jungin zögerte.

„Eine andere Frage: Bekennen Sie Kenntnis von der Liaison des Direktors Görmeed mit jener Emma Göbel?“

„Kenntnis kann ich eigentlich nicht sagen. Ich vermute etwas Dummheit.“

Der Vorjüngling hatte gern noch gefragt, ob die Vermutungen der Jungin — die übrigens eine sehr hübsche Person war — irgend etwas mit der Einstellung der gemeinsamen Abendessen zu tun hätten, — aber er besann sich darauf, daß diese Dinge, je unheimlicher sie waren, doch eigentlich für den Prozeß nur im Hinblick im Betracht kamen. Er begann also mit der Jungin, ihren Tadeln auf das Gemüts beruhigend. Frau Weber mußte die Stimmen eingehend höflich, die Loge des Nebenimmers zum Büro des Direktors Görmeed, die Loge der Tür, ob sie noch weiter oder jener Seite ausging, und alle weiteren Einzelheiten.

Dann mußte Frau Weber dem Verdict über die Tat selbst noch einmal wiederholen — diesmal freilich unterdrückt von hundert Zusicherungen des Vorjünglings. Aber das lag alles wiederum außerhalb der Verantwortung der Angeklagten Baruschy und des Ratens des Herrn Görmeed war fast genau der gleiche, wie bei der ersten Schilderung.

Nachdem der Vorjüngling seine Frage mehr zu stellen hatte, begann der Staatsanwalt eine Art Fortsetzung, offenbar mit dem Zweck, die Jungin zu verwirren, aber es gelang ihm nicht. Frau Weber war ihm durchaus gewachsen.

Der Staatsanwalt teilte seine Fragen an die Jungin. Aber er erwiderte, Herrn Direktor Görmeed zu fragen, ob er sich jetzt nicht doch an bestimmte Angelegenheiten erinnern könne.

Aber Direktor Görmeed konnte das nicht; sein Gedächtnis blieb stumm.

„Ich habe jetzt nichts mehr dagegen einzuwenden“, sagte der Verteidiger, „daß Herr Direktor Görmeed entlassen wird, ebenso, wie die bereits ertommenen und die noch nicht ertommenen Zeugen. Der Fall ist genügend geklärt.“

Herr Direktor Görmeed durfte also gehen, desgleichen die Herren Kaufmann, Monard und Gärtner. Aber da der Staatsanwalt darauf bestand, daß zum mindesten noch der Buchhalter Baruschy gehört wurde, mußte Frau Weber noch dabeibehalten werden, um ihm, wenn es nötig war, gegenübergestellt zu werden.

Aber die sofortige Entlassung seines Klienten setzte der Verteidiger nicht durch: die beiden Polizisten, die bisher links und rechts von Thomas Hammer saßen, verschwanden. Das war natürlich nur eine Formalität — aber Thomas empfand sie doch als den Beginn der Freiheit.

### XXVII.

Der Buchhalter Franz Baruschy wurde in den Saal geführt. Der ziemlich schwächliche junge Mensch machte im Grunde einen bejammernswerten Eindruck. Sein Gesicht war bleich und eingefallen, seine Kleidung ziemlich mitgenommen.

Als der Vorjüngling ihn nach seinem Beruf fragte, gab er an: händlerlicher Kaufmann; denn er verließ schon damals, am Tage der Tat, seine Stellung; war nicht mehr zur Verfügung zurückgekehrt — und eine andre Stellung fand er nicht. So hungerte er sich mit kleinen Gelegenheitsarbeiten durch, — und ging humpeln.

Der Vorjüngling sagte ihm nicht besonders freundlich an: „Franz Baruschy, Sie stehen unter dem Verdacht, die Tat begangen zu haben, derentwegen der Angeklagte Thomas Hammer vor Gericht steht. Sie können als Angeklagter Ihr Zeugnis verweigern.“

„Ich will ausfragen.“

„Wenn Sie ausfragen, müssen Sie die volle Wahrheit sagen, wenigstens insoweit, als Sie sich nicht selbst in die Gefahr der Strafverfolgung bringen. Vorfragen dürfen Sie uns nichts — Sie können nur die Aussage verweigern. Sie ist also richtig, daß Sie bei Herrn Direktor Görmeed eingedrungen sind?“

„Ja.“

„Was geschah dann weiter? Wollen Sie ausfragen?“

„Ja. Ich will ausfragen.“

Franz Baruschy erzählte nun, ziemlich flüchtig und nach Worten suchend, wie er dem Direktor Görmeed Vorhaltungen wegen seines Benehmens gegen Emma Göbel machte — an den Worten konnte er sich indes nicht mehr erinnern, denn er sei damals vor Aufregung fast ohne Sinnen gewesen. Dann habe auch Direktor Görmeed auf ihn eingeschrien und ihn schließlich an der Brust gepackt und geschreigt.

(Fortsetzung folgt.)



# Sommer-Stoffe

beste und billigste Einkaufsmöglichkeit!

Sportzephir teils gestreift, teils uni, für Sporthemden und Blusen . . . . .	0.26
Waschmusseline neue Druckmuster . . . . . Meter 0.38	0.28
Waschkunstseide moderne neue Dessins . . . . . Meter	0.38
Weiß Panama für Sportkleider . . . . . Meter	0.48
Beiderwand teils gestreift, teils uni, großes Sortiment . . . . . Meter	0.48
Kunstseide uni, in den gangbarsten Farben Meter	0.58
Oberhemden-Zephir ca. 80 cm breit, mod. Streifen . Meter	0.58
Makopopeline in zarten Pastellfarben, für Sportkleider . . . . . Meter	0.58
Panama in allen Farben, waschechte Qualitäten . . . . . Meter	0.58
Voile bedruckt, doppeltbreit, in großer Auswahl . . . . . Meter 0.88	0.58

Kleiderdruck für das praktische Hauskleid, strapazierfähig. Ware Meter	0.60
Künstl. Waschseide bedruckt, moderne Dessins . . Meter	0.68
Agfa-Travis bedruckt, hellgrundige Dessins, gute Kleiderware . . Meter	0.88
Selinik Kunstseide mit Baumwolle, für Sportkleider, uni und bedruckt Meter	0.95
Bemberg-Kunstseide bedruckt, hervorragende Qualitäten, weiche fließende Kleiderware . . Meter 1.45	0.98
Kunstseid. Voile ca. 100 cm breit, neue duftige Sommermuster Meter 1.25	0.88
Agfa-Travis-faconné ca. 80 cm br., nur in elfenbein, für aparte Sportkleider und Blusen . . . . . Meter	1.45
Doupion reine Seide, in modischen Punkt- u. Blumenmustern . . . Meter	1.45
Crêpe Georgette ca. 100 cm breit, fescche Blumenmuster, in neuen Farben Meter 1.95	1.45
Kunstseidener Panama ein neuer Sportstoff, in Pastell- und Modifarben . . . . . Meter	1.75

Kunstseiden-Marocain ca. 100 cm breit, mit klein. Schönheitsfalten, in vielen Farben . . . . Meter	1.45
Toile das beliebte reinseidene Gewebe für Blusen u. Wäsche Meter 2.25	1.90
Doupion reine Seide, der strapazierfähige deutsche Honan . . . . Meter	1.90
Kunstseiden-Marocain Punkte, ca. 100 cm breit, in vielen Farbstellungen . . . . Meter	1.95
Crêpe Georgette rayé das eleg. Gewebe, in viel. neuen Farben Meter	1.95
Kunstseiden-Afghalaine ca. 100 cm breit, Wolle mit Kunstseide, große Farbauswahl . . . . Meter	1.85
Kunstseiden-Bouclé das modische Sportkleid der neuen Saison Meter	2.25
Woll-Musseline-Druck viele neuen Farben und Muster . . . . . Meter 1.10	0.78
Frotté-Streifen und Travers das neue wollartige sommerliche Gewebe . . . . . Meter 1.45	0.95
Wollspitzenstoff 1. entzückend. zarten Pastellfarben. Meter	1.65

# Wittkowski

MAGDEBURG - BREITERWEG 61



## Amtliche Bekanntmachungen

### Öffentliche Steuermahnung.

(S. Magdeburg, Amtsbl. Nr. 20 v. 14. 5. 32).  
Folgende im Steuerkalender für Mai d. J. (Magdeburg, Amtsbl. Nr. 18) näher erläuterten und am 15. d. M. fälligen Steuern und Gebühren nebst Verzugszuschlägen bzw. Jahresrücklagen sind, soweit sie nicht über diesen Zeitpunkt hinaus gefordert sind zur Vermeidung der Zwangsversteigerung spätestens bis zum 20. Mai d. J. an die hiesige Steuerkasse zu entrichten:

1. Gewerbesteuer
    - a) Gewerbesteuer für die Monate April/Juni 1932.
    - b) Gewerbesteuer nach der Wohnortsteuer nach der Wohnortsteuer für Betriebe, bei denen die Steuer monatlich 500 RM übersteigt.
  2. Grundvermögenssteuer (staatliche und kommunale) für Mai 1932 bis April/Juni 1932.
  3. Kanalgebühren für Mai 1932.
  4. Hauszinssteuer für Mai 1932.
  5. Gemeindegeldsteuer für April 1932.
  6. Bürgersteuer für 1931 (5. Rate) für Arbeitnehmer.
  7. Hundsteuer für April/Juni 1932, soweit der Steuerzettel bereits vor 3 Tagen angefertigt worden ist.
  8. Landwirtschaftsbeiträge (soweit die Zahlungsaufforderung bereits vor 14 Tagen angefertigt worden ist).
- Für jeden auf den Zeitpunkt der Fälligkeit (15. d. M.) folgenden angefallenen halben Monat in der gesetzliche Verzugszuschlag von 14% des Rückstands an Grundvermögens- und Hundsteuer zu zahlen.
- Die Vollziehungsbeamten haben über eingezogene Beträge nur Eintragungen auf amtlichem Formular mit eingedruckter Nummer zu erteilen.
- Magdeburg den 10. Mai 1932.  
Der Magistrat, Steuerverwaltung.

### Bekanntmachung.

Es ist festgestellt, daß in verschiedenen Teilen der Stadt Schanz, Scherz, Ziel, Weichselbühl, oder ähnliche Apparate aufgestellt sind, ohne daß hierfür die behördliche Genehmigung eingeholt und die nach der Veranschlagungsverordnung der Stadt Genthin vom 17. September 1926 zu zahlende Veranschlagungssteuer entrichtet ist.

Herrn liegt Veranlassung vor, darauf hinzuwirken, daß auch das Bestehen einer Kundenkarte an öffentlichen Orten, in Gast- und Schankwirtschaften sowie in sonstigen jedermann zugänglichen Räumen nach der Veranschlagungsverordnung der Stadt Genthin entrichtet werden muß, und ebenfalls der Steuer unterliegt.

Da sowohl die Eigentümer der Apparate

wie die Inhaber der zur Aufstellung genutzten Räume zur Anmeldung verpflichtet sind, bis zum heutigen Tage aber von keiner Seite dieser Verpflichtung nachgekommen ist, fordern wir hiermit diejenigen Sozial- und Veranschlagungsstellenbesitzer, die vorkonsumierte Apparate in ihren Lokalitäten haben, zur Abgabe der Anmeldung unter Verantwortung folgender Fragen auf:

- a) um was für Apparate handelt es sich?
- b) seit wann sind dieselben aufgestellt und in Betrieb?
- c) wem gehören die Apparate (Angabe der genauen Adresse)?
- d) Wert der Apparate.

Die Meldungen sind spätestens innerhalb einer Woche schriftlich dem Magistrat einzureichen, können aber auch im Rathaus, Zimmer 13 (Rechnungs- und Steueramt) innerhalb dieser Zeit zu Protokoll gegeben werden.

Wir machen ausdrücklich darauf aufmerksam, daß die Nichtabgabe der Anmeldungen als Steuerzweckverhandlungen den Strafbestimmungen der Reichsabgabenordnung unterliegen und hierauf verweist werden.

Genthin, den 10. Mai 1932.  
Der Magistrat, Struß.

### Betrifft: Bullenkörsung.

Zur Körsung der angemeldeten Suchtbullen werden folgende Termine angeordnet:

Am Donnerstag, dem 19. Mai:

Wesensleben	7.30 Uhr
Immerdorf	8.00 "
Badleben	8.30 "
Pöplze	9.00 "
Systemleben	9.30 "
Schreleben	10.00 "
Bornsdorf	11.00 "
Gilsleben	11.30 "
Siegerleben	13.15 "
Salenstedt	13.45 "
Uhrleben	14.30 "
Gimersleben	15.00 "

Am Montag, dem 23. Mai:

Sommerriedenburg	8.00 Uhr
Sommerdorf	8.30 "
Garbe	9.00 "
Reedorf	9.45 "
Bartensleben	10.15 "
Worsleben	10.45 "
Allerdingersleben	11.15 "
Schrögersleben	11.45 "
Schlingen	12.15 "
Quenrude	13.45 "
Pregerstedt	14.15 "
Gmden	14.45 "
Mensleben	15.30 "

Am Dienstag, dem 24. Mai:

Rordgermersleben	8.45 Uhr
Zundersleben	8.45 "
Schwalzenleben	9.30 "
Wes-Saundersleben	10.00 "
Adendorf	10.45 "
Sundisburg	11.30 "
Althaldensleben	12.00 "
Bedringen	12.30 "
Hülfingen	13.00 "
Satulle	14.30 "

Zur Körsung zugelassen werden nur solche Bullen, für die ein Abstammungsnachweis einer von der Deutschen Landwirtschaftsgesellschaft anerkannten oder einer von der Landwirtschaftskammer für die Provinz Sachsen als gleichwertig anerkannten Züchlervereinigung vorzulegen ist.

Ich fordere die Besitzer der angemeldeten Bullen hierdurch auf, diese in den angegebenen Terminen zu stellen und für gehörige Sicherung der Tiere Sorge zu tragen. Die Bullen sind vor einer Schmiebung aufzustellen.

Die Körpergröße beträgt für jeden Bullen 6 Mark ohne Rücksicht darauf, ob der Bullen- oder abgekört wird. Der Betrag ist bei der Körsung zu entrichten.

Kenigaldensleben, 12. Mai 1932.  
Der Landrat, Lucas.

### Öffentliche Mahnung.

Nachdem die durch unsere Bekanntmachung vom 9. d. M. festgesetzte Frist zur Zahlung der fälligen Grundvermögens- und Hauszinssteuer für April/Juni 1932 abgelaufen ist, sind bei Vermeidung der zwangsweisen Beitreibung und Berechnung der gesetzlichen Verzugszuschläge die rückständig gebliebenen Beträge nunmehr bis zum 18. d. M. an meine Räumereikasse zu entrichten. Eine Behandlung von Mahnscheinen findet nicht statt.

Genthin, den 14. Mai 1932.  
Der Magistrat, Struß.

### Die Grasnutzung

auf dem Eisenbahndamm von der Waldicheke bis zur Friedrich-Wilhelms-Brücke soll am Freitag, dem 20. Mai d. J., nachmittags um 6 Uhr, im Richterchen Gasthaus zu Gehroldtsberge und die auf dem Umflurdeich von der Friedrich-Wilhelms-Brücke bis zum Rehauer See,



am Sonnabend, dem 21. Mai, nachmittags 5 Uhr, im Gasthof Luitental, und die auf den Elbdeichen an demselben Tage, abends um 7 Uhr, im „Prinz Regent“ zu Brester, öffentlich und meistbietend gegen Barzahlung verpachtet werden.

M. Cracau, den 14. Mai 1932.  
Der Reichshauptmann, Schnell.

Wegen Ausführung dringender Arbeiten im Niederpannungsbereich der Stadt Genthin wird die Stromzufuhr am 18. d. M. nach dem südlich der Bahnlinie Berlin-Magdeburg gelegenen Stadtteil von 13 bis 15 Uhr unterbrochen.

Genthin, den 12. Mai 1932.  
Städt. Licht- und Kraftwerk Genthin.

Wir liefern seit ca. 40 Jahren in guten Qualitäten zu niedrigen Preisen die neuesten Modelle

- Schlafzimmer
  - Herrenzimmer
  - Speisezimmer
  - Küchen- und Einzeilmöbel
  - Klubgarnituren
  - Klubsessel
- in Mokette, Leder, Gobelin, Eplnglé aus eigener Werkstatt in bester Verarbeitung
- Bauch, Mook & Co.**  
Alter Markt MAGDEBURG Am Rathaus  
— Beachten Sie unsere 6 Schaufenster —

### Gartenstadt-Kolonie „Reform“

E. G. m. b. H., Magdeburg.

### Ordentl. Generalversammlung

am Sonnabend, dem 21. Mai 1932, abends 6 Uhr, im Restaurant Neuer Schwan, Leipziger Straße

### Tagesordnung

1. Geschäftsbericht.
  2. Bericht des Verbandsleiters.
  3. Bericht der Revisoren, Genehmigung der Bilanz, Vereinnahmung des Reingewinns, Entlastung des Vorstandes und Aufsichtsrates.
  4. Bericht über die neuen Zeichnungen.
  5. Wahlen a) zum Vorstand, b) zum Aufsichtsrat.
- Das Mitgliedsbuch ist am Eingang vorzulegen.
- W. Köppen, Vorsitzender des Aufsichtsrats.

Für nur Mark

**285**  
**Knaurs**  
**Konversations-Lexikon**  
muß jeder haben!

Das Wissen unserer Zeit von A-Z in einem Band. 2600 Textillustrationen, 35000 Stichwörter, 70 ein- und mehrfarbige Tafeln.  
Kommen Sie zu uns, die gewaltige Leistung über die moderne Buchproduktion anzusehen!

### Buchhandlung Volksstimme

### Unterricht

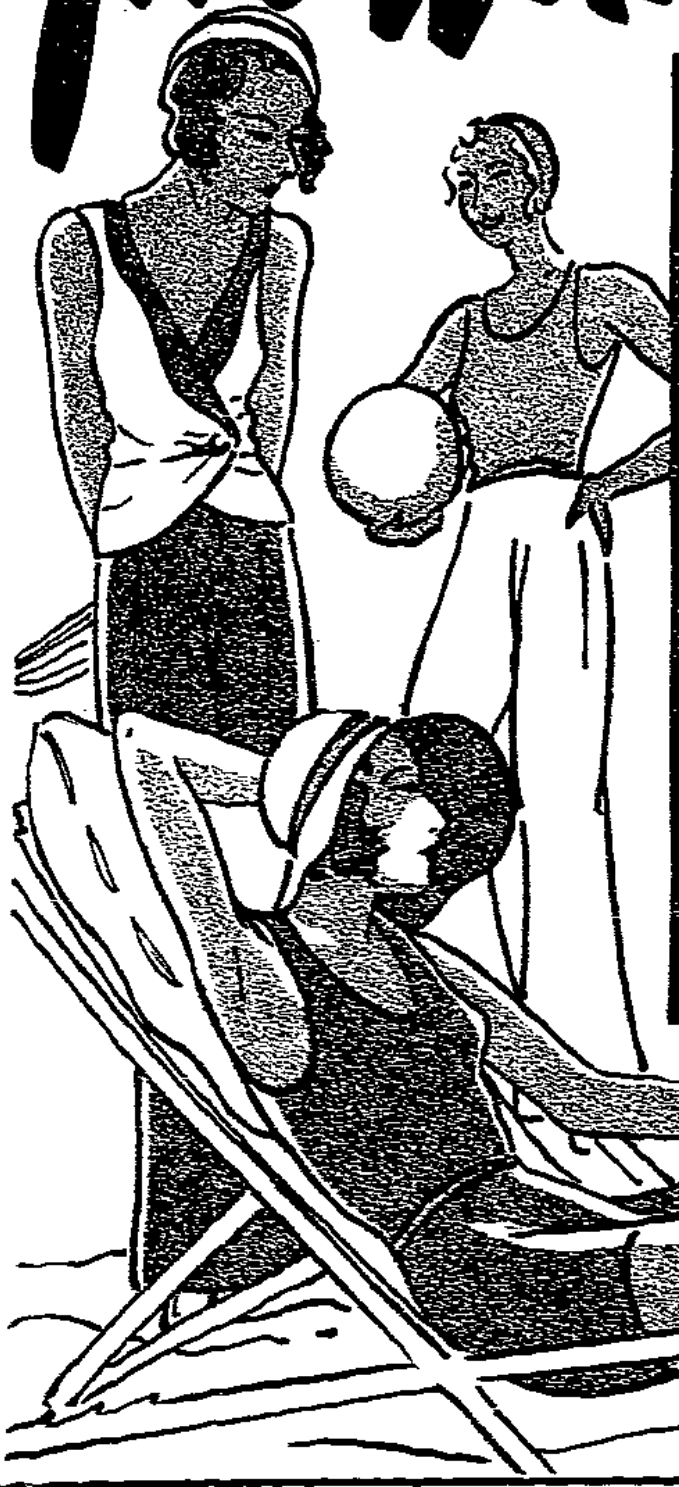
Höhere Technische Staatslehranstalt für Hoch- und Tiefbau Magdeburg

Das Wintersemester 1932/33 beginnt am 12. Oktober 1932 mit allen Hoch- und Tiefbauklassen. Anmeldungen für die 5. (unterste) Klasse baldmöglichst erbeten.  
Magdeburg, Am Krökentor 2, im Mai 1932  
Der Oberstudiendirektor

**Oefen, Herde, Kessel** in den neuen Ausstellungsräumen bei **Ferd. Roloff Nachf. A.G.**  
Breiter Weg 216 • Telephon 42752



# Für Wasser, Luft- u. Sonnenbad!



Badeanzüge guter Trikot, mit apart gemustertem Oberteil . . . . . Mk.	<b>1.75</b>	Herren-Bademäntel weite Form, vollfarbige Muster . . . . . Mk.	<b>9.75</b>
Badeanzüge für Damen und Herren aus gestricktem Wolltrikot, kräftige Qualität . . . . . Mk.	<b>3.20</b>	Damen-Bademäntel mit Küschenträger, schönes Muster, schwere Qualität . . . . . Mk.	<b>8.90</b>
Badetrikots für Damen und Herren, reine Wolle, gestrickt, in schönen Farben . . . . . Mk.	<b>4.75</b>	Kinder-Badeanzüge gute Trikots, schöne Farben, Größe 32 . . . . . Mk.	<b>0.85</b>
Juvena- und Goldfisch Badeanzüge reine Wolle, gestrickt, die neuesten Formen und Farben Mk.	<b>5.90</b>	Kinder-Badetrikots reine Wolle, gestrickt, Größe 32 . . . . . Mk.	<b>2.75</b>
Ribana-Verwandlungsanzüge Die neue Form, reine Wolle, gestrickt, Bengens beste Qualität, Größe 3 . . . . . Mk.	<b>7.90</b>	Badelaken indanthrenfarbig gemustert, gute Qualität, 140x180 cm. Mk.	<b>3.65</b>
Badehauben Sportform, guter Gummi . . . . . Mk.	<b>0.65</b>	Strandhosen aus Panamastoff, weite Form, Größe 42 bis 46 . . . . . Mk.	<b>2.75</b>
Schwimmhelme runde Form, hervorragender, faltenloser Sitz . . . . . Mk.	<b>1.50</b>	Strandanzüge die neuesten Formen, einfarbig oder geblümter Stoff . . . . . Mk.	<b>5.90</b>
Bademäntel sparte Damenform, dunkelgrundige Muster . . . . . Mk.	<b>5.90</b>	Badeschuhe aus Gummi, Schlupfform . . . . . Mk.	<b>0.85</b>
Bademäntel Einheitsform für Damen und Herren . . . . . Mk.	<b>6.75</b>	Gummibadeschuhe Spanglenform mit Absatz in den Modifarben . . . . . Mk.	<b>2.45</b>

## WIEGFRIED COHN

DAS HAUS DER GUTEN QUALITÄTEN  
BREITENWEG 57-60

### Wertbeständigste und wertsteigendste Kapitalanlage

Garten- und  
Bauparzellen-Acker

- a) Chausseeberg, Halberstädter Straße
- b) Diesdorfer Graseweg
- c) Hohendodelebener Chaussee

Parzellen von 500qm an  
Trotz bester Lage  
erstaunlich billigste Preise!

Auskunft nur **Fabrikhof, Halberstädter Str.**  
**Rittergut Kl.-Ottersleben**  
Besichtigungen und Verkäufe jederzeit,  
auch Pfingsten

Mein großer

### Möbel-Ausverkauf

wegen Geschäftsverlegung,  
zu bedeutend herabgesetzten Preisen  
beginnt am Dienstag, dem 17. d. M.

Möbelhaus

### Wilhelm Vahle

Magdeburg II Ratswaaseplatz 1/2

Schmücket  
den Balkon  
und die Fenster  
mit Blumen

Anreichtskarten  
zur Prämierung sind  
in den einschlägigen  
Blumengeschäften und  
Gärtereien zu haben

### Kartoffeln

verkaufte Donnerstag auf Güterbahnhof  
Magdb.-Nord, Bittenerberg Str. Industrie-  
Speisekartoffeln 2.50, weiße Zentner  
2 Mk., so lange Vorrat reicht.  
Stajäte, Kleine Weinhoffstr. 4 - Ruf 23871

### Spar- und Bauverein E. G. m. b. H. in Magdeburg Wir verlosen

am Dienstag, dem 17. Mai, nachmittags  
5 Uhr, in dem Restaurant "Klostergebäude"  
Aruppstraße 9

1 Zweizimmerwohnung, Siemensstr. 2, pit.  
jetziger Mieter Hartmann, monatliche Miete  
18.30 Mark.

1 Zweizimmerwohnung, Rosenthalstraße 1,  
2. Gesch., jetziger Mieter Böse, monatliche  
Miete 22.20 Mark.

1 Zweizimmerwohnung, Nachweide 61 b  
Eing. 1, pit. 1, jetziger Mieter Börner, monatliche  
Miete 24.70 Mark.

Sämtliche Wohnungen sind zum 1. Juni  
besitzbar. - In der Verlosung können die-  
jenigen Mitglieder teilnehmen, die mit ihren  
Einzahlungen auf den Genossenschaftsanteil  
nicht im Rückstand sind.  
Der Vorsitzend. Köhler, Neemann.

### Bekanntmachung.

Die nächste Schwimm- und Badeanstalt  
wird am Dienstag, dem 17. Mai d. J. eröffnet.  
Burg, den 13. Mai 1932.  
Der Magistrat. Boese.

### Möbel aller Art Sommer & Schaal Magdb.-S.

Fabrik u. Ausstellungsräume: Fichtestr. 31

### Bekanntmachung.

Die Schwimm- und Badegebühren für dieses  
Jahr werden vorbehaltlich der Zustimmung der  
Stadtratsordnungsversammlung wie folgt herab-  
gesetzt:

Jahreskarte f. Männer mit Garderobe 8.- Mk.  
Jahreskarte f. Frauen ohne Garderobe 6.- "

Jahreskarte f. Kinder ohne Garderobe 3.- "

Familienkarte zu 30 Bädern für  
Erwachsene mit Garderobe . . . 4.50 "

Familienkarte zu 30 Bädern für  
Familienkarte zu 30 Bädern für  
Kinder ohne Garderobe . . . 1.- "

Einzelbäder f. Männer mit Garderobe 0.20 "

Einzelbäder f. Frauen ohne Garderobe 0.15 "

Einzelbäder f. Jugendl. ohne Garderobe 0.10 "

Einzelbäder f. Kinder ohne Garderobe 0.05 "

Garderobenkarte . . . 1.05 "

Schwimmstufenkarten für Erwachsene  
ohne Garderobe . . . 7.50 "

Schwimmstufenkarten für Kinder  
ohne Garderobe . . . 4.- "

Die Badeanstalten sind geöffnet:  
von Montag bis Freitag von 6 bis 20.30 Uhr,  
Sonnabends von 6 bis 19 Uhr,  
Sonnabends von 6 bis 13 Uhr.

An allen Wochentagen außer Sonnabends  
von 13 Uhr an Familienbad.

Burg, den 13. Mai 1932.  
Der Magistrat. Boese.

## Inserate zum Schützenfest in Burg

Burg Burg  
Treffpunkt Pfingsten in  
**Haases Stehbierhallen**  
oder im **Bier- und Kaffeezelt**  
auf dem **Schützenplatz**  
Täglich in den Stehbierhallen sowie auch im Zelt  
**Früh- und Abend-Konzerte**  
Empfehle ganz besond. Wiesentel mit Koldgarnen  
i. V. Wilhelm Haase

### Annahmestelle für Inserate der Volksstimme

EMIL POHL, BURG  
Friedenstraße 31, I Tr.

### Die Haubenschlippe

Besteht aus dem Schützenplatz außer Bier et.  
garantiert reine  
**Trauben - Weine**  
zu äußerst soliden Preisen  
BURG • WILLY HEUER • BURG

### Burg Burg Alle republikanischen Gesinnungsgenossen treffen sich Pfingsten

auf dem **Schützenplatz**  
in  
**Holzmanns  
Bierzelt**

Täglich Konzerte

### Les' die Frauenwelt!

### Auf dem Festplatz - Zellers - Würstchen

in  
**Holzmanns und  
Schumanns Bierzelt, Burg**

### Achtung! Achtung! Schützenplatz

ich bin wieder mit meinen bekannten  
**Delikateßwürstchen**  
vertreten.  
**Hermann Senf**  
Fleischermeister Burg Brüderstraße 19

Burg Burg  
Bin Pfingsten mit einem  
**Bierzelt auf dem Schützenplatz**  
im Zeit: **Täglich Konzert**  
Max Beyer